

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 67 (1958)  
**Heft:** 28

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

*Inrate:* Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. *Postabonnements:* Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstr. 19. - *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

*Annonces:* Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - *Redaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 28 Basel, den 10. Juli 1958

Erscheint jeden Donnerstag

67. Jahrgang 67e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 10 juillet 1958

N° 28

## Verdoppelung des Sonderbeitrages des Bundes an die SVZ für die USA-Werbung

Wie wir in der letzten Nummer der Hotel-Revue bereits melden konnten, gelangt der Bundesrat in einer Botschaft betreffend einen weiteren Sonderbeitrag an die Schweizerische Verkehrszentrale für die Jahre 1959 und 1960 an die Bundesversammlung. Der Anlass zur Vorlage eines solchen nicht allgemeinverbindlichen Bundesbeschlusses bildet der Umstand, dass - gemäss Bundesbeschluss vom 21. Dezember 1955 über die Schweiz. Verkehrszentrale - die Leistung des Bundes für die Jahre 1956 bis 1960 auf 3 Millionen Franken festgesetzt und zudem für die Jahre 1956/57/58 ein zusätzlicher Beitrag von je 400 000 Franken zur verstärkten Verkehrswerbung bewilligt wurde. Wie der zusätzliche Bundesbeitrag, sind die auf 1 700 000 Franken erhöhten Leistungen der Bundesbahnen und der PTT-Verwaltung auf drei Jahre befristet worden und würden infolge dieser Befristung ab 1959 dahinfallen. Angesichts dieser Sachlage hat die SVZ dem Post- und Eisenbahndepartement das Gesuch um die Fortsetzung, gleichzeitig aber auch um eine Verdoppelung der Sonderleistung des Bundes eingereicht. Zur Begründung konnte sie auf die erzielten Werberfolge, aber auch auf die sowohl die Personals als auch die Sachkosten belastende Teuerung hinweisen.

### Wie wurde der bisherige Sonderbeitrag verwendet?

Die Botschaft - und der Bundesrat war gut beraten - gibt Aufschluss über die bisherige Verwendung des vor allem für die verstärkte Werbung in den USA bestimmten Sonderbeitrages. Rund 3/4 davon wurden dort für die Werbung in der Presse verwendet, die ausserordentlich kostspielig ist, muss doch für ein einziges vierfarbiges, ganzseitiges Inserat in führenden Zeitschriften mit Millionen-Auflagen 10-40 000 \$ aufgewendet werden. Mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln musste sich die SVZ mit Schwarz/Weiss-Inseraten in kleineren Formaten begnügen und auf andere Weise versuchen, an die amerikanische Kundschaft zu gelangen. Mit dem letzten Viertel des Beitrages konnten noch die Kosten für Kopien von touristischen Filmen für die verstärkte Werbung an Ausstellungen und in Schaufenstern gedeckt und namentlich der schweizerische Jahresbeitrag an die europäische Gemeinschaftswerbung des Comité du tourisme der OECE in Nordamerika entrichtet werden (seit 1956 15 000 \$). Aufbauend auf diese europäische Gemeinschaftswerbung bemüht sich die Schweizerische Verkehrszentrale, die Schweiz als Reise- und Ferienland - seit einem Jahr in enger Verbindung mit den übrigen Alpenländern - zu empfehlen.

### Erfolgreiche Werbung in den USA

Dass die Werbemassnahmen in den USA beachtliche Erfolge zeigten, darf wohl daraus gefolgert werden, dass die Logiernächte amerikanischer Gäste in der Schweiz von 373 000 im Jahre 1937 auf 1 088 000 im Jahre 1957 zugenommen, also sich fast verdreifacht haben! In den letzten drei Jahren wurde die Millionengrenze überschritten. Wenn sich auch seit dem Jahre 1955 die Aufwärtsbewegung der Frequenz aus den USA etwas verlangsamt hat, so dürften dafür vor allem politische Gründe verant-

wortlich sein. Es darf als bemerkenswert hervor-gehoben werden, dass gegenüber 1956 der Verlust von etwa 20 000 Logiernächten im Jahre 1957 kleiner ist als derjenige anderer europäischer Länder. Auch darin wird man einen Fingerzeig für die Wirksamkeit und Nützlichkeit der schweizerischen USA-Werbung erblicken dürfen.

Wenn die Übernachtungen nordamerikanischer Gäste nur 8,6% der Gesamtzahl der Übernachtungen ausländischer Gäste in Hotels und Pensionen erreicht, so darf nicht übersehen werden, dass die Ausgaben der nordamerikanischen und kanadischen Besucher ohne Transportaufwendungen von Amerika nach der Schweiz im Jahre 1956 sich schätzungsweise auf 125 Millionen Schweizer Franken oder 12% der Bruttoeinnahmen aus dem gesamten ausländischen Reiseverkehr von 1,070 Millionen Franken im gleichen Jahre belaufen. Die Werbekosten der SVZ in den USA, unter Einschluss der ordentlichen Aufwendungen für die beiden Agenturen, stellen sich auf rund 1% der Einnahmen von den amerikanischen Gästen.

### Eine gute Note für die schweizerische Verkehrswerbung im Ausland

Der Bundesrat hat - um bei der Würdigung der Arbeit der Schweizerischen Verkehrszentrale nicht nur auf deren Angaben angewiesen zu sein - im Jahre 1956 die diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland ersucht, ihre Auffassung über unsere touristische Auslandwerbung bekanntzugeben. Es darf als sehr erfreulich registriert werden, dass sich alle diese Vertretungen sehr anerkennend über die schweizerische Verkehrswerbung und die Arbeit der SVZ sowie ihrer Agenturen im Ausland aussprachen. Die Hauptfrage, ob Einsparungen möglich und zu empfehlen seien, wird von Ihnen sozusagen durchwegs verneint; ja, mit Nachdruck und Überzeugung erklären sie, dass die zur Verfügung stehenden Mittel zu gering seien, dass die Werbung auch in jenen Ländern, in denen gegenwärtig aus politischen Gründen ein Besuch der Schweiz unmöglich ist, die Werbung, um durch sie die Erinnerung an die Schweiz wachzuhalten, nicht ganz einzustellen sei. Und da, wo der Fremdenverkehr ganz oder weitgehend liberalisiert ist, sollte unsere Fremdenverkehrspropaganda nicht abgebaut, sondern verstärkt werden. Die diplomatischen und konsularischen Vertreter sprachen sich auch gegen organisatorische Zusammenfassung, Zentralisierung sowie gegen eine Verquickung der Export- und Kulturwerbung mit der touristischen Werbung aus, begrüssen aber eine engere Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Filmwerbung.

### Starke Heranziehung der Nutzniesser zur Finanzierung der Verkehrswerbung

In seiner Botschaft gibt der Bundesrat auch Aufschluss über seine Bemühungen, die Nutzniesser des Fremdenverkehrs stärker zur Finanzierung der Verkehrswerbung heranzuziehen. Im Jahre 1955 hegte er die Erwartung, dass die Kantone und Gemeinden sowie die private Wirtschaft - Industrie, Gewerbe, Gross- und Kleinhandel, Landwirtschaft - auch 1958 etwa 500 000 Franken mehr als bisher an die natio-

## Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

### Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Zeichnungen aus Industrie und Handwerk (ohne Gast- und Baugewerbe) - Souscriptions provenant des industries et des métiers (à l'exception de l'industrie hôtelière et de la construction)

#### Nahrungs- und Genussmittelindustrie Industrie des denrées alimentaires

Metzgerei und Fleischwarenindustrie - Boucherie et charcuterie:

- Jules Bachmann GmbH., Metzgerei und Wurstwaren, Luzern
- Bell AG., Basel
- Geiser AG, Fleisch-, Wurst-Konserven, Zürich
- Gebrüder Moser Aktiengesellschaft, Fleisch- und Wurstwaren, Schaffhausen
- Otto Ruff, Fabrikation von Fleisch- und Wurstwaren, Zürich
- H. Schlageter, Metzgerei, Zürich
- Albert Spiess & Co., Grossmetzgerei, Schiers
- Viehborse, Einkaufsstelle des Verbandes Schweizer Metzgermeister, Zürich

Milchwirtschaft (ohne Kondensmilch- und Trockenmilchfabrikanten - Industrie laitière (sans fabricants de lait condensé et en poudre):

- Butterzentrale Luzern AG., Luzern
- Fromages Gervais S. A., Genève
- Laiteries Réunies, Genève
- Verband nordostschweizerischer Käse- und Milchgenossenschaften, Winterthur

#### Walliser Milchproduzentenverband, Sitten

Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten, Bern  
(Zeichnung Schweiz. Käseunion, Bern, in Gruppe «Handel»)

Industrie der Fette und Öle - Industrie des graisses et huiles:

Zentralverband der schweizerischen Fettindustrie, Bern

Müllerei- und Futtermittelfabrikation - Meunerie et fabrication de denrées fourragères:

Mühlen AG., Thun  
Heinrich Wehrli, Mühle Tiefenbrunnen, Zürich

Bäckerei, Konditorei, Herstellung von Zuckervaren - Boulangerie-pâtisserie et confiserie:

Fritz Buri S. A., Panetteria e pasticceria, Lugano

Schokoladenindustrie - Fabriques de chocolat:

Aktiengesellschaft Chocolat Tobler, Bern  
Chocoladefabrik Lindt & Sprüngli AG., Kilchberg-Zürich  
Chocolat Suchard S. A., Serrières-Neuchâtel  
«Maestran» Schweizer Schokoladen AG., St. Gallen  
Société des Produits Nestlé S. A., Vevey

nale Fremdenverkehrswerbung entrichten werden. Bis jetzt kann mit zusätzlichen Leistungen in der Höhe von rund 420 000 Franken gerechnet werden. Wenn damit das gesetzte Ziel nicht ganz erreicht worden ist, darf doch festgehalten werden, dass sich die Mitgliederbeiträge in der Höhe von 900 000 Fr. (Budget 1958) gegenüber den in den Jahren 1953-54 geleisteten mehr als verdoppelt haben. In der Botschaft wird darauf hingewiesen, dass das Post- und Eisenbahndepartement auf dringendes Ersuchen der Schweiz. Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie mit verschiedenen Gruppen der Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Landwirtschaft vorläufig noch keine Verhandlungen aufgenommen hat, um die Bemühungen der Bürgschaftsgenossenschaft zur Aufhebung ihres Garantiekapitals nicht zu erschweren oder zu durchkreuzen. Wir wollen dem Bundesrat dafür dankbar sein, dass er mit seiner Finanzierungsaktion zugunsten der SVZ diejenige der Bürgschaftsgenossenschaft, dieser Selbsthilfeeinrichtung der Privatwirtschaft zur Erneuerung der Gebirgshotellerie, nicht konkurrieren wollte, aus der Erkenntnis heraus, dass neben der Werbung auch die Sorge um eine den heutigen Anforderungen besser entsprechende Beherbergung der Gäste in modernisierten Hotels nicht vernachlässigt werden darf.

Der Bundesrat spielt sodann in seiner Botschaft darauf an, dass in der Frage der Mitfinanzierung der Schweiz. Verkehrszentrale ein deutlicher Wandel der Auffassungen eingetreten sei, der in der unterstrichen gebliebenen Erklärung von Herrn Nat.-Rat Jacques seinen Niederschlag gefunden hat, in der dieser ausführte, es sei die Bedeutung des Touristenverkehrs für alle Teile der Volkswirtschaft derart, dass die unerlässliche Propaganda nicht vom Ausmass privater Leistungen abhängig gemacht werden könne, obschon es zu begrüssen sei, wenn weitere Kreise von Nutzniessern zur Mitfinanzierung herangezogen würden. Die neuen Formen des Welttourismus verlangten, dass in Zukunft das Schwergewicht der finanziellen Leistungen für unsere Auslandwerbung beim Bund liege, da nur auf diese Weise die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ausland sichergestellt werden könne.

### Die touristische Werbung liegt im Interesse der schweizerischen Volkswirtschaft

Mit Genugtuung dürfen wir feststellen, dass sich auch der Bundesrat zu einer Auffassung bekennt, die den Beiträgen des Bundes an die SVZ nicht den Charakter einer Unterstützung oder Subvention beimisst, sondern sie als kommerziellen Einsatz betrachtet, der der Wirtschaft und dem Staate, dem Bund, den Kantonen und Gemeinden jährlich ein Vielfaches davon einbringt. In der Tat, wer könnte bestreiten, dass bei Bruttoeinnahmen des Schweizerischen Fremdenverkehrs von 1,8 Milliarden Franken die öffentliche Hand nicht ausgiebig auf ihre Rechnung käme. Dabei beläuft sich das gesamte Propagandabudget der SVZ nicht einmal auf ein halbes Prozent, berechnet auf die Einnahmen aus dem Ausländerverkehr in der Höhe von einer Milliarde Franken auf nicht ganz 1 %.

Wenn die Bundesversammlung für die Jahre 1959 und 1960 nochmals einen Sonderkredit, und zwar von 800 000 Franken, bewilligt, so würde damit die Bundesleistung für die beiden Jahre auf 3,8 Millionen Franken steigen. Das aber würde nicht mehr als 47% des gegenwärtigen Ausgabenetats der Schweizerischen Verkehrszentrale ausmachen, während 1939 eine prozentuale Bundesbeteiligung von 62,5-64,5% als angemessen und tragbar angesehen worden ist.

### Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Problèmes de l'hôtellerie suisse . . . . .	2
Ne pas vieillir . . . et même rajeunir . . . . .	2
Verwertung von Urheberrechten . . . . .	3
Comment les Français prennent-ils leurs vacances? . . . . .	3
Die Bundesbahnen gehen mit der Zeit . . . . .	4
Mit den Delegierten des Verkehrsvereins für Graubünden in Davos . . . . .	5
La Suisse à l'Exposition universelle de Bruxelles . . . . .	14
Les hôtels de Bruxelles ne font pas le plein	15

Der steigende Finanzbedarf der SVZ ist durch zunehmende Teuerung, zunehmende internationale Konkurrenz und durch die Notwendigkeit, die Werbung mit Inseraten, mit Farbfilmen, allenfalls mit mehr oder besser ausgebauten Vertretungen im Ausland zu verstärken, hinreichend begründet. Man wird daher hoffen dürfen, dass die bundesrätliche Vorlage in den eidgenössischen Räten keiner Opposition begegnen wird. Darüber hinaus wird man sich aber klar sein müssen, dass der touristischen Werbung mit einer kurzfristigen Finanzierung nicht gedient ist. Nach Ablauf des bis Ende 1960 befristeten Bundesbeschlusses vom 21. Dezember 1955 wird sich eine Regelung aufdrängen, bei der der *ordentliche Bundesbeitrag neu festzusetzen* ist. Dieser wurde 1939 auf drei Millionen Franken bemessen. Die Frage einer *Anpassung an die inzwischen eingetretene Geldentwertung* wurde bereits an der Luzerner Konferenz vom Jahre 1952 erörtert. Sie hat seither nichts von ihrem Gewicht verloren, nachdem die Überzeugung sich mehr und mehr Bahn bricht, dass auf dem Wege der Freiwilligkeit der stärkeren Heranziehung der privaten Nutzniesser zur Fi-

nanzierung der nationalen Verkehrswerbung recht enge Grenzen gezogen sind, die in der Unmöglichkeit einer auch nur annäherungsweise gerechten Nutzenzurechnung und in der grossen Unterschiedlichkeit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der vom Fremdenverkehr direkt oder indirekt profitierenden Unternehmen und Wirtschaftszweige begründet liegt. Nur volkswirtschaftlicher Weitblick kann die Marschroute diktiert. Wir sind auch überzeugt, dass die Lösung nur darin gefunden werden kann, dass der Bund, bei aller grundsätzlichen Wünschbarkeit einer Heranziehung *aller* Nutzniesser des Fremdenverkehrs zur Finanzierung der Verkehrswerbung der SVZ, als grösster Nutzniesser stärker als bisher in die Lücke springt und die nationale Verkehrswerbung im Prinzip als seine Sache erklärt. Insbesondere der Hotellerie und den Transportanstalten, wie übrigens auch den privaten Nutzniessern verbleiben neben ihrer Mitwirkung an der SVZ-Finanzierung, sei es im Bereiche der regionalen, lokalen und der individuellen Werbung, noch der Werbeaufgaben genug, die ihr Werbebudget auf das äusserste belasten.

## Problèmes de l'hôtellerie suisse

Exposé du Dr Franz Seiler, président central, à l'occasion de l'assemblée des délégués de la SSH., les 20 et 21 mai 1958, à Bad Ragaz

Messieurs les Invités, Mesdames, Messieurs,

Notre rapport de gestion donne une image peut-être sommaire, mais qui reflète bien l'activité extrêmement variée de la Société suisse des hôteliers et de ses institutions. Ceux qui se donneront la peine de le lire attentivement ne douteront plus que notre association ne remplisse, ou ne s'efforce de remplir, des tâches qui ont une importance vitale pour l'ensemble de l'hôtellerie et, par conséquent – en raison de la position clé que le tourisme occupe dans le cadre de l'économie nationale suisse – qui sont d'un intérêt primordial pour le pays tout entier.

### Tâches et rôle des associations professionnelles

En réfléchissant à la question, le lecteur se demandera qui pourrait ou voudrait accomplir de telles tâches, si les associations professionnelles, n'étaient pas en mesure de le faire, et qui inciterait les branches qu'elles représentent à réagir par elles-mêmes. Poser la question, c'est y répondre. Comme il s'agit de problèmes économiques et sociaux fort importants pour le bien du pays – c'est-à-dire de tâches dont chacun, en tant que particulier, ne voudrait ou ne pourrait se charger – l'Etat serait obligé de combler cette lacune par des mesures et des institutions dirigistes.

Examiner la position et le rôle des associations professionnelles libres à la lumière d'une telle alternative, n'est nullement superflu dans un Etat qui veut demeurer libre et démocratique. Celui qui tient à mettre un frein à l'étatisation continuelle de l'homme et de ses activités se gardera de considérer les choses unilatéralement; il se souviendra du danger qu'il y aurait à abuser égoïstement de la puissance acquise par certaines organisations pour nuire à d'autres groupements de la communauté. De tels abus obligent finalement – au même titre que l'inactivité et l'indifférence – à recourir à l'intervention de l'Etat. Cette dernière attitude est, comme on le sait, pire que la première, car l'Etat n'est guère propre à corriger ce que l'homme et les sociétés humaines font mal ou négligent de faire.

Ces considérations amènent à la conclusion suivante:

Une liberté effective à l'intérieur et à l'extérieur qui, tout en étant sagement tempérée, tient clairement et intelligemment compte du bien-être général, est la condition sine qua non qui légitime l'action utile et judicieuse des associations économiques.

### Cartels et règlement des prix de la SSH.

En rejetant à une très grande majorité l'initiative visant à interdire les cartels, le peuple suisse a manifesté, il y a quelques mois, sa volonté de conserver leur liberté aux associations, liberté qui contribue à garantir une solide situation politique et sociologique. Si le peuple n'avait eu l'assurance que le pouvoir législatif s'emploiera à protéger la population contre les abus cartellistes qui se sont malheureusement produits

ci ou là, et que la législation élaborée dans ce but sera soumise au peuple, la décision du souverain n'aurait certes pas été aussi nette. Il serait dangereux de ne pas prendre au sérieux la promesse faite dans ce domaine et de ne pas protéger la concurrence contre des empiètements abusifs ou contre des liens susceptibles de l'empêcher complètement d'exercer son action stimulante. Car toute liberté a besoin – si elle ne veut porter en elle le germe de la destruction – de certains liens et règlements raisonnables.

L'hôtellerie n'a aucune raison de craindre une telle mesure législative. Notre règlement des prix est propre à garantir une saine concurrence car il accorde une liberté de mouvement plus que suffisante, et surtout protège les hôtes contre les dépassements de prix. Nous avons en outre – nous pouvons le dire sans aucune présomption – donné toujours la preuve que nous étions en mesure de représenter les intérêts justifiés de notre branche économique, sans perdre de vue les rapports et l'interdépendance du complexe économique national.

L'hôtellerie n'est pas animée d'un égoïsme étroit, ou d'un esprit de clocher qui sont contraires à sa mentalité et n'appartiennent pas aux défauts et aux faiblesses contre lesquels nous devons lutter, comme chacun. C'est pourquoi, nous devrions pouvoir d'autant plus espérer que tous autres groupes économiques fassent preuve de compréhension à l'égard de nos intérêts justifiés, et qu'ils n'entravent pas la liberté dont l'industrie hôtelière suisse a besoin pour maintenir sa capacité de concurrence sur le plan international.

Si, d'une part, on exige avec raison que l'hôtellerie demeure digne de ses traditions et qu'elle reste attractive en matière de prix, tout en assurant des prestations de qualité – et personne ne le désire plus que nous-mêmes – on doit, d'autre part, se montrer conséquent en cherchant à user de tous les moyens pour freiner autant que possible l'augmentation des prix de revient. C'est dans le domaine des achats et, pour prendre un autre exemple, dans celui des rénovations d'hôtels, que cette tendance pourrait exercer d'heureux effets.

### Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Au sujet de ce dernier point, signalons avec reconnaissance que, sous l'égide de M. O. Zippel, Dr. h. c., et sur notre initiative, une grande œuvre a pris naissance. Elle a été bien accueillie dans de vastes milieux, bien qu'elle n'ait pas éveillé partout, et de loin, la sympathie qu'elle mérite, car la fondation de la coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, est de nature à donner une nouvelle impulsion à la rénovation des hôtels.

Certes le capital de garantie de 5 à 6 millions de francs n'a pas pu être réuni d'un coup comme on l'espérait au début. Les crises de Suez et de Hongrie, de même que la raréfaction de l'argent et des crédits survenues ces dernières années, et encore d'autres collectes faites dans des buts qui touchent probablement de plus près la grande industrie et la haute finance, sont les causes

compréhensibles de la réserve et des tergiversations auxquelles les initiateurs de la nouvelle institution se sont heurtés dans leurs efforts. Pourtant l'hôtellerie a, dès le commencement, contribué efficacement à la souscription.

Malgré les difficultés rencontrées, l'on est parvenu, dans un temps relativement court, à rassembler la somme remarquable de 3,3 millions de francs qui ont été versés par 900 souscripteurs, et dont Fr. 400 000.– (soit plus du 10%) sont des contributions à fonds perdu destinées au fonds de garantie. Il s'agit là d'une réserve qui sera la première à supporter les risques de perte. Le capital social et le capital de garantie ci-dessus mentionnés permettront de mobiliser des crédits d'une valeur de quelque 30 millions de francs, à savoir environ 20 millions sous forme de crédits cautionnés par le prêt dits et une dizaine de millions qui seront certainement fournis par des tiers, comme le prouvent les expériences faites lors de transactions de ce genre.

Si l'on ajoute à cela les crédits de rénovation qui sont mis à la disposition de l'hôtellerie par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie – dont on connaît la fructueuse activité – et si l'on considère qu'en intéressant à l'hôtellerie de nouvelles sources de crédit, on stimulera le financement des rénovations par les hôteliers eux-mêmes, on peut se faire une idée de l'ampleur des restaurations urgentes qui pourront être exécutées, grâce à cette nouvelle institution.

Le conseil d'administration de la Société coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière a décidé, dans sa dernière séance, de ne pas retarder le début de l'activité de cette institution. Le règlement d'exécution a déjà été mis au point et approuvé. Les formules de contrat et les instructions ont été imprimées, et l'institution a pu commencer ses travaux le 1<sup>er</sup> juillet. Sur demande nos membres peuvent obtenir des renseignements détaillés sur la procédure à suivre.

Entretemps, la campagne destinée à procurer des fonds à la coopérative de cautionnement s'est poursuivie. D'importantes souscriptions sont encore en vue. L'on espère, qu'une fois en activité, la nouvelle institution exercera une influence stimulante sur les milieux et entreprises qui n'ont pas encore participé à cette œuvre de solidarité – ou qui ne l'ont fait que dans une mesure extrêmement modeste. On est surpris de trouver parmi eux de très nombreux représentants de l'économie touristique.

Le président de la coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, M. O. Zippel – que nous remercions ici, ainsi que ses collaborateurs pour l'énorme travail qu'ils ont fourni – ne doute pas que cette nouvelle coopérative, ne réponde à une réelle nécessité et ne soit appelée à remplir une tâche d'intérêt national. Elle est aussi susceptible de se développer encore considérablement. (à suivre)

## Ne pas vieillir... et même rajeunir

La nouvelle de l'entrée en fonction de la Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière (CCHS) a été fort bien accueillie par la presse qui a abondamment reproduit le communiqué officiel annonçant que la CCHS commencerait son activité le 1<sup>er</sup> juillet 1958.

Le « Journal de Montreux » vient même de publier en première page les excellents commentaires que nous reproduisons ci-après, et qui sont de la plume du rédacteur en chef de ce journal toujours fort au courant des problèmes touristiques. (Résumé)

Nous avons pu constater, comme tous ceux qui ont eu l'occasion de voyager un peu au delà de nos limites nationales ou même régionales, que l'équipement hôtelier de notre station et de plusieurs de ses sœurs vieillit à un rythme de plus en plus rapide. Et cela pour une raison bien simple: à l'effort considérable de construction et de rénovation de stations concurrentes de Suisse ou de l'étranger, nous n'avons répliqué jusqu'à ce jour que par un effort, dans le seul domaine de la rénovation, qui n'atteint certainement pas la même intensité qu'ailleurs, toutes proportions respectées.

Notre intention n'est certes pas de jeter la pierre à quiconque, placé que nous sommes pour juger des difficultés et des possibilités de chacun. Il est évident que de nombreuses stations étrangères ont bénéficié – si paradoxal que cela puisse être – des conséquences de la guerre, en reconstruisant de fond en comble des établissements qui, en temps normal, n'auraient subi que les seules rénovations autorisées par le rendement. Il est non moins évident que d'autres stations, suisses et étrangères, n'ont subi que très faiblement les conséquences de la crise des années trente et ont continué à jouir d'un crédit que Montreux pouvait et peut même encore leur envier.

On peut constater un état de faits. On peut y trouver une explication très raisonnable. Il n'en reste pas moins que le problème fondamentalement subsiste, entier, attendant une solution. Ce problème, c'est celui du vieillissement d'une station par rapport à ses concurrentes, vieillissement qui ne peut avoir pour conséquence que la décadence à plus ou moins brève échéance. La solution, redisons-le bien haut, c'est dans la modernisation ac-

## Ein Gast meint...

### Ping... Ping... Pang...

Vorerst eine kleine, nicht ganz nebensächliche Feststellung: Von den vierundzwanzig Stunden, die ein Gast ein Hotelzimmer mietet, befindet er sich durchschnittlich wohl höchstens 12 Stunden in dem betreffenden Raum. Einverstanden mit dieser Behauptung? Ja? Grossartig!

Und von diesen 12 Stunden wird weitaus der grösste Teil auf die Nacht entfallen. Sind Sie auch damit einverstanden? Gut!

Und nun, nachdem wir uns einig sind, darf ich Ihnen ganz kurz eine der schlimmsten Nächte schildern, die ich je in einem Hotel verbracht habe:

Ich wurde vom Arzt, nach einer schweren Lungenentzündung, zur «totalen Ruhe mit vollkommen ungestörtem, langem Schlaf» in die gesunde Bergluft hinaufgeschickt und fand, ausserhalb der Saison, während des unbeliebten «Januar-Loches» in einem entzückenden Hotel ein reizendes Zimmer mit Bad und wunderschöner Aussicht (laut Prospekt – ich sah sie kaum, da es ständig schneite). Ankunft – Zimmerbezug – Erfruchten – Nachtesen – ein Night-Drink in der Bar – und frühzeitig ins Bett. Kurze Lektüre – Lichterlöschen – müde.

Als ich mich in den Schlaf nuckelte, ertönte der zwar diskrete, aber doch eindringliche Titel dieser Betrachtung: Ping... Ping... Pang... Gewitzigt von den diversen nächtlichen Geräuschen, stellte ich sofort fest, dass irgendwo ein Wasserhahn tropft. Also: Licht an – ins Badezimmer hinüber – und alle sechs Hahnen (am Lavabo, am Bidet und an der Badewanne) heftig zudrehen; Türe zum Badezimmer sorgsam schliessen, ins Bett, Licht aus.

Doch, Anstand ruhig dem ersehnten und ärztlich verordneten Schlaf entgegenzusehen, mit höchster Konzentration und wahrhaft «gespitzten» Ohren aufpassend: Tropft es noch?

Durch die geschlossene Badezimmertüre drangen die Töne. Es tropfte noch! Zwei kleine Ping-Tropfen, dann eine längere Pause, und schliesslich der dicke Pang-Tropfen, der irgendwie triumphal klang, quasi: «wir tropfen, wann wir wollen! Da kannst du nichts machen.»

Erneute Kontrolle. Es ging mehr als nur um meinen Schlaf, es ging um das Prinzip. Wer hat mehr Rechte? Der Sündige war der Warmwasserhahn an der Badewanne. Er war zugedreht und tropfte trotzdem. Soll und kann ich nachts um neun Uhr einen Fachmann alarmieren? Nein, meine sofortige Ruhe ist wichtiger! So entschloss ich mich, zwar schweren Herzens und das Gesicht verlierend, den Hahnen tropfen zu lassen, jedoch den Ton des Aufpralls der Tropfen verschwinden zu lassen, und legte ein Handtuch in die Badewanne.

Ich muss mich kurz fassen: nach kurzer Zeit nützte diese kleine Massnahme nichts mehr. Die kleinen Wassertropfen waren stärker als alle meine Vorkehrungen.

Und die Moral von der Geschichte? Die Wasserhähnen sollten kontrolliert werden! Selbstverständlich ist es, schon rein zeitlich, unmöglich, dass die Zimmermädchen sich vierstündendlang in den Badezimmern aufhalten, um festzustellen, welche der vielen Wasserhähnen tropfen und nach welchem Rhythmus sie ihre Tropfen fallen lassen. Zeit dazu hat nur der zahlende (und sich darüber aufregende) Gast. Aber wie wäre es, wenn man in kurzen Intervallen einen Spengler beauftragen würde, die Ründe im Hotel zu machen?

Denn: eindeutig gut festgestellt, dass es heute noch da und dort tropfende Wasserhähnen gibt, und dass, ungeschickterweise, auch die Gäste, denen ein Arzt absolute Ruhe empfohlen hat und die erst noch empfindlich auf solche marternde Geräusche sind, noch nicht ausgestorben. Leider! A. Traveller

célébrée de notre hôtellerie et de l'équipement général de la station que nous la trouverons.

Le problème est d'abord d'ordre financier. Sans doute. Et sans avoir la prétention d'y apporter une solution, il nous paraît intéressant de souligner ici les conclusions de l'étude que la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a faite dans le cadre de son rapport annuel, en analysant les conséquences des rénovations sur le rendement de l'industrie hôtelière. Cette étude démontre que les établissements qui ont entrepris des rénovations approfondies ont pu conséquemment pratiquer une politique des prix telle que leur rendement général s'en est trouvé considérablement amélioré. Analysant le rapport de la Société fiduciaire, l'«Hôtel-Revue», organe de la Société suisse des hôteliers, aboutit à une conclusion dont nous adoptons les termes sans aucune réserve: «S'il y a quelque un qui doute de la nécessité d'une vaste rénovation de l'hôtellerie, la démonstration de la Société de la Société fiduciaire suisse doit servir à lever les dernières hésitations. Souhaitons que la fréquentation des entreprises continue à s'améliorer, que leur rentabilité leur permette de faire des réserves suffisantes pour financer des modernisations et rationalisations et, pour les établissements qui ne disposent pas de ressources dont ils ont besoin pour exécuter de tels travaux, qu'ils puissent bénéficier de l'appui de la



Importeur: Rum Company Ltd., Basel

Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière et de la Société fiduciaire.

L'expression de ces espoirs prend un relief tout particulier au moment où Ton annonce que l'œuvre d'en-

traide qu'est la Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière va fonctionner dès le 1<sup>er</sup> juillet, avec un capital de garantie initial de 3 341 000 francs qui sera sans doute augmenté.

## Verwertung von Urheberrechten

Das neue Reglement der eidgenössischen Schiedskommission

Die geltende Geschäftsordnung der Eidg. Schiedskommission bet. Verwertung von Urheberrechten, aber auch die Vorentwürfe für deren Revision haben an dieser Stelle bereits Anlass zu Kritik gegeben. Wir weisen im speziellen auf den kürzlich erschienenen Artikel über die «widerrechtliche Praxis der Eidg. Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten», der sich auf ein Herrn PD Dr. M. Pedrazzini (Zürich) im Auftrag des Dachverbandes der Urheberrechtsschutz erstelltes Gutachten stützen konnte. Das wissenschaftlich sehr gut fundierte und seinen Schlussfolgerungen überzeugend ausgearbeitete Gutachten kam zum Schluss, die in Art. 6 der Geschäftsordnung enthaltene Einschränkung der Kompetenz der Spruchkammer sei gesetzwidrig und materiell-rechtlich unvertretbar.

Am 22. Mai 1958 hat das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement nunmehr eine neue, als Reglement überschriebene «Verwertungsprozessordnung» der Eidg. Schiedskommission bet. Verwertung von Urheberrechten erlassen. Das jetzt auch in der Eidg. Gesetzesammlung publizierte Reglement ist am 1. Juni 1958 in Kraft getreten.

### I.

Mit Genugtuung stellen wir fest, dass im endgültigen Text des neuen Reglementes die von uns schon seit Jahren beanstandete, dem Verwertungsgesetz widersprechende Willkürtheorie weggelassen wurde. In der vom Eidg. Amt für geistiges Eigentum den Mitgliedern und den in der Schiedskommission vertretenen Organisationen zugestellten «Begründung» zu neuen Geschäftsordnung wird dazu ausgeführt, nach dem bisherigen, in Artikel 6, Absatz 3, enthaltenen Satzteil, nach welchem die Begründung des Entscheides anzugeben hatte, «in welchen Bestimmungen der Antrag den öffentlichen Interessen widerspricht und welche Ansätze missbräuchlich erscheinen» gestrichen. Diese Streichung erfolgte auf Grund der vom Dachverband der Urheberrechtsschutz unter Vorlegung des erwähnten Rechtsgutachtens von PD Dr. M. Pedrazzini erhobenen Einwände. Zu den Schlussfolgerungen des Gutachtens erklärt das Eidg. Amt für geistiges Eigentum (die Hervorhebungen im Text stammen von uns):

«Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement hat im Zusammenhang mit dem Erlass der Geschäftsordnung nicht eine Befugnis zur Ergänzung oder zur Abänderung von Gesetzesrecht in Anspruch genommen. Bei der Aufnahme der angefochtenen Bestimmungen in die Geschäftsordnung von 1950 bzw. in dem vorausgegangen Revisionsentwurf wurde stets betont, dass damit lediglich festgestellt werde, was sich als Sinn des Verwertungsgesetzes nachweisen lasse. Es würde unangemessen, dass dann, wenn eine Vorschrift sich in einer Wiederholung des Gesetzesinhaltes erschöpft, nicht von einer Überschreitung der Befugnisse gesprochen werden kann. Da nun diese Bestimmungen an sich nicht zum notwendigen Inhalt einer «Geschäftsordnung» gehören, wird auf ihre Beibehaltung verzichtet.

Mit dieser Streichung soll jedoch keineswegs anerkannt werden, dass diese Bestimmungen in ihrer materiellen Substanz gesetzwidrig gewesen wären. Ihre Übereinstimmung mit dem Gesetzesinhalt geht aus dem Urteil des Bundesgerichts vom 26. November 1956 hervor. Das vorgelegte Rechtsgutachten, das zu einem andern Schluss gelangt, geht von unrichtigen Voraussetzungen aus.

Es wird nun nach der Streichung jener Bestimmungen der Geschäftsordnung Sache der Schiedskommission sein, die Grenze ihrer Überprüfungsbezugnisse aus dem Gesetz selbst abzuleiten. Sie wird dabei zur Kenntnis nehmen, dass die Streichung jener Bestimmungen ihre Auslegungsfreiheit in keiner Weise präjudizieren soll. Sie wird unter

eigener Verantwortung ermitteln, was als Gesetzesinhalt gelten muss.»

Die neue «Prozessordnung» gibt der Schiedskommission nunmehr freie Bahn, künftig so oder anders zu entscheiden. Der Vorstoss des Dachverbandes der Urheberrechtsschutz hat also zu einem Erfolg geführt. Der Leser wird dem erklärenden Begleittext aber auch entnehmen können, dass vom Gesichtspunkt des Eidg. Amtes aus die Schiedskommission nach wie vor die Willkürtheorie anwenden darf. Das neue Reglement setzt der Schiedskommission aber keine Grenzen ihrer Überprüfungsbezugnisse mehr; sie kann somit einen Tarif nunmehr auch auf seine Angemessenheit überprüfen, da eine derartige Überprüfung sich durchaus im Rahmen des Verwertungsgesetzes und der ihm zugrunde liegenden Urheberrechtsordnung hält. Die Verwertungsgesellschaft wird künftig durch die Schiedskommission somit auch zur Anwendung angemessener Tarife und nicht bloss zu solchen Tarifen verhalten werden können, die nicht geradezu willkürlich und rechtsmissbräuchlich sind. Sollte die Schiedskommission trotzdem die Grenzen ihrer Überprüfungsbezugnisse lediglich dahin festlegen, dass sie nach wie vor prüfen wollte, in welchen Bestimmungen der Antrag der Verwertungsgesellschaft den öffentlichen Interessen zuwiderläuft und welche Ansätze missbräuchlich erscheinen, müssten wir eine derartige Praxis, weil unzulässig, entschieden ablehnen. Jeder Versuch, hier an der bisher widerrechtlichen Praxis festzuhalten, müsste auf unsern entschiedenen Widerstand stossen.

### II.

Das vom Dachverband der Urheberrechtsschutz eingeholte Gutachten sprach sich auch gegen die Vorschrift in der Geschäftsordnung aus, wonach es der Verwertungsgesellschaft freistehe, falls die Schiedskommission eine Tarifvorlage nicht genehmigt, auf die Einreichung einer neuen Vorlage und damit auf die Verwertung der betreffenden Urheberrechte zu verzichten oder eine neue Vorlage einzureichen. Das Gutachten kam hier zum Schluss, der Verwertungsgesellschaft sei «entsprechend ihrer gesetzlichen Monopolstellung die Pflicht zum Abschluss von Auftragsverträgen aufzuerlegen».

Das neue Reglement hat diese beanstandete Vorschrift nunmehr ebenfalls gestrichen, wobei das Eidg. Amt für geistiges Eigentum dazu folgendes bemerkt:

«Ob mit der Einräumung eines Verwertungsmonopols für die Monopolgesellschaft ein Kontrahierungszwang verbunden sein soll, ist eine Frage, die nur der Gesetzgeber entscheiden kann. Das Gesetz sieht einen solchen Zwang nicht express verbis vor; daher kann es auch nicht Sache einer Geschäftsordnung sein, ihn festzustellen. Unter diesen Umständen wird auf die Beibehaltung der beanstandeten Bestimmung zwar ebenfalls verzichtet; die beteiligten Parteien werden jedoch, falls die Monopolgesellschaft wirklich einmal den Abschluss von Auftragsverträgen ablehnen sollte, den Sinn des Gesetzes durch den ordentlichen Richter feststellen lassen können.»

Nachdem nun auch in dieser Hinsicht die Aufassung unseres Gutachters durchdringender vermochte und das zuständige Departement auf eine entsprechende Vorschrift verzichtete, wird die Verwertungsgesellschaft wohlberaten sein, es hier nicht auf eine Kraftprobe ankommen zu lassen.

Es mag die einer Abklärung der Rechtslage interessierten Kreise der Urheberrechtsschutz mit Genugtuung erfüllen, dass die Anstrengungen des Dachverbandes hier zu einem positiven Ergebnis geführt haben. B.

## Reprise du tourisme en avril 1958

En avril, l'activité hôtelière s'est développée plus favorablement dans les hôtels et pensions que ne le laissait prévoir l'évolution du trafic en mars. La clientèle du pays n'a plus diminué autant que le mois précédent et celle de l'étranger, qui était demeurée sur ses positions en mars, s'est reprise dans son ensemble, bien que les groupes d'hôtes venus de France, des États du Benelux, d'Espagne et du Portugal ainsi que d'autres pays se fissent amenuiser.

Au regard d'avril 1957, le nombre des nuitées d'étrangers a augmenté de 44 000 ou de 6% environ pour atteindre 806 000, nouveau record pour le mois d'avril. Le total général des nuitées, qui se chiffre à un peu plus de 1 1/2 million, n'est cependant monté que de 8300 ou de 0,6%, la fréquentation des visiteurs indigènes des établissements hôteliers ayant accusé un repli de 36 000 nuitées ou de 5% pour se fixer à 704 000. Le taux moyen d'occupation des lits a également fléchi — de 39 à 37% — en raison de l'accroissement de l'offre des lits d'hôtes.

L'amélioration du trafic est due avant tout aux Allemands, lesquels ont fourni 21 000 nuitées de plus qu'il y a un an ou un excédent de 9%. Les quatre cinquièmes de ce supplément s'inscrivent en faveur des hôtels et pensions des Grisons. A noter ensuite le complément de nuitées important des Américains du Nord (+ 9500 ou 18%), insuffisant toutefois pour combler la perte de quelque 12 000 nuitées enregistrées en avril 1957 pour ce groupe d'hôtes. On relèvera en outre le développement remarquable de la fréquentation des autres visiteurs extra-européens, à attribuer sans doute pour une large part aux conférences internationales tenues à Genève (conférence sur les droits de la mer, session de la commission économique pour l'Europe, etc.). Un gain de 8 000 nuitées ou de 7 1/2% est noté pour les hôtes britanniques, parmi lesquels se

trouvaient bon nombre de jeunes gens en séjour de vacances (écoliers et étudiants).

Les groupes autrichiens et scandinaves se sont renforcés de 8 à 9%. Le chiffre des nuitées du contingent italien ne marque qu'une légère hausse et, comme on l'a dit, les effectifs de France (-4%), des Pays-Bas (-6%), d'Espagne et du Portugal (-9%), de la Belgique et du Luxembourg (-12%), de l'Est de l'Europe, d'Egypte et d'Australie se sont réduits par rapport au mois correspondant de l'an passé. Soulignons que la perte de nuitées françaises est beaucoup plus faible qu'en mars. Il convient toutefois de ne pas se laisser d'une expansion du tourisme français, bien compromise par la suppression de l'allocation de devises pour les voyages touristiques à l'étranger, décrétée le 20 mai par le gouvernement français.

En tête des visiteurs de l'étranger, nous trouvons une nouvelle fois les Allemands, avec un total de 261 000 nuitées (avril 1957: 240 000), ce qui fait près du tiers de l'apport global de l'étranger. Le deuxième rang échoit aux Français avec 127 500 nuitées (133 000); puis viennent les Anglais avec 122 000 (113 500) et les Américains du Nord: 63 000 nuitées (53 600).

Le mouvement hôtelier a évolué fort diversement selon les régions. Ainsi, les villes et les contrées visitées aux printemps ont été généralement moins fréquentées qu'il y a un an, tandis que toutes les régions de sports d'hiver, peu s'en faut, ont connu une activité plus intense. Les fêtes de Paques ayant été avancées cette année et l'enneigement étant demeuré excellent dans les stations alpêtres, les régions de printemps, privées d'une partie du trafic pascal au profit des centres d'hiver, se sont trouvées désavantagées. En effet, comparativement au même mois de l'an dernier, le nombre des nuitées a baissé de 6 1/2% au Tessin, de 8% dans

la contrée du lac des Quatre-Cantons, de 11% sur les rives du lac de Thoune et de 17% en moyenne dans les stations touristiques du Léman. Ces déficits, en présence de l'accroissement des possibilités de logements, ont entraîné une réduction considérable du taux moyen d'occupation des lits dans bien des lieux de villégiature recherchés habituellement au printemps. A Locarno, par exemple, la part des lits occupés a fléchi de 75 à 62%, à Lugano de 68 à 58%, à Montreux de 51 à 37%, à Lucerne de 41 à 36 et à Interlaken de 27 à 24%.

En revanche, la plupart des régions de sports d'hiver ont amélioré considérablement leurs résultats. Le chiffre des nuitées enregistré en avril 1957 a été dépassé à peu près de deux tiers dans le canton des Grisons, de moitié dans l'Oberland bernois, d'un tiers en moyenne dans les stations d'hiver valaisannes et d'approchant un sixième dans les Alpes vaudoises. La part des régions hivernales au total général des nuitées de l'ensemble du pays s'est établie à 18% contre 12 1/2% en avril 1957. Le degré d'occupation des lits a progressé de 22 à 55% à Arosa, de 25 à 39 à Davos, de 23 à 33 à Saint-Moritz, de 49 à 63 à Zermatt et de 33 à 47% à Leysin, pour ne citer que quelques centres importants.

Comme dans les régions touristiques, la fréquentation a suivi également un cours inégal dans les grandes villes. A Berne (-2%) et Zurich (-3%), les résultats n'ont que peu varié par rapport à avril 1957. A Lausanne (-12%), le fléchissement observé depuis quelque temps s'est poursuivi; à Genève (+8%) et Bâle (+18%), le nombre des nuitées augmenté. Les résultats du mois de mai montrèrent dans quelle mesure le déplacement de la date de la Foire suisse d'échantillons (1957: du 27 avril au 7 mai; 1958: du 12 au 22 avril) a contribué à intensifier le trafic bâlois. Dans la plupart des villes, les taux d'occupation des lits n'ont pas rejoint tout à fait leur niveau de l'an passé à la même époque, mais ils sont néanmoins bien supérieurs à la moyenne du pays. A Genève, la cote moyenne a atteint 74% (avril 1957: 75), à Bâle 71 (72), à Zurich 68 (71), à Berne, où contrairement aux autres villes le nombre des lits d'hôtels est moins élevé qu'il y a un an, 65% (63) et à Lausanne 46% (58).

La fréquentation des établissements climatiques a encore diminué dans le mois en revue. Au regard d'avril 1957, le chiffre des nuitées des malades indigènes hébergés dans les sanatoriums d'altitude et établissements de cure a baissé de 9%, celui des patients étrangers de 20% et le total des nuitées s'est réduit de 26 500 unités ou de 13% pour descendre à 183 000. Etant donné qu'un an, deux sanatoriums et cliniques comptant quelque 700 lits ont abandonné leur affectation initiale, le taux moyen d'occupation n'a pas rétrogradé dans la même mesure que la fréquentation.

## Comment les Français prennent-ils leurs vacances?

Dans l'Echo touristique du 13 juin 1958, le grand académicien français M. André Siegfried, commente avec pertinence les résultats d'une enquête faite par la Direction générale du tourisme et par l'Institut national de statistique sur les vacances des Français en 1957. Les pourcentages obtenus sont intéressants à plus d'un titre.

Si l'on doit se réjouir du développement du tourisme français, l'on doit se rendre compte que cet essor n'a pas que des avantages pour un pays qui a de la difficulté à équilibrer sa balance commerciale. L'on ne peut pourtant que souhaiter voir la situation s'améliorer pour l'avenir économique de la France d'une part, et pour le rétablissement de relations normales, sur le plan touristique en particulier, entre notre voisin de l'Ouest et les autres pays membres de l'O.E.C.E.

Voici quelques-unes des observations de M. André Siegfried. (Réd.):

Le phénomène social le plus significatif à retenir, c'est que dix millions de Français (de plus de quatorze ans) partent en vacances, 56% de l'effectif ouvrier, 81% des professions libérales et cadres, la durée allant d'une à trois semaines pour 50% d'intéressés. Il est intéressant de noter que le déplacement se produit, en juillet pour 23% et en août pour 51%, ce qui fait que les trois quarts du phénomène se concentrent sur deux mois, à la vérité même sur moins de six semaines, d'où les problèmes d'embouteillage qui s'ensuivent.

Sur les dix millions de Français profitant de cette période de répit, 1 300 000 vont à l'étranger. Quant aux autres, ils se partagent entre la campagne (32%) et la mer (35%), cependant que la montagne ne figure que pour 15%. La part des villes d'eaux est minime (2%), mais les circuits tiennent une place notable (16%). Depuis 1951 la campagne est en recul, la mer en net accroissement. L'alpinisme n'est donc pas pour nos concitoyens ce qu'il est pour les Suisses, les Autrichiens ou les Allemands: encore faut-il noter la faveur croissante des sports d'hiver.

Les séjours ont lieu surtout chez des parents ou des amis (43%), l'hôtel ou la pension ne figurant que pour 17%, mais 10% des Français utilisent une maison dont ils sont propriétaires, cependant que 9% sont des «campeurs», au sens touristique moderne du terme (que le dictionnaire de l'Académie vient d'accueillir).

Très intéressant à analyser est le mode de transport adopté: 46% des déplacements se sont faits par le rail, 41% dans des voitures privées, 6% dans des autocars servant des circuits touristiques organisés. Mais, par comparaison avec 1951, le progrès relatif de l'auto est considérable, puisque le pourcentage a passé de 24 à 41%, ce qui du reste n'a rien d'étonnant étant donné le développement sensationnel de la voiture à essence...

S'il s'agit des séjours à l'étranger, une statistique de l'O.E.C.E. donne par ordre l'Espagne, l'Italie, la Suisse, l'Allemagne, la Belgique, l'Autriche... On sait quelle a été, durant ces dernières années, cette attraction extérieure.

La balance touristique de la France ne manquait pas de s'en ressentir, et dans des proportions de plus en plus défavorables. En 1952, le solde était encore positif; il est devenu depuis lors de plus en plus déficitaire, du fait du nombre croissant de Français cherchant leurs vacances de l'autre côté de la frontière. Il est vrai que ces statistiques sont celles de l'Office des changes, qui

## Arbeitszeitverkürzung oder Beschäftigungssicherung?

Vor Jahresfrist hatte die Kommission für Konjunkturbeobachtung in ihrem Bericht über «Konjunktur-entwicklung und Teuerungsbekämpfung» nachdrücklich darauf hingewiesen, dass Produktivitätsfortschritt teilweise nicht bloss auf einer grösseren Leistungsfähigkeit beruhen, sondern auch auf der Umsatzexpansion und die daraus resultierende Kostendegression zurückzuführen sind. Besonderen Wert legt sie dabei auf die Feststellung, dass diese *unechte* Produktivitätsverbesserung im Falle einer rückläufigen Konjunktur durch die Kostendegression wieder aufgehört werde, und dass man sich gerade darum in der Frage der Arbeitszeitverkürzung vor Augen halten müsse, dass ein Teil der Produktivitätszunahme nicht von Bestand sein dürfte.


Heute, nur ein Jahr später, ist es bereits so weit, dass sich diese Voraussage mindestens teilweise zu bewahrheiten beginnt, nachdem der weltwirtschaftlichen Abschwächung wegen die Möglichkeiten der Abwälzung von Kostensteigerungen in der Exportindustrie infolge des Preisrückgangs geringer geworden sind und nachdem im Innern eine gewisse Verlangsamung der Bautätigkeit eingetreten ist. Wenn die Gewerkschaften trotzdem damit rechnen, die weitere Verkürzung der Arbeitszeit könne ohne Rückwirkung auf die Lebenshaltungskosten aus dem Produktivitätsfortschritt getragen werden, so beruht dies offensichtlich auf einem Trugschluss, denn mit dem Rückgang der Umsätze nimmt, wie Prof. E. Böhler, Präsident des Beratenden Ausschusses für Konjunkturfragen, kürzlich zu bedenken gegeben hat, notwendigerweise der formale Produktivitätszuwachs auch in den fortschrittlichsten Branchen ab, während die Schwierigkeiten der Erwerbszweige mit unterdurchschnittlicher Produktivitätssteigerung mit der Verlangsamung der Umsätze notwendigerweise wachsen. Darin liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr, vor der Prof. Böhler mit Recht eindringlich gewarnt hat:

«Sollte deshalb die weltwirtschaftliche Abschwächung anhalten, so ist zu erwarten, dass eine *sture Durchsetzung des Programms der Arbeitszeitverkürzung* die durch die Umsatzrückgänge und die entstehende Überproduktion schon gedämpften Investitionen noch stärker entmutigt und die Rückbildung über das wünschenswerte Mass hinausgehen wird. Bei der Entscheidung über diese Frage geht es nun nicht mehr um das Problem der Verteilung von Inflationsergebnissen, sondern um die Frage der Erhaltung der Beschäftigung auf einem normalen Mass und der Fortsetzung des Lebenskostenauftriebes in einer Zeit sich abschwächender Beschäftigung.» GPD

ne tiennent pas compte des dépenses effectives de nos visiteurs étrangers. Quoiqu'il en soit, la tendance est inquiétante et demande certainement à être corrigée. C'est du reste ce qui va se produire en raison des réglementations monétaires très strictes qui viennent d'être adoptées pour les déplacements hors de France. L'opinion ne se rend pas compte à quel point le déséquilibre de notre balance des comptes est chose grave pour l'avenir du pays. Un redressement s'impose, et il faut que les touristes acceptent dans ce redressement leur part de collaboration.


## Vermehrte Zuteilung von Reisedevisen für Gesellschaftsfahrten ins Ausland

Die von uns vor kurzem geäußerte Vermutung, die französische Regierung werde die Devisensperre weniger für Kollektivreisen der Agenturen etwas lockern, hat sich erfreulich rasch bestätigt. Man hat den Reiseagenturen nämlich gestattet, einen Teil der Deviseneinnahmen, die ihnen selbst von ihren ausländischen Gästen bzw. Korrespondenten im Rahmen von in Frank-

Dewar's 

"White Label"

the "friendliest" Whisky



Dewar's  
De Luxe Whisky  
"Ancestor"  
a rare old  
Scotch Whisky

Jean Haecy  
Importation S.A. Bâle 18

reich veranstalteten Reisen zufließen, zur Finanzierung ihrer eigenen Kollektivreisen zu benutzen. Im allgemeinen dürfen zu diesem Zweck 10% der laufenden Deviseneinnahmen freigegeben werden; auf diese Weise ist es möglich, die mit ausländischen Korrespondenten bzw. Hoteliers getroffenen Abmachungen nicht nur während der Saison einzuhalten, sondern auch Programmveränderungen vorzunehmen und damit der Mehrzahl der Franzosen, die bereits Ferienpläne für das Ausland gemacht

haben, die Durchführung dieser Pläne zu ermöglichen. Die Erleichterung kommt selbstverständlich auch der schweizerischen Hotellerie zugute. - Von irgendeiner Lockerung der Devisensperre gegenüber Einzelreisenden ist aber bisher noch nichts bekannt geworden. Selbst wenn eine solche Lockerung noch erfolgen sollte, ist es für den Juli und wahrscheinlich auch für den August zu spät. Dr. W. Bg.

## Fortschrittlicher Souverän

### Eidgenössische Verfassungsvorlagen gutgeheißen

Am vergangenen Sonntag haben Volk und Stände die beiden Verfassungsvorlagen angenommen - den Filmartikel mit einem klaren, die Strassenbauvorlage mit einem überwältigenden Mehr.

Mit der Annahme der Filmvorlage sind nun die Rechtsgrundlagen für eine Filmgesetzgebung geschaffen worden. Wenn wir für die Vorlage eintraten, so nicht aus Freude über eine neue Beugung unserer schon reichlich havierten Handels- und Gewerbefreiheit; auch nicht deshalb, weil wir dem Staat die Rolle eines Filmvogtes zuschieben möchten, der sich anmasset, dem Schweizer Volk zu sagen, was für Filme ihm geziemen. Wir traten für sie ein aus der Überlegung, dass bei der ganzen Struktur der Filmproduktion und des Filmmarktes die Freiheit gerade auch beim «laissez faire» in keiner Weise gewährleistet wäre und dass deshalb die Gefahr der Überfremdung auf dem Gebiet des Filmwesens, d.h. moderner Massenbeeinflussung, nur gebannt werden kann, wenn wir im eigenen Hause Herr und Meister bleiben und uns nicht der Gnade von Mächtigen ausserhalb des Landes ausliefern. In Zeiten, da der ideologische Kampf der Grossmächte um die Seele der Völker vor keinem Mittel zurückschrecken ist es gut, wenn wir im entscheidenden Moment sagen können: Halt, bis hierher und nicht weiter! Da im übrigen die kommende Filmgesetzgebung dem fakultativen Referendum untersteht, bleibt das Mitspracherecht des Volkes bestehen, so dass sich die Gesetzgeber hüten würden, das Abstimmungsergebnis als Freibrief für willkürliche Schaltungen und Werten zu betrachten. Wenn zudem der Weg für eine Förderung des einheimischen Filmschaffens und filmkultureller Bestrebungen offen ist - bekanntlich ist die schweizerische Filmproduktion gezwungen, unter wirtschaftlich und technisch ausserordentlich prekären Verhältnissen zu arbeiten - so wollen wir uns freuen, dass für die vielen guten Kräfte etwas günstigere Voraussetzungen geschaffen werden können.

Vom Standpunkt des Fremdenverkehrs kommt der An-

nahme der Strassenbauvorlage eine weit grössere Bedeutung zu. Die unter dem Einfluss der ungemäss rapid gestiegenen Motorisierung entstandene Verkehrsmisere hat dem Schweizer Volk die Augen darüber geöffnet, dass etwas Entscheidendes zu deren Behebung getan werden muss. Die wichtige Annahme des Strassenbauartikels (514.742 Ja-Stimmen gegen 91.248 Nein-Stimmen) darf als Ausdruck des Willens gewertet werden, dass nun mit dem Bau von Nationalstrassen ernst gemacht und die Ausführungsgesetzgebung ohne Verzug in die Hand genommen werde. Es ist auch höchste Zeit, dass unser Strassennetz so ausgebaut wird, dass es den Anforderungen an grösstmögliche Verkehrssicherheit angepasst wird und dass auch die Schweiz auf dem Gebiete des Strassenwesens ihre Stellung als europäischer Verkehrsmittelpunkt zu behaupten in der Lage ist. Für unser Fremdenverkehrsland par excellence kommt dem erfreulichen Entscheid vom 6. Juli eine fremdenverkehrspolitische Bedeutung von grösster Tragweite zu.

### Das Zürcher Volk sichert den Anschluss an das Düsenzeitalter

Das Zürcher Volk hat am 6. Juli mit Zweidrittelmehrheit den 48 Millionenkredit für den Ausbau des Flughafens Kloten gutgeheißen und damit die Verwirklichung eines reduzierten Ausbauprogramms sichergestellt. Damit wird nun der Zürcher Flughafen auf den Zeitpunkt gerüstet sein, da der internationale Düsenflugverkehr einsetzt. Gleichzeitig wurde die erhöhte Beteiligung des Kantons Zürich an der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft angenommen, so dass damit das Hochbauprogramm in Angriff genommen werden kann. Das Zürcher Volk hat mit seinen Entschieden bewiesen, dass es weiss, was die Zürcherische Wirtschaft dem Flugverkehr zu verdanken hat. Aber auch vom gesamtschweizerischen Standpunkt aus ist es von grösster Bedeutung, dass die Schweiz den Anschluss an das Düsenzeitalter nicht verpasst, denn der Flugverkehr ist zu einem wichtigen Lebensrhythmus unserer Wirtschaft und insbesondere des Fremdenverkehrs geworden.

## Die Bundesbahnen gehen mit der Zeit

### Die SBB stellen das Auto in den Dienst der Bahnbenützer

Die SBB teilen mit: Die SBB bieten den Inhabern von Generalabonnements die Möglichkeit, vorläufig in den sieben Städten Basel, Bern, Biel, Genf, Luzern, St. Gallen und Zürich zu ermässigten Preisen kleine und mittlere Autos der gebräuchlichsten Marken zum *Selbstfahren* zu mieten. Der Reisende bestellt den gewünschten Wagen direkt bei der Vermietfirma und wird bei Zugankunft von deren Vertreter im Bahnhof erwartet. Die Wagen werden für einen bis zwei Tage vermietet und sind am Vermietort zurückzugeben, sei es am Bahnhof oder in der Garage des Vermieters. Im letzteren Fall wird der Reisende im gleichen Wagen wieder zum Bahnhof gebracht. Die Mietbedingungen entsprechen der modernen Praxis «alles inbegriffen».

### Fortschrittliche Bau- und Betriebsplanung der SBB

Im Rahmen der organisatorischen Massnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Betriebsführung sucht die SBB, wie Generaldirektor O. Wicher in einem Referat über Bau und Betriebsplanung ausführte, durch Rationalisierung der Transportleistungen eine Senkung des Aufwandes zu erzielen. Die Bundesbahnen streben heute eine *fühlbare Verkürzung der Reisezeiten*, eine ausgeprägtere Differenzierung der Zugleistungen nach Verkehrszwecken und eine grössere Regelmässigkeit der Fahrgelegenheiten. Die Beschleunigung der Züge ist nicht nur ein Dienst am Kunden, sondern gleichzeitig eine wichtige Rationalisierungsmassnahme.

Ein wesentliches Ziel besteht darin, vermehrt *geschlossene Zugseinheiten* den ganzen Tag in *unveränderter Zusammensetzung* zuzusagen pausenlos *verkehren zu lassen*, die als sogenannte *Pendelzüge* ein *rasches Wenden in Kopf- und Wendebahnhöfen* erlauben.

Gleichzeitig geht es darum, die Reisezüge von *sog. Nebenaufgaben* (wie der Beförderung von Expressgut, Post, Vieh, Milch usw.) zu befreien, was eine *Kürzung* zahlreicher Aufenthalte erlauben wird.

Ganz allgemein soll ein *sorgfältig aufeinander abgestimmtes System von Städteschneellzügen, gewöhnlichen leichten Schnellzügen und Personenzügen* errichtet und mit dem internationalen Fahrplan harmonisiert werden. Auch im *internationalen Verkehr* wird der klassische, auf *seiner langen Reise* immer wieder auseinandergerissene und neu zusammenge setzte Zug vermehrt *geschlossenen Zügen* Platz machen müssen, die in *ungestörtem, raschem Lauf* den wichtigsten Verkehrsströmen folgen.

Auch im *Güterverkehr* bedeutet Beschleunigung des Transportlaufes Verbesserung des Kundendienstes und Rationalisierung zugleich. Dieses Ziel soll durch eine weitgehende Konzentration der Zugbildung auf wenige, aber modern ausgerüstete und weitgehend automatisierte Rangierbahnhöfe (Basel-Muttenz, Zürich-Limmattal, Lausanne-Denges und Biel sowie die Grenzbahnhöfe Buchs, Chiasso und Genf-La Praille) erreicht werden, während beim Stückgutverkehr durch eine Lösung im Sinne der «GaresCentres» der Umlad zwischen Bahnhöfen so weit als möglich eliminiert werden soll.

### Das neugestaltete SBB-Auskunfts-bureau am Zürcher Paradeplatz mustergültig

Die SBB besitzen in Zürich am Paradeplatz seit 25 Jahren ein Auskunfts- und Reisebüro, dessen Aufgabe hauptsächlich im Fahrkartenvorverkauf und in der Zusammenstellung von Reiseplänen, also in der Reiseberatung, besteht. Räume, die betrieblichen Zwecken dienen, und die während eines Vierteljahrhunderts innenarchitektonisch unverändert blieben, ergeht es wie Hotelräumen, die mangels der erforderlichen Mittel nicht erneuert werden konnten: sie wirken vorantflutlich und rufen einer gründlichen Erneuerung.

Es war schon lange die Absicht der SBB, das Auskunfts-bureau neuzugestalten, zu modernisieren. Aber auch unser grösstes staatliches Unternehmen kann, trotz befriedigender finanzieller Lage, nicht aus dem Vollen schöpfen und muss seine Investitionen auf den Dringlichkeitsgrad abstimmen. Da haben, wie Kreis-direktor Fischer anlässlich der Einweihung des neuen Lokals, zu dem zahlreiche Vertreter der Reisebüro-branche und der Presse geladen waren, im Savoy Hotel Baur ein villöse ausführte, die Anlagenverbesserungen im technischen Bereich der Bahn naturgemäss die Priorität. Bei dem enormen Bauprogramm der SBB ist es ihnen besonders daran gelegen, die Rückstände in der Erneuerung des Rollmaterials aufzuholen. Vom Fremden-verkehrstandpunkt aus kann man das nur be-griessen. Dennoch darf man die SBB dazu beglück-wünschen, dass sie ihr Auskunfts-bureau am Paradeplatz in Zürich, das ja auch im Geschäftszentrum Bahnhof-strasse-Paradeplatz repräsentative, im Interesse des Fremdenverkehrs liegende Funktionen zu erfüllen hat, einer grundlegenden Erneuerung unterzogen. Architekt Otto Glaus, der sich in Bad Ragaz bei der Erneuerung der Bad- und Kuranstalten einen Namen geschaffen hat, verstand es, das Lokal zeitweilig, zweckmässig und ansprechend zu gestalten. Die Eingangstüre wurde aus der Frontmitte auf die Seite verlegt und die Aus-stellungsartie unabhängig vom Fassadenpfeiler durch einen freien, in den Raum gestellten metallenen Win-kel zusammengefasst. Damit entstand, unter Wahrung der bestehenden Fassade, ein Platz für grosse Aus-stellungen. Der Innenraum wirkt durch einfache Linien und schönes Material: Holz, Anticorador, Glas. Ein Band von Grossfotos, Landschaften und Bahnstages darstellend, bildet den Hauptschmuck. Die farbigen Akzente setzen die vielen Prospekte, Landkarten und Ausstellungsgegenstände.

Der Zweck des Raumes blieb der gleiche, bemerkte Dr. Fischer. Das Auskunfts-büro will kein Reisebüro sein, das, Transport und Aufenthalt umfassend, eine Verkaufsorganisation darstellt, sondern wird sich wie bisher auf den «Eisenbahnverkaufs» und die damit zu-sammenhängende Beratung beschränken. Diese Fun-ktion wird es in seiner neuen, organisatorisch zweck-mässigen Gestalt besser denn je zu erfüllen in der Lage sein.

## AUSKUNFTSDIENST

### Unerwünschte Verkehrsreaktme

Den Zug zur Umsatzsteigerung klabt die Firma *Heinz Eggert*, Verlag Internationale Touristenwerbung in Dortmund-Bittermark und München, durch ihre

«Neuen Internationalen Hinweise für preisgünstige Übernachtungsmöglichkeiten», die die erwähnte Firma mit den Prädikaten «einzigartig, fortschrittlich, erfolg-reich, unentbehrlich» anpreist, gefunden zu haben. Nach den erhaltenen Auskünften scheint die Reklame hauptsächlich darin zu bestehen, dass die beteiligten Hotels «Hinweis-Aushänge zum Anbringen an der Hausfront» als Werbeckblickfang «von höchster Wirkung» erhalten. Sie werden in zwei Ausführungen geliefert: einmal für Häuser mit Zimmerpreisen im Ge-genwert bis zu \$ 1, sodann für Häuser mit Zimmer-preisen bis zu \$ 1½. Auf diesen Schildern, die mit «Tourists Welcome» bezeichnet sind, werden auch die dem Betrag von \$ 1 resp. \$ 1½ entsprechenden Wäh-rungen anderer Länder angegeben. Am Schild soll ein Hinweis angebracht werden können, ob die Betten frei oder besetzt sind.

Über den Betrag, der von den Hoteliers für ein solches Schild gefordert wird, sprechen sich die uns zu-gestellten Unterlagen nicht aus. Wir erwähnen es hier trotzdem, weil auch dieser Versuch, von den Reklame-geldern der Hoteliers einen Anteil zu erhalten, sich auf das von uns seit je verpönte System der Fassadenschil-der stützt. Erneut möchten wir die Mitglieder darauf aufmerksam machen, dass unsere leitenden Organe sich immer wieder gegen das Schilderwesen ausge-sprochen haben, besonders wenn diese «Fassadenver-schönerungsmittel» lediglich käufliche Embleme dar-stellen, denen keine Qualitätsauslese zugrunde liegt. Von dieser Ansicht lässt uns auch die Tatsache nicht abhalten, dass, wie der Verlag in seiner Offerte er-wähnt, dieses System von einer Reihe bekannter euro-päischer Zeitungen gepriesen worden sei. Obwohl sich das erwähnte Schild nicht auf eine Qualität, sondern auf einen Preis bezieht, ist man in unsern Kreisen der Ansicht, dass auch diese Reklame dem interessierten Gast nichts Besonderes sagt, denn die Relation zwischen Preis und Gebotenern lässt sich nicht durch ein solches Schild zum Ausdruck bringen. Zudem weiss der Gast nicht, was in der affizierten Preisliste inbegriffen ist. Das System passt schlecht zur Tatsache, dass die Lei-stungen der Hotellerie und damit auch ihre Preise zu sehr differenziert sind im Vergleich zu manchen an-dern Branchen. Auslagen für diese Reklame sollte man sich ersparen.

## AVIS

### Publicité parasitaire indésirable

La maison d'édition «*Heinz Eggert, Verlag International Touristenwerbung*» à Dortmund-Bittermark et à Munich, croit avoir trouvé le moyen d'augmenter son chiffre d'affaires en éditant une *nouvelle liste internationale des possibilités de logement à prix favorable* (Neue internationale Hinweise für preisgünstige Über-nachtungsmöglichkeiten).

Cette maison estime «*modestement*» que la publi-cation en question est à la fois «*unique et progressive*» et qu'elle est indispensable pour assurer le succès d'un établissement. Or, d'après les renseignements que nous avons obtenus, cette réclame consiste surtout en la dis-tribution aux hôtels de panonceaux applicables sur la façade de leur maison, panonceaux qui attirent forté-ment l'attention.

## Schöne Beine und ein «skandinavischer Touristikführer»...

### Teure Inserate und unbezahlte Hotelrechnungen

E. A. S. Ende Juni kam aus der st.-gallischen Rosen-stadt Rapperswil die Kunde, dass vor dem dortigen Bezirksamt sich ein dänischer Vater und seine Tochter wegen Betrügereien gegenüber der *Schweizer Hotellerie* zu verantworten hatten. Die ausserordentlich geschäfts-tüchtige Tochter aus dem Norden versprach den Ge-prellten das Blaue vom Himmel und viele Auto cars mit vielen Dänen aus Skandinavien zu senden. Für eine kleine Gegenleistung, versteht sich. Da die lieben Nordländer offensichtlich der Auffassung waren, es gebe in den Schweizer Bergen keine schwedischen Gardi-nen, beschäftigten sie sich recht amateurhaft und trotzdem erfolgreich mit dem Sammeln von Anzeigen für einen subsidierten «*Skandinavischen Touristikführers*». Sie gingen auf Gimpelpfang. Ihre besondere Zuneigung galt der Hotellerie. Die schweizerischen Annoncen-Expeditionen erlauben sich nicht, vor Er-scheinen der Inserate eines Hotels oder Verkehrs-vereins diesem Rechnung zu stellen. Nicht so die Freunde vom Grossen Belt: Sie kassierten gleich die 40frankigen Anzeigen, die *nur erscheinen sollten*, und hatten bald einmal über 20 000 Franken beisammen. Aber damit nicht zufrieden, blieben sie noch *Hotel-rechnungen* in der ansehnlichen Höhe von rund 10 000 Franken schuldig.

Unglaublich! - Unglaublich! Wir wissen, dass solche Betrügereien früher vorgekommen sind und - dass es auch in der nicht allzu fern Zukunft wieder halb berufsmässigen Sammlern für *Inserate in Touristik-führern oder Handbüchern oder Hotelanzeigen* gelingen dürfte, einige tausend Schweizer Franken in die hohle Hand zu kriegen, bis sie endlich und zu spät er-trachtet werden. Das soll uns nicht entmutigen, einmal mehr zur *Vorsicht* zu mahnen vor wandernden In-seraten-Acquisiteuren und unbekanntem Verlagen, die es nun einmal auf die Hotellerie abgesehen haben, weil dort offensichtlich flüssiges Geld vorhanden ist, das dort angelegt sein möchte... Es ist in den Kreisen der Betrüger bekannt, dass sich in kleineren Fremden-verkehrskreisen *keine Fachleute* mit der Werbung befassen können, weil die Mittel dazu fehlen. Der Hotelier ist dort auf sein *eigenes Urteil* angewiesen, wenn er im richtigen Augenblick sich einen telephonischen Anruf an den regionalen *Verkehrsverein* (z. B.: Verkehrsverein für Graubünden, Chur-, Verkehrsverein Berner Oberland, Interliaken; Verkehrsverband Zentralschweiz, Luzern, usw.) fälschlicherweise spart. Die *Kur-*

## Aus der Arbeit der E.R.F.A.-Gruppen

### Wo rationalisieren?

Rationalisierung und Automatisierung sind gegen-wärtig die Mittel, die in Industrie und Gewerbe ange-wandt werden, um dem immer grösser werdenden Mangel an Personal zu begegnen.

Die Hotellerie als Dienstleistungsgewerbe hat nur beschränkte Möglichkeiten zur Rationalisierung und Automatisierung; doch sind immerhin eine Anzahl Ar-beiten teilweise oder völlig automatisierbar. Erinnern wir nur an automatisch sich öffnende Türen, an Selbst-fahrer-Lifts, an halb- oder vollautomatische Wäsche-rein und Abwäschereien.

Als wichtigste Arbeit, die völlig automatisiert wer-den kann, möchte ich das Heizen nennen. Die Öl-federung, eventuell kombiniert mit der Warmwasser-bereitung, ermöglicht die Ausschaltung zuzugaben jeder manuellen Vorrichtung. Durch Temperaturfühler im Freien, oft getrennt nach besonder Süd- und schattiger, kühlerer Nordseite, wird die Heiztemperatur gesteuert, ohne dass irgendwelche weitere Wartung der Heizung nötig ist. Einzig die periodischen Revisionen durch Kaminfeger, Heizungsfachmann und Ölbrünerexperte sowie die periodische Kontrolle und rechtzeitige Nach-bestellung des Heizöls sind noch vonnöten. Preisver-gleiche zeigen, dass durch automatische Ölsteuerung wesentlich vorteilhafter und besser geheizt werden kann als durch handbeheizte Kessel. E.R.F.A. I

Ils sont livrés sous deux formes: la première concerne les maisons dont le prix de chambre ne dépasse pas la contre-valeur de 1 \$, et l'autre pour les maisons dont le prix de chambre est 1 ½ \$. Ces panonceaux portent la mention «*Tourists Welcome*» et les prix de 1 \$ et 1 ½ \$ peuvent être convertis en monnaie d'autres pays. L'on peut indiquer à la base du panonceau si l'hôtel a encore des chambres libres ou si elles sont toutes occupées.

Les documents que nous avons ne mentionnent pas la somme que les hôteliers devraient payer pour obtenir un panonceau de ce genre. Si nous en parlons ce pendant ici, c'est parce que cette tentative de participer au budget publicitaire des hôteliers repose sur le système des panonceaux contre lequel nous luttons de toutes nos forces.

Nous aimerions une fois de plus attirer l'attention de nos membres sur le fait que les organes dirigeants de notre société se sont toujours opposés à cet enlaidissement des façades d'hôtel au moyen de panonceaux et d'emblèmes qui - pouvant être achetés - ne confèrent à une maison aucun titre de qualité.

Ce n'est pas le fait qu'une série de grands journaux européens estiment soit-disant qu'il s'agit là d'une «*idée géniale*» qui nous fera changer d'avis, ni le fait que ce panonceau n'est pas une attestation de qualité mais se rapporte aux prix pratiqués, qui lui confèrerait davantage de valeur.

Les prix et les prestations hôtelières varient trop d'un établissement à l'autre pour qu'une schématisation soit possible. On sera donc bien inspiré en évitant de dé-penser de l'argent pour une telle réclame.

*Verkehrsdirektoren* wissen in der Regel Bescheid und erteilen gerne *Auskunft* über neue *Touristikführer*, *Hotelanzeigen*, *Verlage* und *Zeitschriften*, die sich dem Fremdenverkehr widmen möchten oder es wirklich zu tun beabsichtigen. Vor allem bei *ausländischen Unter-nehmen* ist diese Vorsicht geboten. Wer den lokalen und regionalen Verkehrs- und Kurverwaltungen nicht glaubt, wende sich vielleicht an die *Agenturen der Schweizerischen Verkehrszentrale*, die in 13 euro-päischen und 4 überseeischen Weltstädten sitzen. Taucht also in nächster Zeit ein Vater mit Tochter auf, die Anzeigen für einen arabischen *Touristikführer* gegen Barzahlung aufnehmen und die baldige Ankunft von streichen Scheichs mit ihren Harems versprechen, dann wende sich der umworbene Hotelier zuerst vertrauensvoll an die Swiss National Tourist Office, Rue Kasr el Nil 22, Cairo!

Noch einmal: Wenn der gute Wille und die Über-zueugung vorhanden sind, es sei an der Zeit, Werbung zu betreiben - und für den Fremdenverkehr muss im-mer gewonnen werden, trotz den schönen Bergen und Seen der Schweiz -, der lasse sich nicht vom zufälligen Besuch eines zungenfertigen Inseraten-Acquisiteurs ir-gendwelcher Nationalität überraschen. *Werbung bedarf der Planung*, der Beratung und der nachträglichen Überprüfung auf ihren Erfolg. *Werbung ist heute keine Sache des Augenblicks und des Zufalls* mehr. Auch wenn diese Werbung nur 40 Fr. kostet und für einen «*skandinavischen Touristikführer*» bestimmt wäre!

E. A. Sautter, Mürren

## Mit den Delegierten des Verkehrsvereins für Graubünden in Davos

### Als Blitztourist in gastlichen Davos

Als wir am Mittwochnachmittag von Landquart durch die enge Klus das Prättigau hinauf nach Davos fuhren, war das Wetter regnerisch-trübe, als wollte die Landschaft Davos wie eine junge Frau ihre Reize nicht mit einem Mal enthüllen; ja, am andern Tag, als die Delegierten des Verkehrsvereins Graubünden tagten, hörte man Donnerschläge, und draussen wirbelten sogar dicke Schneeflocken durch die Luft, die bis gegen Mittag dem grossen Kurort ein winterliches Aussehen verliehen. Doch das war nur ein kurzes Intermezzo. Bald brach sich die Sonne wieder Bahn, und so schnell der «Winter» gekommen war, so schnell war er wieder verfliegen. Die Temperatur stieg so rasch, dass man es sogar wagen konnte, hemdärmelig draussen zu sitzen. Wen die Zeit nicht drängte, den zog es hinauf auf die Höhen, sei es mit der Bräma-Buehl-Bahn, die ja seit kurzem ein herrliches Sommertouren- und Skigebiet erschliesst, sei es mit der Schatzalp-Bahn und weiter mit der neuen Gondelbahn auf den Strelapass oder mit der hübschen Dividenden zahlenden Parsenn-Bahn auf Weissflühjoch oder von dort mit der ebenfalls noch nicht sehr lange in Betrieb befindlichen Scherwebahn auf das Weisshorn, wo sich dem Besucher ein unvergleichliches Alpenpanorama bietet.

Wir, das heisst der Vertreter der Schweizerischen Verkehrszentrale, Pressechef F. Birnam, und der Schreibende, wählten die Strela, und wir hatten diese Exkursion nicht zu bereuen. Von der Schatzalp schwebten wir in bequemen Gondeln in herrlich-ruhiger Fahrt und doch rasch hinauf, die Waldgrenze bald hinter uns lassend, auf die Höhe des Strelapasses. Blendend weiss glitzerten unter und neben uns die verschneiten Hänge, und die überzuckerten Hörner und Gipfel täuschten eine wahre Hochgebirgslandschaft vor. Bei einem Kaffee auf der sonnigen Terrasse des Passrestaurants genossen wir die herrliche Sicht. Aber auch hier oben verhiess die warme Julisonne dem Schnee nur kurze Dauer; bald würde auch hier wieder das Blau der Enziane mit dem Blau des Himmels wetteifern. Unsere Zeit war leider nur kurz bemessen, und so fuhren wir nach kurzem Aufenthalt wieder hinunter zur Schatzalp, von wo der Blick auf Davos und die gegenüberliegenden Berge und Talhänge bezaubernd schön ist. Von hier aus lässt sich auch erkennen, welch unendlich mannigfaltiges Ausflugsgebiet die Landschaft Davos - die sich von Laret bis Monstein erstreckt mit den langgezogenen Quertälern, dem Flüela-, dem Dischma- und dem Sertigtal. Da uns die Seilbahn gerade vor der Nase wegführte, entschlossen wir uns, obwohl nur halb-schubbewehrt, auf einem der prachtvoll angelegten, bereits wieder schneefreie Spazierwege durch die Tannenwälder zu Fuss nach Davos hinunterzusteigen, und wir hatten es nicht zu bereuen. Eichhörnchen folgten uns, Rehe flohen wie entschwebend ins Dickicht, und ein Wanderer, den wir einholten, hatte, wie er uns erzählte, vor wenigen Minuten einen statt-

lichen Vierender Hirschbock gesichtet. Bald waren wir wieder unten auf der zu Ehren der Tagung der bündnerischen Verkehrsverbände festlich beflaggten Dorfstrasse mit ihren schönen Läden, die jeden Käuferwunsch zu befriedigen vermögen, und jeder von uns begab sich ins Hotel. Kollege Birnam in den *Schweizerhof*, der in den Nachkriegsjahren eine wahre Metamorphose durchgemacht hat und heute in jeder Beziehung wieder hohe Klasse aufweist, ins *Hotel Meierhof*, eines jener Häuser mittlerer Grösse, dessen Innenausbau letzte Perfektion verrät und das in bezug auf Zimmerkomfort höchste Ansprüche zu befriedigen vermag. Das in der Atmosphäre des heimeligen Speisesaales servierte offizielle Bankett war in kulinarischer Beziehung hervorragend, und so verliessen wir denn nach Abschluss der Tagung dieses gastliche, von Herrn und Frau Meier vorbildlich betreute Haus, in dem sich der Gast wirklich zu Hause fühlen kann, mit dem Eindruck, dass Davos seinen Gästen unendlich viel und Gutes zu bieten hat.

### Es begann mit dem Unterhaltungsabend

Weil wir beim gastlichen Davos sind, sei auch gleich noch der *Unterhaltungsabend* erwähnt, der im Saal des Flüela-Sporthotel in Davos-Dorf zu Ehren der Gäste und Delegierten, die sich am Vorabend der Generalversammlung bereits in Davos eingefunden hatten, stattfand. Verkehrsdirektor Fritz Dürst, der seine Liebenswürdigkeit den Gästen bereits mit einem Alpenrosenstraus, den sie im Zimmer vorfanden, bewunderte, hatte so ziemlich alles mobilisiert, was Davos an folkloristischen und künstlerischen Darbietungen zu geben vermag. Da war die *Knabenmusik*, die mit einem schmissigen Eröffnungsmarsch den Abend einleitete und mit Verdis Ouvertüre aus Nabucco Zeugnis ihres hohen Könnens ablegte. Es folgten *Ballett-nummern*, bestritten von jungen angedehnten Eisläufer-künstlerinnen, die ihr Sommertraining auf tänzerische Weise absolvieren. Nun folgten im Nonstop-Programm gesungene Produktionen des *Frauenchor Davos*, des *Männerchor Davos* - diese unter der straffen Leitung ihres Dirigenten Brunhold, in dem ich einen Dienstkollegen aus Crestawald wiedererkannte und begrüssen konnte - ein Ballspiel der *Damenriege Davos* und gesungene Produktionen des *Jodlerklub Davos*. Es fehlte nur noch ein Alphornbläser und ein Fahnenwischer! Dazwischen spielte ein kleines Orchester unermüdlich zum Tanze auf. Das wichtigste aber an diesem gesellschaftlichen Anlass war wohl, dass sich Freunde und Bekannte trafen und neue Bekanntschaften geschlossen wurden und dass diese Kontakte einen ungezwungenen Gedankenaustausch über touristische und andere Probleme ermöglichten.

In vorgerückter Stunde ergriff Landammann Dr. Jost das Wort und erinnerte an die Zeit von Dr. Alexander Spengler, des Begründers des Kurortes Davos. Seit den 1860er Jahren - die ersten Gäste wurden damals

noch polizeilich wegweisen - hat sich Davos innerhalb eines guten Menschenalters zum weltbekannten Heil- und Klimakurort entwickelt. In den letzten Dezennien aber zeichnete sich mehr und mehr die Umstellung vom Heil- auf den Sporttourismus ab und dank den Fortschritten der Tuberkulosebekämpfung hat Davos seit Ende des Zweiten Weltkrieges 750 000 Logiernächte verloren, ein Verlust, der durch die erfreuliche Zunahme im Sportverkehr um 250 000 Übernachtungen nicht kompensiert worden ist. Infolge der Schwergewichtsverlagerung auf den Sport- und Ferientourismus steht heute Davos wirtschaftlich mehr und mehr auf einem Bein. Es ist aber gewillt, alle seine Kräfte für den Aufbau und Fortschritt einzusetzen, um sich den veränderten Verhältnissen anzupassen und sich im schweren Konkurrenzkampf zu behaupten.

Ständerat Dr. Darms verband mit dem Dank für das Gebotene auch den Dank an Dr. Jost für seine sympathischen Worte und schloss mit der Feststellung, dass Graubünden weitgehend vom Fremdenverkehr lebt, der «unsere Industrie» ist, für deren Pflege keine Anstrengung zu gross sein darf.

### Der Jahresbericht des Verkehrsvereins

Bevor wir über die Delegiertenversammlung berichten, sei kurz auf den Jahresbericht 1957 der regionalen bündnerischen Verkehrsverbände eingetreten. Graubünden hat, wie alle touristischen Regionen, an dem seit 1950 eingetretenen Verkehrsaufschwung teilgenommen, und zwar nahmen die Logiernächte um 55,87 % zu, während sich die Bettenbesetzung nur um gut einen Drittel verbesserte. Auch gegenüber dem Vorjahr konnte Graubünden nochmals eine Frequenzvermehrung verzeichnen, obschon in den Alpengebieten ergiebige Schneefälle lange auf sich warten liessen und ihnen der Sommer wiederum viele Regentage bescherte. Trotzdem, stellt der Bericht fest, darf auch Graubünden auf einen sehr befriedigenden Verlauf der *Winter- wie der Sommersaison* zurückblicken.

Wenn sich das Bettenangebot gesamtschweizerisch stark vergrössert hat, so ist die relativ kleine Bettenvermehrung in den Hotels in Graubünden zur Hauptsache auf die Umwandlung von Sanatoriums- in Hotelbetten zurückzuführen, denn auch hier - und Davos hat dies besonders zu spüren bekommen - sind die Frequenzen in den Sanatorien stark rückläufig. Andererseits entfällt der Hauptzuwachs an Übernachtungen sowohl im Sommer wie im Winter auf die Kleinbetriebe und Wohnungen, wie auch die stärkste Vermehrung des Bettenangebotes auf diese Beherbergungskategorie entfällt. In Zahlen ausgedrückt, nahmen die Übernachtungen im Winter um rund 150 000 Einheiten zu. Davon kamen nur 54 000 auf die Hotels und Pensionen, während bei einem Ausfall von rund 50 000 Übernachtungen in den Sanatorien ein Zuwachs von rund 146 000 Übernachtungen verzeichneten konnten. Für den Sommer lauten die entsprechenden Zahlen + 128 000 (Hotels und Pensionen), - 45 000 (Sanatorien), + 162 000 (Kleinbetriebe und Wohnungen). Bei den Sanatorien ist besonders interessant, dass die Zahl der Gäste zwar noch etwas zugenommen hat, die durchschnittliche

## Conférence plénière de la commission suisse pour les hôtels et les restaurants

La conférence plénière de cette année de la commission professionnelle suisse eut lieu le 6 juin 1958 à Schaffhouse sous la présidence de M. Frz. Hirsch. Il souhaita la bienvenue aux invités MM. le Dr. Seiler, président central de la Société suisse des hôteliers et Dr. V. Egger, secrétaire central de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs.

Après avoir réglé les questions statutaires, la conférence s'occupa du problème de la création de nouvelles professions avec et sans apprentissage. La commission professionnelle suisse vœuera plus d'attention à cette question et présentera des propositions aux associations.

La discussion porta ensuite sur les possibilités de mettre l'hôtellerie saisonnière à contribution pour former des apprentis. Les délégués des associations espèrent que la commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants prêtera davantage sa collaboration pour la réalisation des *apprentissages saisonniers* et surtout qu'une meilleure coordination facilitera le développement des apprentissages organisés par la SSH et la SSCR.

Une décision importante a été prise en vue d'encourager l'apprentissage de *sommeliers* en proposant à l'OFIAMT de réduire la durée de l'apprentissage d'une année et demie à une année. En outre la majorité des délégués se prononça en faveur de l'abaissement de 18 à 17 ans de l'âge minimum des *apprentis sommeliers*. En réglant partiellement la durée maximum du travail et du repos. Certains lois cantonales sur les auberges permettent sans autre de procéder à une adaptation dans ce sens, alors que, dans d'autres cantons, il est possible que ces requêtes se heurtent à des difficultés.

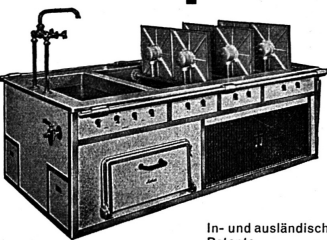
La conférence s'occupa ensuite de l'adaptation du gain des apprentis cuisiniers. Sur la base de l'indice actuel du coût de la vie, un *rehaussement* des normes actuelles à 50 fr., 70 fr. et 100 fr. serait justifié. Il fut immédiatement approuvé.

M. E. Müller (Buffet de la Gare, Schaffhouse) en qualité d'invité soumit des propositions intéressantes sur de nouvelles voies à suivre pour le recrutement de la jeunesse, en distribuant aux élèves des classes finales une «feuille d'informations» paraissant périodiquement. R.F.

Aufenthaltsdauer aber stark gesunken ist. Bei den Ferienwohnungs Gästen ist sie leicht gestiegen, bei den Hotelgästen gleichgeblieben. Auf Grund der vorliegenden offiziellen Zählungen der Ferienwohnungs-frequenzen kann nicht mehr behauptet werden, der Fremdenverkehr bringe den abgelegenen Tälern und Dörfern keinen Nutzen, sind doch aus den Vermietungen, unter Annahme eines Durchschnittspreises von lediglich 3 Fr. pro Logiernacht, Einnahmen von rund 5,67 Millionen Franken erzielt worden. Bei der Würdigung der Gesamtfrequenzen muss laut Bericht in Betracht gezogen werden, dass der touristische Aufwand der Reisenden heute mit der Verkehrsdehnung keineswegs Schritt

### Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER  
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14  
Telephon (051) 34 54 58  
Zürich 8

**Locher**

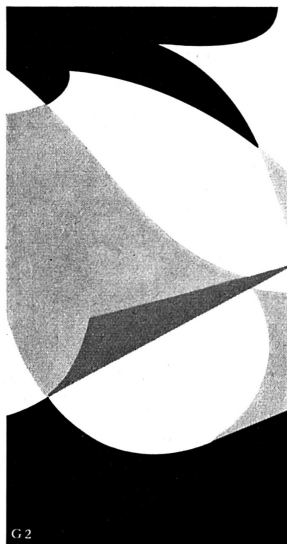
### Eptinger



Eptinger wird überall geschätzt

**Eptinger**

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:  
Zürich: Stadtsptal/Wald;  
Zürich: Bahnhofbuffet  
HB, 2. Kl.  
Kloten: Flughafen-Rest.  
(2 Herde)  
Schaffhausen: Kantons-sptal (2 Herde)  
Yveoy: Nestlé S.A., Ré-fectoire  
Grandvaux: Nouveau Re-restaurant du Monde  
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof  
Lagos (Nigeria): Hotel «The Malinda».



## Pour votre machine à laver automatique!

- dilo** Pour dégrossir
- NATRIL OMAC** Pour laver
- oxyl** Pour blanchir

Henkel modernise le lavage. De nouveaux produits insensibles à l'eau calcaire, spécialement créés pour les machines à laver automatiques, vous garantissent un emploi simple tout en ménageant les tissus au maximum! - Consultez sans engagement nos laboratoires et nos spécialistes. Toutes directives pour votre cas particulier.

Henkel & Cie S.A.  
Pratteln / BL  
Service des gros consommateurs

**Henkel**

**Lükon** Schweizer Patent und ausländische Patente

## Rechaudbatterie

Mehrere tausend Referenzen aus dem Ausland sprechen für die Rechaudbatterie.

Das Servierpersonal ist begeistert, der Gast kennt die Lükon-Rechaudplatten und schützt den sauberen, geruchlosen Betrieb.

Der «Internationale» trifft sie in den besten Gaststätten der Welt!

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

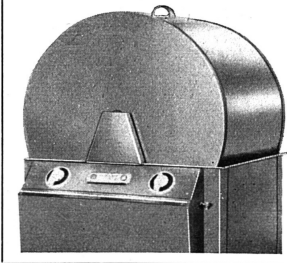
**FABRIK ELEKTROTHERMISCHER APPARATE**  
PAUL LÜSCHER, TÄUFFELN/BE (032) 735 45

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation

Modelle für 2, 3, 5 und 10 Platten mit infrarot-Rapidheizung und mit Temperaturindikatoren an jeder Platte. Geringster Stromverbrauch.

## Une machine suisse à laver et à rincer la vaisselle de qualité extraordinaire.

Une démonstration vous convaincra vous aussi



Demandez qu'on vous présente la G1. Notre visite est sans engagement pour vous.

Les produits de toute première qualité suisse méritent votre entière confiance.



**F. Gehrig & Cie, Ballwil-Lucerne**  
Fabrique de machines et appareils électriques  
Téléphone (041) 89 14 03

hält. Ferienhäuser, Ferienwohnungen, Jugendherbergen, Massenlager und das Camping bilden Einrichtungen, die dem Wunsch nach billigem Aufenthalt bewusst entgegenkommen.

Die *Rhätische Bahn* beförderte 6 186 000 Personen, rund 185 000 mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen stiegen um rund 117 000 Franken. Ansehnliche Mehreinnahmen flossen ihr aus dem Güterverkehr im Zusammenhang mit den grossen Transporten für den Ausbau der Wasserkraftwerke. Die meisten übrigen Verkehrseinrichtungen (Standseilbahnen, Luftseilbahnen, Skiflucht usw.) verzeichneten mit wenig Ausnahmen ebenfalls bessere Frequenzen. Desgleichen der Reisepostdienst der PTT-Verwaltung, der auf den bündnerischen Strecken 2 146 000 oder 119 400 Personen mehr als im Vorjahr beförderte.

Der Verkehrsverein für Graubünden schätzt, dass Graubünden an den Einnahmen aus sämtlichen Zweigen des Tourismus mit rund 350 Millionen Franken partizipierte, wovon die eminente Bedeutung des Fremdenverkehrs für diese touristische Region hervorgeht.

Der Jahresbericht orientiert im weitem sehr ausführlich über alle die Werbemassnahmen, die der Verein im Berichtsjahr durchführte und die wesentlich dazu beigetragen haben, dass sich der Fremdenverkehr im Bündnerland so gut entwickelte.

#### Die Delegiertenversammlung

Der verdiente Präsident, Ständerat *Dr. Gion Darms*, konnte im Flüeli Sporhotel eine stattliche Zahl von Delegierten und Gästen begüssen, darunter eine Reihe von Vertretern des Bundes, des Kantons und der Behörden der Landschaft Davos. In seiner Eröffnungsansprache betonte er die Bedeutung des Fremdenverkehrs für den Kanton Graubünden. Wenn das Fremdenverkehrsjahr erfolgreich abschloss, so ist das den Anstrengungen aller am Fremdenverkehr interessierten Kreise zu verdanken. Es gilt aber wachsam zu sein, denn wir stehen in scharfer Konkurrenz mit den uns umgebenden Ländern. Wenn die Liberalisierungsbestrebungen im Rahmen der OEEC auch für uns ihre Früchte tragen, so besteht heute eine gewisse Gefahr, insofern als gewisse *Diskriminierungsabsichten* erkennbar sind, wogegen wir uns mit allen Mitteln wehren müssen. Es gilt daher, die Bestrebungen zur Errichtung einer europäischen Freihandelszone mit aller Aufmerksamkeit zu verfolgen, damit wir den Anschluss nicht verpassen.

Der Beschluss des Bundesrates, den Beitrag für die *zusätzliche USA-Werbung* auf 800 000 Fr. zu erhöhen, ist sehr zu begrüssen. Anerkennende Worte fand Ständerat Darms für die fortschrittliche *Verkehrspolitik des Bundes* auf dem Gebiete des Flugwesens und der Eisenbahnen. Wenn das Eisenbahngesetz den Bündnern nicht alle Wünsche erfüllt, so ist doch zu hoffen, dass eine Taxermässigung eintreten wird, die es erlaubt, der Konkurrenz besser die Stirne zu bieten. Worauf es aber vor allem ankommt, ist, dass wir danach trachten, auf allen Gebieten *Qualität zu vernünftigen Preis* zu bieten. Dazu gehört aber auch, dass wir dem *Nachwuchs des*

*Hotelpersonals* – Ständerat Darms zollte den Bestrebungen des Schweizer Hotelier-Vereins volle Anerkennung – die grösste Pflege angedeihen lassen, denn die Hotellerie ist auch unsere bündnerische Industrie, deren guten Ruf es zu erhalten gilt.

Ständerat *Dr. Darms* schloss seine beifällig aufgenommene Eröffnungsansprache mit einigen Worten des Gedenkens an die verstorbenen Mitglieder: alt Landammann *Flütsch*, Hotelier *Lungen* (Zernez), *Frl. Spinax* (Savognin), *H. A. Stieber-Ott* (Arosa), langjähriger Vizepräsident des Vereins, und *Dr. Erhard Branger*, Ehrenpräsident des Verkehrsvereins.

Direktor *Juon* gab einige Erläuterungen zum Jahresbericht. Von den 5,7 Millionen LN im Kanton Graubünden mit Einschluss der Ferienwohnungen entfallen 50% auf die Hotels und Pensionen, 17% auf die Sanatorien und 33% auf Ferienwohnungen, das Camping und Massenlager. Die Sommerkurorte, die noch nicht den gewünschten Verkehr verzeichnen, werden versuchen müssen, auf dem Wege des Sozialtourismus etwas zu erreichen.

Nach der darauffolgenden *Genehmigung des Jahresberichtes* fand auch die *Jahresrechnung* sowie der *Vorschlag für 1959* die Billigung der Delegierten. Bei dieser Gelegenheit erläuterte Herr Direktor *Juon* auch die *Richtlinien für die Werbung*, bei der stets nach Neuerungen Ausschau gehalten werden muss.

In der Diskussion lenkte Oberst *Hew* (Klosters) die Aufmerksamkeit auf einige Diskrepanzen hinsichtlich der Beitragsleistungen an den Verkehrsverein hin, deren Ursachen Herr Direktor *Juon* erklärte. Der Direktor der Rhätischen Bahn empfahl der PTT-Verwaltung, das Beispiel der SBB zu befolgen und ebenfalls einen Beitrag an die bündnerische Verkehrswerbung zu leisten, was Direktor *Salis* auf den Plan rief, der an die vielfältigen Bestrebungen der PTT-Verwaltung zur Förderung des Fremdenverkehrs erinnerte und überdies einige interessante Ratschläge für die künftige Werbung erteilte. *T. Morsani* plädierte für die Erhaltung der *Kulturdenkmäler*, die auch für die touristische Werbung von Interesse sind.

Zum Schlusse wies Verwaltungsratspräsident *Dr. Darms* auf die *Schweizerische Bürgerchaftsgenossenschaft* hin, die, trotzdem sie in gewissen Kreisen recht wenig Verständnis gefunden hat, ihre Tätigkeit aufzunehmen in der Lage ist. Jeder sollte für dieses grosse Werk der privatwirtschaftlichen Selbsthilfe überall, wo sich dazu Gelegenheit bietet, ein gutes Wort einlegen.

Nach Beendigung der geschäftlichen Traktanden hörten die Delegierten einen trefflich fundierten Vortrag von Kantonsoberingenieur *Schmid* über die *Strassenbauvorlage*. Da inzwischen die Abstimmung mit einem erfreulich positiven Ergebnis stattgefunden hat, erübrigt es sich, näher auf die Ausführungen einzutreten. Oberingenieur *Schmid* trat der Behauptung, unser Strassennetz sei, im Vergleich mit dem ausländischen, schlecht, mit Entschiedenheit entgegen, denn nur die aus militärischen Gründen gebauten Autobahnen würde dem Ausland Überlegenheit verschaffen. Abseits der grossen Verkehrsdarren aber seien die Strassen nicht besser als diejenigen, die infolge der

raschen Motorisierung allerdings dem Verkehr nicht mehr gewachsen seien. Der Bau von Autobahnen dränge sich auch in der Schweiz auf. Vom bündnerischen Standpunkt aus müssten vor allem die *Zufahrten* verbessert werden. Selbst im Kanton Graubünden haben Verkehrszählungen auf der Strecke Landquart-Zizers, wo sich eine Umfahrungsstrasse im Bau befindet, die *Autobahnreife* dieser Zufahrtsstrasse nach Chur ergeben. Aber weiter unten sind noch bedenkliche Engpässe zu überwinden, so die Tardisbrücke mit einer Breite von 2,8 Metern und das 2,3 Meter breite Tor auf der Festung Luzienstein, damit endlich der Anschluss an die grossen Zubringerlinien erreicht wird.

Der Vortrag, der mit einem kräftigen Appell zugunsten der Annahme der Strassenbauvorlage schloss, wurde stark applaudiert. Mit der Vorführung einiger schöner Filme, die der bündnerischen Verkehrswerbung gute Dienste leisten, schloss die Tagung des Verkehrsvereins für Graubünden.

### Aus dem Zürcher Hotelier-Verein

Der Zürcher Hotelier-Verein hielt am 24. Juni unter dem Vorsitz seines Präsidenten *Eduard Elwert-Gasteyer* die diesjährige ordentliche Generalversammlung in dem in vortrefflicher Weise erweiterten und renovierten Hotel Sternen in Zürich-Oerlikon ab, die in traditioneller Weise mit einem familiären Anlass verbunden wurde. In den geschäftlichen Verhandlungen fanden zunächst Jahresbericht und Jahresrechnungen pro 1957 die einhellige Zustimmung der Versammlung. Im Sinne eines Antrages des Vorstandes wurde der Berufsbildungsfonds im Hinblick auf die heutigen vermehrten Aufgaben auf dem Gebiete der Nachwuchsausbildung mit einem grösseren Beitrag aus der Vereinsrechnung weiter dotiert. Der Beitrag an den Zürcher Verkehrsverein wurde in bisheriger Höhe festgesetzt und der I. Schweizerischen Gartenbau-Ausstellung, die vom 25. April bis 11. Oktober 1959 in Zürich durchgeführt und mit verschiedenen internationalen Schauen verbunden wird, ein Beitrag an das Garantiekapital zugesprochen.

In den statutarischen Wahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder *Eduard Elwert-Gasteyer* als Präsident, *Hans Schellenberg* als neuer Vizepräsident, *Werner Steiger* als Quästor sowie *K. Hitz*, *Ch. Kracht*, *C. Manz* und *A. L. Thurnher* als Beisitzer einstimmig für eine weitere Amtsdauer bestätigt. An Stelle des zurückgetretenen bisherigen Vizepräsidenten *H. Weissenberger* wurde *Herr J. Ulrich* neu in den Vorstand delegiert. *Hans Weissenberger*, der sich in langjähriger und vorbildlicher Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Vizepräsident höchste Verdienste um den Zürcher Hotelier-Verein erworben hat, verließ die Versammlung unter starkem Applaus die wohlverdiente *Ehrenmitgliedschaft*. Als Sekretär wurde ebenfalls der bisherige Mandatsinhaber *O. Besimo* bestätigt und als Delegierte in den Schweizer Hotelier-Verein *K. Hitz*, *Ch. Kracht*, *C. Manz* und *H. J. Ulrich* bestimmt.



### Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Herr

**Josef Immoos-Ehrler**

Hotel Alpstubi, Stoos ob Schwyz

am 5. Juli im Alter von 75 Jahren von längerem Leiden erlöst wurde.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident  
**Dr. Franz Seiler**

Schliesslich beliebt noch als Rechnungsrevisoren die bisherigen, O. Wenzler und E. Helfenberger.

Unter den übrigen Traktanden wurden zunächst die Mitgliederbeiträge des Vereins in Anpassung an die im Vorjahr vollzogene neue Kategorisierung der Hotels teilweise neu festgesetzt. Der Bericht über die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung des SHV, der von *H. Schellenberg* erstattet wurde, gab zu einer einlässlichen Aussprache über die vorgesehene *Neueinstellung des Schweizer Hotelführers* Anlass. Der Entscheidung über die definitive Stellungnahme zu dieser wichtigen Frage musste indessen der vorgeschrittenen Zeit wegen auf eine nächste Versammlung verschoben werden. Zum weiteren Ausbau des Flughafen Klotten und seiner Hochbauten, die von der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft durchzuführen sind, war sich die Versammlung über die Bedeutung dieses Vorhabens für die Zürcher Hotellerie einig und bekundete deshalb den Willen, sich wie bei der Gründung auch an der Erhöhung des Aktienkapitals der genannten Gesellschaft zu beteiligen. Mit der Behandlung einiger weiterer interner Geschäfte fand der geschäftliche Teil der Generalversammlung seinen Abschluss.

Die Versammlungsteilnehmer vereinigten sich hierauf mit ihren Damen zu einem gemeinsamen Nachtessen im Gartenhotel in Winterthur. In seiner Tischansprache gedachte Präsident *Eduard Elwert-Gasteyer* in sympathischer Weise der anwesenden und der kürz-

**ESI - UNIVERSAL**  
Vollwaschmittel auf Fettbasis  
speziell für Waschautomaten

**PON - PON-MP - PON-FLÜSSIG**  
Abwasch-, Feinwasch- und Reinigungsmittel  
mit Hautschutz

**SORA 40**  
Spezial-  
Vorwaschmittel

**SCHNEEWEISS 3-FACH**  
Hochleistungs-  
Vollwaschmittel  
auf Seifenbasis

**ORLON**  
das schonende  
Sauerstoffbleichmittel  
für hartnäckige  
Flecken

**BENEX** mit Nachglanz  
das beste  
nichtsäumende  
Geschirrwashmittel  
in Abwaschmaschinen

SEIFENFABRIK HOCHDORF  
für beste und schönste Waschmittel

Englisch in England zu lernen  
ist für Deutschsprechende leichter an der  
**King's School of English in Bournemouth**  
Aufnahme im laufenden Kursus möglich. Sonder-  
kursus für Betriebsleiter und Kaufleute beginnt  
am 29. September. Prospekte vom Schulsekretär  
Allstätter SG, Postfach 8.

Übergebe demnächst im Zentrum Bellinzona  
**Bar-Klein-Pension**  
Inventar-Übernahme Fr. 22 000.— Zins inkl. Wohn-  
ung mässig, Familie Kaelin-Gillardoni, Locanda  
tinese, Bellinzona, Tel. (092) 51673.

**CHAMPAGNE AYALA**  
CHATEAU D'AY  
FRANCE  
AGENCE GENERALE POUR LA SUISSE  
DONVAR S.A.-DONZELOT PÉRE & FILS AUVERNIER  
TEL. 8.21.38 (NE)

**IRELLI „gommapiuma“**  
(marque dép.)

**Matratzen aus Latexschaum**

bieten unübertroffenen Komfort  
Siesindhygienisch, bequem, praktisch, wirtschaftlich  
Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unter-  
haltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form unbegrenzt erhalten bleibt.

Bezugsquellen-Nachweis:  
**IRELLI** Produkte AG., Zürich, Limmatstrasse 275, Telefon (051) 42 80 80

**Tenderisier-Maschine SIR STEAK**

weiss oder rostfrei  
zum Heften und Zartmachen von  
Fleisch  
Einfach zum Reinigen und Bedienen  
günstig im Preis

**Theo Kneubühler & Co.**  
Luzern Tel. (041) 2 0 084

**HOCHLEISTUNGSMASCHINEN IN DER KÜCHE SPAREN PERSONAL**

**MEIKO-SWISS**  
30jährige Erfahrung im Bau von Geschirrwashmaschinen mit Schweizer Qualitätsarbeit verbunden – Schweizer Lizenzbau  
Elektro-Grill – der kleine Grill mit der grossen Leistung. Nur Fr. 365.—  
Kartoffelschälmaschinen  
3 kg Füllgewicht, 60 kg Stundenleistung  
Teilzahlungsmöglichkeit bis 30 Monatsraten  
Verlangen Sie Offerten und Unterlagen

**ED. HILDEBRAND ING. ZÜRICH**  
Maschinen, Apparate, komplette Küchen-Einrichtungen  
Seefeldstrasse 45 Telefon 051/34 88 66

Sogar dem Vamp aus Hollywood  
Tut hier und da ein Helles gut

Oder sollte ein Vamp etwa  
keinen Durst haben dürfen?  
Doch – und sie weiß:  
Bier schadet ihrer Linie nicht.

**Bier ist etwas Gutes**

Im Zentrum von Interlaken, infolge Krankheit zu verkaufen  
**Hotel-Restaurant**  
(Jahresgeschäft) mit 17 Fremdenbetten, neuzeitlich eingerichtetem Restaurant und Speisesaal.  
Anzahlung Fr. 40 000.— bis 50 000.—. Übernahme nach Belieben. Anträge erbeten an: C. Frutig, Spitalgasse 32, Bern.

**Lunch-Artikel**  
Lunchsäcke und -tragsachen, Lunchpapier, Salz- und Zuckersäckel, Sandwichbrüten, Trinkbecher, Kartonteller – sehr günstig!  
Verlangen Sie unsern Katalog.  
Telephon (041) 2 38 61  
**Abegglen-Pfister AG Luzern**

lich verstorbenen Ehrenmitglieder und ehrte nochmals die grossen Verdienste von Hans Weissenberger um die Hotellerie und ihre Berufsorganisation durch Überreichung eines prächtigen Stiches. Auch Robert Frick und seine Gattin, die sich demnächst nach erfolgreicher Tätigkeit von der aktiven Ausübung des Hotellerieberufes zurückziehen, fanden die gebührende Ehrung durch Präsident Eduard Elwert-Gasteyer, der schliesslich noch dem ebenfalls anwesenden und um die Förderung des Zürcher Fremdenverkehrs verdienten Verkehrsleiter Dr. W. Kämpfen den besten Dank der Zürcher Hotellerie aussprechen konnte. Weitere launige Ansprachen von Hans Weissenberger, der insbesondere dem Präsidenten für die vorzügliche Vereinsleitung den verdienten Dank aussprach, und Dr. W. Kämpfen trugen zur familiären und festlichen Stimmung bei, durch die sich auch dieser Anlass des Zürcher Hotelier-Verein auszeichnete.

### L'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'hiver 1957/58

L'enquête faite sur base représentative, afin de déterminer l'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'hiver 1957/58, s'est étendue à 1097 établissements, disposant en tout de 58 619 lits d'hôtes, qui étaient en exploitation et dont les données peuvent être comparées avec celles de l'année précédente. Dans ces établissements le niveau moyen de l'emploi pendant les mois de décembre 1957 à février 1958, a dépassé de 3% celui de la précédente saison d'hiver.

Toutes les différentes régions touristiques annoncent un accroissement de l'emploi. Cette progression fut particulièrement prononcée dans les cantons du Valais (+ 6%), du Tessin (+ 4%), ainsi que dans les cantons de Berne, de Vaud et des Grisons, avec + 3% chacun. Le niveau de l'emploi s'est élevé de 2% dans les établissements des grandes villes et de 4% dans ceux des centres touristiques proprement dits. Si l'on considère l'évolution de l'emploi suivant l'altitude, on constate qu'il y a eu une progression de 1% dans les stations des Préalpes, mais de 3% dans celles des Alpes et des Hautes-Alpes, ainsi que de la plaine. Par rapport à la précédente saison d'hiver, les effectifs du personnel occupé ont augmenté de 2% dans les petits établissements, ainsi que dans ceux de moyenne importance et de 4% dans les grands établissements.

Au regard de la saison d'hiver 1948/49, le niveau de l'emploi s'est élevé de 13% en moyenne dans l'ensemble de la Suisse. La progression a dépassé cette moyenne, surtout dans les régions de sports d'hiver proprement dites. Ainsi, le canton du Valais annonce une augmentation de 35%, celui des Grisons en annonce une de 21% et celui de Berne de 15%. Dans les cantons de Lucerne, du Tessin et de Vaud, les effectifs de personnel occupé furent à peu près les mêmes qu'en 1948/49. La fréquentation croissante des stations de sports d'hiver apparaît plus clairement si l'on groupe les établissements englobés par la statistique d'après leur altitude. En effet, pendant la saison observée, le

niveau de l'emploi de la saison d'hiver 1948/49 était dépassé de 27% dans les stations des Alpes et de 18% dans celles des Hautes-Alpes, tandis qu'on n'enregistrait qu'une progression de 9% dans les stations de la plaine et même une régression de 5% dans celles des Préalpes. Les effectifs du personnel occupé ont augmenté de 18% dans les grands établissements, mais de 9% seulement dans les petits établissements et dans ceux de moyenne importance.

Voici comment se présente la comparaison avec la précédente saison d'hiver, pour chacun des deux sexes :

Mois	Etat de l'emploi pendant l'hiver 1957/58, si l'hiver 1956/57 = 100		
	masculin	féminin	2 sexes
Décembre	106	100	103
Janvier	106	100	103
Février	106	100	103
Moyenne de décembre à février	106	100	103

Ainsi que le montrent ces chiffres, les effectifs occupés ont augmenté de 6% d'une saison à l'autre, en ce qui concerne le personnel masculin, alors qu'ils sont demeurés inchangés pour ce qui est du personnel féminin. Sur 100 personnes occupées pendant la saison d'hiver 1957/58 dans les établissements englobés par l'enquête, 48 étaient du sexe masculin et 52 du sexe féminin.

### Pressefahrt in die Baselbieter-Kirschen

Die «Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft» lud kürzlich wieder zur traditionellen Kirschenfahrt ein. Diesmal führte die Fahrt ab Basel ins Baselbieter Kirschenparadies, nach Wintertingen. Der erste Halt galt dem Entstehungsbetrieb in Muttenz, der dem Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverband der Nordwestschweiz zugehört, und deren Entstehungsmaschine täglich 15-18 Tonnen Kirschen bewältigt, die in Eimern von 5 kg zum Versand kommen, was je einem Gewicht von 6¼ kg entspricht.

Weiter ging die Fahrt in zwei gelben Postautos zum Breitenhof, in unmittelbarer Nähe von Wintertingen. Dieses Mustergut ist seit November 1955 Eigentum der Eidgenossenschaft, die es der Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil zur Verfügung stellt. Die Misserten der beiden letzten Jahre haben die Notwendigkeit einer intensiven Überprüfung und Pflege dieser Steinobstkulturen bewiesen. Auf dem Breitenhof wird nicht nur die Aufzucht neuer Sorten, die Anpflanzung, Düngung und Pflege nach dem Stand der letzten Erfahrungen vorgenommen, es werden auch Erhebungen und Berechnungen in betriebswirtschaftlicher Hinsicht für die möglichst rationelle Führung der Bauerngüter durchgeführt. Herr Dr. Fritzsche von der Eidg. Versuchsanstalt Wädenswil erläuterte die Züchtungs- und Rationalisierungsversuche, denn die Kirschenkulturen sind sehr arbeitsintensiv, und ca. das Vierfache des für sie benötigten Arbeitsaufwandes verlangt allein die Ernte. Aus diesem Umstand schon erhellt die Notwendigkeit des Reihenaubaus, des Niederbaus und der möglichst gleichmässigen Staffelung von Sorten mit aufeinanderfolgender Reife-

zeit. Durch die Ersterreckung der Erntezeit auf eine möglichst lange Zeitdauer werden die Risiken betreffend die Witterung, die Beschaffung von Arbeitskräften und die Absatzmöglichkeiten auf ein Minimum beschränkt.

Die Teilnehmer der Fahrt hatten anschliessend noch Gelegenheit, einen weiteren Musterbetrieb für Obstkulturen zu besichtigen. Auf Hinteregg leistete ein Einzelbauer seit 30 Jahren Pionierarbeit. Seine Veste mit niederen Bäumen, die schon nach 2-3 Jahren tragen, und die in dichten Reihen gepflanzt werden, zeigten prächtige Ergebnisse. Ihr Besitzer sieht darin die Zukunft des Obstbaus überhaupt.

Auch dieses Jahr hat sich das Wetter dem Kirschenbau wenig gnädig gezeigt. Zwar hatten die von den Frösten der zwei vergangenen Jahre verschonten Bäume (40% des Kirschenbaumbestandes wurde durch den Winterfrost 1956 und den Spätfrost 1957 vernichtet) prächtig angesetzt, doch wurden die Erntearbeiten an den Frühlingen durch das schlechte Wetter stark verzögert, und der folgende Regen liess die Mittel- und Spätlagen zum Teil aufspringen. Allein auch diese Kirschen finden ihren Abnehmer, denn die Brennerien benötigen dringend des Nachschubs. Der Absatz der erwarteten Mittelern wurde vor sorgfältig vorausgeplant; so wurde erneut eine verbilligte Lieferung von Tafelkirschen an die Bergbevölkerung durchgeführt. Ferner übernimmt die Alkoholverwaltung einen Teil der Frachtkosten für einsteinkende Kirschen, damit in der ganzen Schweiz dieselben Preise angesetzt werden können.

Die Reise endete in Liestal, wo Herr Direktor Ryf von der Propagandazentrale und die Reisebegleiter der Presse noch alles Wissenswerte über die Kirsche, ihre Aufzucht, Pflege und ihren Absatz mitteilten.

### Associations touristiques

#### Assemblée générale de la Caisse suisse de voyage

svp. L'Assemblée générale de la Caisse suisse de voyage a eu lieu le 26 juin 1958 au Palais des congrès à Zurich, sous la présidence du professeur Dr W. Hunziker, à Berne. A cette occasion, M. le Dr V. Umbricht, directeur de l'Administration fédérale des finances, a parlé des tendances manifestées sur le marché des capitaux en Suisse.

Après un sensible raidissement vers la fin de l'année 1956 et pendant l'année 1957, le marché des capitaux en Suisse se présente actuellement sous de meilleurs auspices. Cependant la situation reste assez instable. Selon l'avis personnel de l'orateur, les besoins financiers seront relativement élevés pendant quelque temps encore, vu le développement industriel, les projets de constructions publiques et le mouvement vers une intégration européenne. L'augmentation de l'offre est due par contre avant tout à des motifs spéciaux, tels que le rapatriement de capitaux suisses, l'arrivée de capitaux étrangers considérables, la diminution des stocks et les mesures de déblocage de la part de la Confédération. L'orateur prévoit qu'à longue échelle les tendances de liquidation manifestées aujourd'hui vont en se ralentissant.

L'assemblée générale a approuvé le rapport de gestion et les comptes pour l'année 1957. On sait que la vente des timbres de voyage a atteint la somme de 30,8 millions de francs. Sur ce montant a été accordé un rabais de 3,3 millions de francs. A la place du regretté conseiller d'état bernois, Dr M. Gafner, l'assemblée a élu M. le conseiller d'état et national M. R. Gnägi, à Berne. La journée s'est terminée par une excursion sur le lac.

### AUS DER HOTELLERIE

#### Victor Sohm - 89 Jahre alt

hvb. Wissen Sie, wo «Chrombach» bei Trogen im Appenzellerland liegt? Kennen Sie die Skiwaschsorten «Sohm-Rot, -Blau, -Grün oder -Citron»? Es braucht einen gewiegten Skifahrer, eher der älteren Garde angehörend, und einen guten Kenner der appenzellischen Geographie. (Der regionale Verkehrsleiter und der Chronist wussten es beide nicht!). Nun - eben im erwähnten «Chrombach», einem gemütlichen, kleinen Häuschen, feierte am 19. Juni der Skipionier Victor Sohm seinen 89. Geburtstag. Es war kein rauschendes Fest mit Musik und Fahnen, Festreden und Ehrungen. Neunundachtzig Jahre werden sowieso nicht besonders gefeiert. Still und bescheiden, so wie er immer arbeitete und lebte, wie er Skirennen mitmachte und wie er Sportartikel erfunden hat, so verging dieser Geburtstag im Hause am «Chrombach», wohin sich der immer noch rüstige «Skipapa» vor zehn Jahren zurückgezogen hat. Victor Sohm, der im vorarlbergischen Dornbirn als Schweizer zur Welt kam, ist schon im Winter 1885/1886 in der Nähe von Brezneg zum erstmaligen Skifahren. Am 1. Januar 1900 steigt er mit zwei Lindauer Zollbeamten mit Ski auf den Gipfel der Scesaplana, und schon im Winter 1904 gewinnt der tüchtige, junge Rennfahrer «zu seinem grössten Erstaunen», wie er selber sagt, seinen ersten Sieg im Skispringen in Glarus. Ein Jahr später - 1905 - am Ersten Grossen Skirennen der Schweiz in Glarus - wiederholt er diese gute Leistung und bekommt die Auszeichnung für den schönsten Sprung des Tages. Es folgen dann viele Siege und Erfolge bei den ersten Skirennen diesseits und jenseits des Rheines. Im Jahre 1910 fängt Sohm in seiner häuslichen Küche mit der Fabrikation seiner «Sohm-Wachse an. Brezneg und der Arlberg sind sein Tätigkeitsfeld. Winter für Winter zieht er nach St. Christoph am Arlberg, und ein Skiberger nach dem andern wird von ihm und seinen Freunden vom Skiclub Arlberg zum erstmaligen bestiegen. Im Sommer vertauscht er die hölzernen Bretter mit den Riemen und Scull, um mit dem Brezneger Ruderclub zu regattieren. In den Jahren kurz vor dem Zweiten Weltkrieg verlegt er seine Skiwaschfabrikation nach Basel, wo zwei Töchter verheiratet sind. Aber vor zehn Jahren, als fast Achtziger, verkaufte er seinen Betrieb in der weisen Erkenntnis, dass die modernen Skibeläger und Metallskier das Wachsen immer mehr erübrigen. Heute steigt aus dem grauen Kamin nur der Rauch des wärmenden Ofens. Über

Amtl. bewilligter

## Ausnahme-Verkauf

vom 9. - 22. Juli.

Aussergewöhnlich günstiges Angebot:

### Bazin la Garnqualität

mit sehr schöner Ausrüstung: Duvetanzüge 135/170 cm à 15.50, Pfalmen 65/100 cm à 5.10, Kissen 65/65 cm à 3.95, mit Bändelverschluss oder Perlmutterknöpfen, fertig, sauber konfektioniert.

### Unterleintücher

Multiplex 100% Baumwolle, gebleicht 165/250 cm, mit verstärkter Mitte, bei 12 Stück à 12.90, bis 24 Stück à 12.75, bei 50 Stück à 12.50.

### Unterleintücher

la doppelflächigen Bettuch, roh, 180/260 cm, gestümt, bei 24 Stück à 9.80.

### Kamelhaardecken

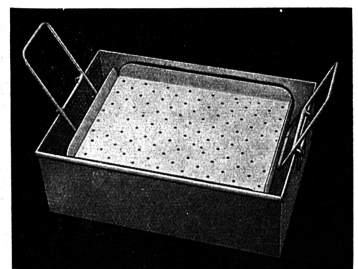
uni, mit Rippsband eingefasst, 170/220 cm gross, à 78.-, franko Talbahnstation.



Hotel-Wäschefabrikation, Kornhausstrasse 18, St. Gallen, Tel. (071) 231736 und 231734.

Rationell und schonend Silber reinigen mit

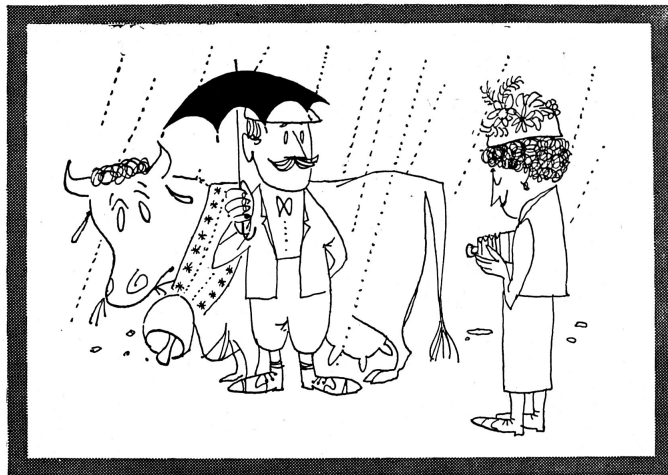
## Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zuzugewandten Form und Grösse von

Walter Kid, SAPAG, Zürich

Postfach Zürich 42, Telefon (051) 286011, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden.



### Der Engländer als unser Gast

Den Mangel an Devisen machen unsere britischen Gäste durch grosse Freundlichkeit, Bescheidenheit und einen gesunden Humor wett. Nach wie vor gehören sie zu den beliebtesten Gästen und sie bleiben unserem Lande treu. Sie jammern nicht über schlechtes Wetter und verstehen es auch bei Regen, sich zu erholen und zu amüsieren. Wenn Engländer alkoholfreie Tafelgetränke oder ein pures Mineralwasser bestellen, werden Sie mit den Produkten der Mineralquelle Egglisau zufriedenstellen. So wie der Engländer fremde Länder und Völker kennenlernen will, so will er auch unsere Getränke kennenlernen.



VIVI-KOLA  
Orangina  
HENNIEZ  
Lilvinee

### Markenweine - feine Weine

Johannisberg de la Tour Morantal

Vollmundig und lieblich. Trinkt sich in angeregter Gesellschaft. Ein Tropfen, den Ihre Gäste zu schätzen wissen. Verlangen Sie bestmögliche Offerte bei

Leo Wunderle AG, Luzern / Zürich

### Lerne schnell und auf komfortable Weise englisch

Intensive 6wöchige Kurse 62 Pf. Sterl., 10wöchige 84 Pf. St., einschl. voller Pension und Unterricht. Nächste Kurse beginnen am 1. September und 1. Oktober. Andere Kursbeginne können eingerichtet werden. Koeduktion - Anfänger oder Fortgeschrittene - KEINE Altersgrenze. Strand, Luxushotel mit 100 Schlafzimmern, Television, Lift, Hotelgeschäft, Wäscherei, Tennisplätze usw. Ständige Lehrkräfte mit Diplom der Universität Oxford. Schreiben Sie für Prospekte an The Regency, Ramsgate, Kent (England).

Für grösseres Hotel sehr günstig abzugeben

### Riniker-Zwilling

geeignet als Hotel-Blitz. Wird verkauft zufolge Anschaffung einer grösseren Maschine. Anhorn, Metzgerli, Rotkreuz, Tel. (042) 69220.

Wer hat Interesse, sich an einem guteingeführten

### Kur- und Diät-Haus

im Tessin und Filialenbildung in der deutschen Schweiz aktiv und finanziell zu beteiligen?

Offerten unter Chiffre K D 2091 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

### Hotel-Restaurant

mit Wohn- und Geschäftshaus in bernischem Bezirkshauptort. - Erforderliches Eigenkapital Fr. 150000.-. Anfragen unter Chiffre D 6952 Y an Publicitas AG., Bern.





Junges  
**Schweizer Ehepaar**  
ohne Kinder, sucht auf Herbst/Winter 1958  
Situation als  
**Direktor-Gerant**  
eventuell  
**Vice-Direktor**  
auch Ausland. In Stellung als Direktor in Gross-  
Hotel in Nachbarland der Schweiz. Offerten er-  
beten unter Chiffre D R 2199 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

**Hotelfachmann**  
Schweizer, gut präsentierend, mit erstklassigen  
Referenzen sucht Stelle als  
**Chef de réception, Stütze des Patrons oder Kontrolleur**  
Jahresstelle, Platz Zürich bevorzugt. Offerten unter  
Chiffre H 12990 Z an Publicitas Zürich 1.

**Welches Hotel**  
der deutschen Schweiz würde einem Ange-  
stellten (Vertrauensperson) aus der französischen  
Schweiz, jetzt oder zu einem etwas späteren  
Zeitpunkt Gelegenheit bieten, sich als  
**Praktikant im Economat**  
auszubilden? Habe mehrere Jahre Praxis als  
Gerant eines gewerblichen Betriebes und möchte  
ins Hotelfach übertreten. Gefl. Offerten unter  
Chiffre P E 2204 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Young Anglo-Swiss**  
19: hotel family, ex public school, knowledge in  
office, cocktail bar, dining room, kitchen; passed  
out 1st April 1958 Belvoir Park, Zurich (average  
1.4) entering Hotelschool, Lausanne, October, 1958  
**seeks interesting hotel post in Switzerland**  
(French part preferred), middle of July to October,  
preferably in kitchen. Languages: English, Ger-  
man, French. Reply as soon as possible to Mr.  
Tony England, Lodore Swiss Hotel, Keswick,  
Cumberland (England).

**2 Demi-Chefs de rang**  
Deutscher, gute englische Sprachkenntnisse, und  
Italiener, gute deutsche Sprachkenntnisse, mit  
bestem Service, suchen in Zürich oder Um-  
gebung eine Jahresstellung in gutem Hause,  
auch guter Bar. Angebote mit Angabe der Ver-  
dienstmöglichkeiten erbeten unter Chiffre DC 2172  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Suchen Sie**  
auf den Herbst einen jungen, fach- und sprach-  
kundigen  
**Gerant, Direktor**  
evtl. Pächter  
mit Fähigkeitsausweis, Berufslehre als Koch und  
Praxis als Leiter von einem Sommerhotel,  
so schreiben Sie bitte unter Chiffre G D 2180  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Sekretärin**  
gesetzten Alters, sucht  
**Vertrauens-  
posten**  
für Réception, Journal, Kassa, Korrespondenz  
(deutsch, französisch, englisch). Nur Jahresstelle.  
Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre A 39493AL  
an Publicitas Biel.

Hoteldirektor-Restaurateur sucht Jahresstelle  
als  
**Direktor  
oder Vertrauensperson**  
in erstklassigen Betrieb. Offerten unter Chiffre  
D R 2202 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Tochter**  
aus gutem Hause, 20jährig, sucht  
**Stelle zu Kindern**  
während Semesterferien 20. Juli bis 20. Oktober.  
Eva Niklaus, Römerstrasse 10, Winterthur, Tel.  
(052) 61996.

Tüchtige Tochter,  
zurzeit in leitender Stellung sucht Stelle als  
**GERANTIN**  
auf 1. November. Fähigkeitsausweis vorhanden.  
Offerten unter Chiffre T G 2170 an die Hotel-  
Revue, Basel 2.

Italienerin, 24 Jahre, sucht  
Stellung als  
**Hotelsekretärin od.  
Empfangsdame**  
Winterraison. Sprachen:  
Französisch, Englisch,  
Deutsch. Zuschriften an: Mi-  
rella Pasquini, Piazza Rosa-  
rio 2, Milano (Italien).

**Service**  
(Zürich bevorzugt). Offerten  
unter Chiffre B R 2206 an die  
Hotel-Revue, Basel 2.

Gewandte, fachkundige Re-  
staurationstochter, 24 Jahre  
(Englisch, Französisch und  
mischkundig), sucht Stelle als  
**Barmaid (Anfängerin)**  
**Hallentochter**  
oder  
**Restaurationstochter**  
Ausführliche Zuschriften mit  
Verdienstangaben an G. F.,  
Comba-Borel 17, Neuchâtel.

24jährige Deutsche sucht  
passende Position in grö-  
serem Hotelbetrieb als  
**Empfangssekretärin**  
(Réception). 2 j. Handels-  
schule, 1/2 j. Praktikum. Engl.-  
Sprachkenntnisse. Offerten  
an Margret Nolle, Müllin-  
gen 13, über Hannover.

**Jeune fille**  
(22 ans) cherche, après  
avoir terminé sa formation  
professionnelle à l'Ecole hôtelière  
de Munich, place  
dans un hôtel  
**en Suisse romande**  
(de préférence réception)  
dès le 1er août 1958, lui per-  
mettant de se perfectionner  
également en français.  
Offres à Geri Feiz, Munich-  
Solln, Heilmannstrasse 27,  
Allemagne.

**Junger  
Koch sowie  
Koch-Pâtissier**  
suchen per 1. Oktober 1958  
Stellen in gutem Hause. Of-  
fer ten mit Lohnangaben er-  
beten an Klaus Neumann,  
Hotel du Lac-Hirschen, Brun-  
nen.

**Hotel-Direktor**  
mit fachtüchtiger Ehefrau, in sämtlichen Sparten  
der Hotellerie versiert, sucht neuen, selbständi-  
gen Wirkungskreis. Fähigkeitsausweis vorhan-  
den. Eintritt ab sofort. Offerten unter Chiffre  
H D 2184 an die Hotel-Revue, Basel 2.

22jährige, diplomierte  
**Hotel-Sekretärin**  
sucht Stelle in gutem Hotel ab sofort. Deutsch,  
Französisch, Englisch, Italienisch in Wort und  
Schrift. Praxis in Büro und Réception. Französische  
und italienische Schweiz bevorzugt. Offerten an  
Reingard Samo, Villa Tallachini, Baveno (Italien).

**Gesucht**  
per sofort für ca. 3 Monate  
**Saaltochter**  
in mittlerem Betrieb. Offerten an Hotel Schloßli,  
Oberhofen/Thunersee.

**Gesucht**  
in mittlerem Bahnhofbuffet der Zentralschweiz, in  
Jahresstelle: 2 tüchtige  
**Serviertöchter**  
eventuell eine Tourantante. Geregeltete Arbeits-  
und Freizeit und sehr schöner Verdienst. Ein-  
tritt sofort oder nach Übereinkunft. Ebendasselbst  
gesucht, mit Eintritt auf September/Oktobert.  
**2 Commis de cuisine**  
eventuell ein der Lehre Entlassener. Offerten an  
Bahnhofbuffet Zug.

**Secrétaire-  
téléphoniste**  
est demandée  
de suite. Adresser les offres: Hôtel de Russie, Genève

**Tessin - Hotel ersten Ranges**  
sucht mit Eintritt nach Vereinbarung bestempfohlener  
**DIREKTOR  
oder Ehepaar**  
Jahresstelle oder auf Wunsch nur Saison. Ausführliche Offerten mit  
Saläranträgen und Photo erbeten unter Chiffre E R 2159 an die  
Hotel-Revue, Basel 2.

**Wir suchen**  
in guteingerichtete, kleinere Werk-Kantine (Morgen-, Mittag-  
und Abendessen) eine zuverlässige, seriöse  
**KÖCHIN**  
Hilfspersonal ist vorhanden  
Tüchtiger Kraft bieten wir gutbezahlte Dauerstelle mit ge-  
regelter Arbeits- und Freizeit. Zimmer mit Zentralheizung  
und Bad vorhanden. - Ausführliche Offerten sind erbeten an  
**Textilveredlungs-AG., Netstal GL**

**Gesucht**  
tüchtige  
**Serviertochter**  
Guter Verdienst, Geregeltete Arbeitszeit. Eintritt  
sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel-  
und Strand-Restaurant Neuhaus-Interlaken am  
Thunersee.

**Dame**  
de 25 à 35 ans serait engagée en qualité de  
**chef de service**  
capable de diriger le Bel Etage-Salon de l'Hôtel  
Moreau à La Chaux-de-Fonds. Place  
stable et bien rétribuée à personne capable et  
distinguée. Faire offre avec photographie, copie  
de certificats et prétentions de salaire.

**Gesucht**  
zu baldigem Eintritt für 1-2 Monate  
**KOCH  
oder KÖCHIN**  
Kurhaus Monstein bei Davos, Tel. (083) 3 9113.

**Serviertochter**  
Suchen Sie angenehme Arbeits-  
bedingungen  
in Speise- und Weinrestaurant mit sehr guten Ver-  
dienstmöglichkeiten, dann melden Sie sich bei  
E. Schriber-Rust, Gerant, Rest. Mazot, Baden  
Tel. (056) 26703. Eintritt sofort oder nach Über-  
einkunft, Jahresstelle.

**Gesucht**  
tüchtige, sprachkundige  
**Hotel-Sekretärin**  
zur Ferienablösung vom 4. Oktober bis 10. No-  
vember 1958. Hotel Krafft, Basel.

**Gesucht nach Arosa**  
**Aide de cuisine**  
beste Kraft, für 15. Juli bis 1. September. Sehr gut-  
bezahlter Posten,  
sowie per sofort  
**Restaurant-Tochter  
Saaltochter**  
Hotel Rätia, Arosa.

**Gesucht**  
für sofort sprachkundige  
**Restaurationstochter**  
sowie  
**Buffettöchter**  
Offerten an Central Hotel Wolter, Grindelwald.

**Gesucht per sofort**  
**Commis de cuisine**  
Hotel-Restaurant La Condoletta, Melide-Lugano,  
Tel. (091) 37761.

**Gesucht**  
**Chef de partie  
Conducteur-Chauffeur**  
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten sind  
zu richten an: Hotel Engadinerhof, Schuls-Tarasp.

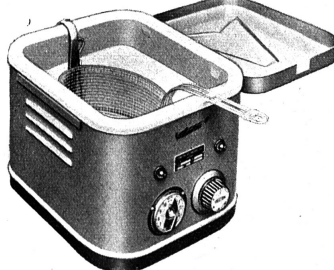
**Tüchtiger Person**  
die fähig ist, ein Hotel zu leiten und mehrere  
Sprachen spricht, schlage ich vor, meine  
Praxis mit 50 Betten, erweiterungsfähig,  
gemeinsam zu führen.  
Es ist eine herrschaftlich eingerichtete alte Villa  
mit grossem, hügeligem Park mit Blick auf das  
Meer, an der Riviera Apana, zwischen Viareggio  
und Lerici gelegen. Gute Campingmöglichkeit.  
Freundliche Einladung zur Besichtigung. Nähere  
Auskunft bei Georges Monnier, Cheminots 3,  
La Chaux-de-Fonds, Tel. (039) 2 14 50.  
Offerten erbeten an:  
Pensione Villa Massoni, Massa-Centro (Italien)

**Gesucht**  
**Chef-Pâtissier**  
in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten  
mit Zeugniskopien, Photo, Lebenslauf und Angabe  
der Saläranträge sind zu richten an Pfenniger  
& Co., Buffet, Luzern.

**Gesucht auf 1. August**  
**Chef de service**  
für Ferienablösung. Offerten unter Chiffre B 12960Z  
an Publicitas Zürich 1.

**Wir suchen**  
für alkoholfreies gemeinnütziges Hotel, 110  
Betten, grosses Restaurant, Saal und Sitzung-  
räume, initiative  
**Leiterin**  
mit grosser gastgewerblicher Erfahrung. Für Per-  
sönlichkeit mit Freude an vielseitiger Aufgabe,  
Gewandtheit im Umgang mit Gästen und Verant-  
wortungsgefühl für den Mitarbeiterstab inter-  
essante Aufgabe bei guten Arbeitsbedingungen.  
Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen unter  
Chiffre A H 2155 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Eine leistungsfähige VALENTINE-Tischfriteuse**  
in Chromstahl-Ausführung, Gehäuse feuervermaillert Heizung herausnehmbar, Zeitschalter  
mit 2 kW-Heizung Fr. 358.-  
mit 3 kW-Heizung Fr. 398.-  
Miet-Kaufsystem bei absoluter Diskretion  
Generalvertretung: H. Bertschi - Zürich 7, Sillerwies 14, Tel. (051) 34 80 20  
Unsere off. Vertretung für Bern: Cl. Egger, Bern Zwinglistrasse 22, Telephon (031) 5 39 66



**B O N**  
für Prospekte  
Name: .....  
Adresse: .....

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel Nr. 28

Offene Stellen — Emplois vacants

Öffizienten oder -bursche gesucht. Gelegenheit, Französisch zu lernen. Offerten an Herrn H. Waibel, Hôtel de Paris, La Chaux-de-Fonds. (699)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 5403 2 Serviertochter, sprachkundig, sofort, II. Buffeldame, sofort oder 15. Juli, Hotel 100 Betten, Basel.
5405 Chef de service, August/September, Restaurant, Basel.
5411 Küchenchef, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
5416 Hausbursche, deutsch sprechend, Buffettochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Zürich.
5419 Diagenportier, sofort, Sekretärin, 1. August, mittelgrosses Hotel, Basel.
5422 Sekretärin-Anfängerin, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.
5430 Commis de cuisine, Buffeldame, sofort, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
5431 2 Serviertochter, Buffettochter, 15. Juli, Restaurant, Biel.
5439 Hausbursche, Buffettochter, sofort, Hotel 110 Betten, Basel.
5449 Economathilfe, sofort, Erstklasshotel, Basel.
5451 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
5452 Hausmädchen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
5453 2 Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
5454 Chef de garde, Buffeldame, sofort, Hotel 50 Betten, Bielersée.
5460 Koch, sofort, kleines Hotel, Kanton Neuenburg.
5462 Kaffeeköchin, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
5473 Serviertochter, deutsch, französisch, etwas englisch sprechend, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
5474 Chef de cuisine, Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Berner Jura.
5483 Commis de rang oder Demi-Chef, 15. Juli, Kellnerpraktikant, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
5485 Kaffeeköchin, sofort, 2 Restauranttochter, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Baselst.
5492 Serviertochter, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Baselst.
5493 Sekretärinpraktikantin, 1. August, Hotel 30 Betten, Zürich.

Stellengesuche — Demandes de places

Etag und Lingerie

Etagenportier, Schweizer, sucht umständehalber Stelle in möglichst neuzeitlich geordnetes Hotel. Saison- oder Jahresstelle. Spricht nur deutsch und französisch, aber zuverlässiger, arbeitsamer und sauberer Arbeiter. Offerten unter Chiffre 57 Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in Herbst-Saison-Angebote mit Gehaltsangabe unter Chiffre 58

- 5501 Chef de service, Kellner oder Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
5503 Hausbursche, Haus-Zimmermädchen, jüngerer Koch oder Köchin, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
5518 Restauranttochter oder Kellner, sofort, Restaurant, Basel.
5522 Officebursche oder -mädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Neuenburg.
5524 Commis de rang, Mitte Juli, Chef de rang, eventuell Demi-Chef, Mitte August, Sekretärin, Ende Juli, Restaurant, Zürich.
5536 Chef de rang, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
5544 Commis de cuisine, Buffettochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
5546 2-3 Kellner oder Serviertochter, englisch sprechend, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
5548 Junge Kaffeeköchin, eventuell Anfängerin, Zimmermädchen, eventuell Anfängerin, 1. August, grösseres Passantenhotel, Basel.
5553 Hotelpraktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Bern.
5558 Commis de cuisine oder Chef de partie, sofort, Restaurant, Basel.
5560 1-2 Hausburschen, sofort, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
5567 Commis de cuisine, Pâtissier, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
5573 Sekretär oder Sekretärin, Buffettochter, sofort, Grosse-Restaurant, Basel.
5576 Köchin, sofort, kleineres Hotel, Basel.
5578 Commis de cuisine, Serviertochter, sofort, Restaurant, Biel.

Sommersaison

- 5406 Commis de cuisine, sofort, Hotel-Kurhaus, 35 Betten, Kanton Graubünden.
5407 Tochter Zimmer und Lingerie, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
5408 Saucier oder Gardemanger, Barkellner, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Tessin.
5410 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Uri.
5412 Kellner oder Saaltochter, 15. Juli, Hotel 35 Betten, Lugano.
5414 Demi-Chef, sofort, Buchhalter(in), Hilfs-gouvernante-Tourmente-Stütze des Patrons, sofort, Innerschweiz.
5423 Bureaufraulein, Weinbutler (Tochter oder Kellner), Restauranttochter oder Kellner, Barmaid, II. Buffettochter, eventuell Anfängerin, Küchen-Office-mädchen, Küchen-Office-bursche, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
5433 Demi-Chef, sprachkundig, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
5446 Lingerie-mädchen, Office-mädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Tessin.
5456 Commis de rang, deutsch sprechend, sofort, Hotel 70 Betten, Lago Maggiore.
5459 Pâtissier, nach Übereinkunft, Berghotel 70 Betten, Zentralschweiz.
5461 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
5463 Bureaupraktikantin, sofort, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
5464 Kaffeeköchin, sofort, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
5465 Kellner, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Aargau.
5466 Lingère, 15. Juli, eventuell sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
5471 Junger Bursche zur Mithilfe in der Küche und im Garten, sofort, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
5488 Commis de salle oder Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Lago Maggiore.
5489 Alleinkoch, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5491 Hallenarbeiter mit Miskennmassen, sofort, Hotel 90 Betten, Lugano.

Salle und Restaurant

Buffeldame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 54

Loge, Lift und Omnibus

Gesucht Stelle als Concierge-Conducteur oder Nachconcierge (wenn möglich Jahresstelle). Offerten unter Chiffre G 39556 Lu an Publicitas Luzern. (800)

- 5506 junge Köchin oder Commis de cuisine, sofort, Hotel 55 Betten, Kanton Waadt.
5507 Sekretärin, sofort, Hotel 65 Betten, Kanton Graubünden.
5508 Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
5512 Lingère, Lingerie-mädchen, Wäscher oder Wäscherin, Kaffeeköchin, Entremetier, Demi-Chefs oder Töchter, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
5519 Tochter für Keller und Kontrolle, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
5520 Küchenchef, Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Bader-Kanton Aargau.
5523 Saalkellner, sofort, Hotel 65 Betten, Lugano.
5527 2 Saalkellner oder 2 Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
5528 Hillokocher oder Saucier, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
5529 Restauranttochter, eventuell Kellner, sprachkundig, sofort, Hotel 30 Betten, Nähe Lugano.
5532 Entremetier oder Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
5534 Saalkellner, Saaltochter, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
5537 Commis de cuisine, 15. Juli, Restauranttochter, Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
5540 Chef de rang-Winebutler, Saalkellner, beide sprachkundig, Office-mädchen, 15. Juli, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
5543 Saalkellner oder Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
5547 Junger Koch, sofort, Hotel 120 Betten, Engadin.
5550 Sekretär oder Sekretärin, Economat-Gouvernante, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
5552 Etagenportier, sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.
5554 Demi-Chef, sofort, Kaffeeköchin, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.
5556 Zimmermädchen, sofort, Hotel-Kurhaus 70 Betten, Emmental.
5557 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.
5559 Saucier, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.
5561 Commis de cuisine oder Pâtissier, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Glarus.
5562 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Engadin.
5563 Sekretär oder Sekretärin, 1-2 Küchenburschen oder -mädchen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Wallis.
5565 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
5569 Saal-Serviertochter, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
5571 Buffettochter, sofort, Restauranttochter, 15. Juli, Hotel 70 Betten, Bielersée.
5575 Chasseur, sofort, Hotel 75 Betten, Lugano.
5577 Commis de rang oder Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
5580 Kellner, Saaltochter, sofort, Hotel 35 Betten, Zentralschweiz.

Lehrstellen

5566 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Basel.

Aushilfen

5490 Nachportier, eventuell Student, sofort bis Ende August, Hotel 180 Betten, Kanton Graubünden.

Hotel in Zürich sucht in Jahresstellen:
Etagen-Gouvernante
Kaffeeköchin
als bald
Offerten unter Chiffre D R 2112 an die Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht
wird auf die kommende Winterzeit, evtl. früher.
Direktions-Ehepaar
für einen Ganzjahresbetrieb mit ca. 100 Betten und grösserer Restauration an aufstrebendem Winterkuriort. Offerten fach- und sprachkundiger, mit guten Zeugnissen und Referenzen ausgerichteter Interessenten unter Chiffre DE 2094 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Oktober 1958: jüngere, energische
Gouvernante
in Gross-Restaurant. Gewünscht wird: absolute Zuverlässigkeit, Einsatzbereitschaft, Sicherheit im Umgang mit Angestellten. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost, ohne Logis, unter Chiffre Z S 2197 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande
pour entrée immédiate ou date à convenir,
sommelier
ou
sommelière
Faire offres au BUFFET DE LA GARE
La Chaux-de-Fonds.

Gesucht
baldmöglichst für ca. 3 Monate auf Stossbetrieb
versteirte
Barmaid
Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre B M 2210 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Braunwald in Braunwald GL
sucht noch für die Sommersaison
Commis de cuisine
oder
Pâtissier
Offerten erbeten.

Hotel Schweizerhof, Olten
sucht per sofort in Jahresstelle
Buffeldame
oder I. Buffettochter
Offerten sind zu richten an die Direktion.

Stadthotel mit Restaurationsbetrieb
sucht auf Herbst 1958 in Jahresstelle jüngeren zuverlässigen
Küchenchef
Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre S R 2132 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Stadthotel
Zimmermädchen-Tourante
Anfangs-Zimmermädchen
Barmaid
Bartochter
eventuell Anfängerin
Kaffeeköchin
Kellerbursche
Offerten unter Chiffre Z H 2191 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstellen:
Chef de service
Serviertochter
Economat-Office-Gouvernante
Lingère-Näherin
Hausangestellte
Deffilierte Offerten erbeten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

Gesucht
wird für Sommersaison junge, sprachkundige
Saaltochter
Offerten sind zu richten an Hotel Eden, Luzern.

Infolge Erkrankung unseres Chefs suchen wir per sofort tüchtigen
Küchenchef
oder Koch
für 2 Monate. Hotel Carmenna, Arosa.

Gesucht für sofort
Chef de rang-Winebutler
sprachkundig
Saalkellner
sprachkundig
Office-mädchen
Offerten an Hotel Pardenn, Klosters.

Gesucht
per sofort
Commis de cuisine
mit 2 Jahren Berufspraxis. Restaurant Drachen, Kochenchorvortat 24, Basel.

Gesucht
in modernen lebhaften Hotel- und Restaurationsbetrieb per sofort tüchtige
Buffeldame oder Buffettochter
eventuell Praktikantin
Serviertochter
(sprachkundig, sehr gute Verdienste).
Ferner per 1. Oktober oder nach Übereinkunft
Küchenchef
in Dauerstellung (serios, arbeitswillig und sparsam).
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre N W 2207 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort tüchtige
Saal- und
Restaurationtochter
für lange Sommersaison (Juli bis Oktober) in gutgeführten Hotel-Restaurant im Tessin. Ein-offerten mit Bild unter Chiffre S F 2209 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Gebühr für
Adressänderungen von Abonnenten
beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

„HOTEL-BUREAU“
Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernent les places vacantes ci-après dont être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

- 8872 Fille d'office, de suite, hôtel de passage, Alpes vaudoises.
8873 Femme de chambre, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8874 Deux chefs de rang, de suite, saison d'été, grand hôtel, Lac Léman.
8876 Jeune garçon de maison, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Lac Léman.
8880 Un commandant, de suite, saison d'été, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8881 Fille de buffet, parlant français, sommeliers connaissant les deux services, de suite ou à convenir, places à l'année, grand restaurant, Lausanne.
8883 Chef de rang qualifié, de suite, saison d'été, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8886 Femme de chambre connaissant le service de table, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8894 Cuisinier, chef de rang, de suite ou à convenir, places à l'année, hôtel de 120 lits, Lac Léman.
8896 Chef de rang, de suite, saison d'été, grand restaurant, Lausanne.
8898 Commis de bar débutant, mais ayant déjà travaillé en qualité de sommelier, de suite ou à convenir, place à l'année, hôtel 100 lits, Lac Léman.
8902 Femme de chambre, portier de nuit, de suite, saison d'été, grand hôtel, Lac Léman.
8904 Fille d'office, de suite, hôtel 60 lits, Lac Léman.
8907 Pâtissier, commis de cuisine, de suite, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
8913 Aveuse, de suite, saison d'été, hôtel 60 lits, Alpes vaudoises.
8915 Fille de cuisine, de suite, saison d'été, hôtel 95 lits, Alpes vaudoises.
8922 Cuisinière à café, fille d'office, de suite, saison d'été, hôtel 45 lits, Alpes vaudoises.
8928 Chef de partie, commis de cuisine, de suite, saison d'été, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8935 Aide femme de chambre, de suite, saison d'été, hôtel 60 lits, Alpes vaudoises.
8945 Chasseur, Suisse, parlant anglais, de suite, grand hôtel, Lac Léman.
8947 Fille d'office, fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Lac Léman.
8950 Commis de cuisine, cuisinier, de suite, hôtel de 40 lits, Alpes vaudoises.
8955 (Un) secrétaire, portier d'étages, garçon office-buffet, sommelier, fille de salle, garçon de salle, de suite, hôtel de passage, Lausanne.
8959 Aide de cuisine, tourmente, de suite, hôtel moyen, région Montreux.
8960 Chef de partie, commis de cuisine, sommelier connaissant les deux services, places à l'année, grand restaurant, Fribourg.

Restaurant „Schützenhaus“
BASEL
sucht
Partie-Koch
(Entremetier)
Commis de cuisine
Eintritt sofort. Offerten an Vitus Baumgartner.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft
nette
Serviertochter
für Ferienablösung, eventuell Dauerstelle.
Sich melden mit Zeugnissen bei A. & B. Müller, Hotel Krone-Unterstrass, Zürich 6, Tel. (051) 261688.

Gesucht
per sofort tüchtige
Restaurationtochter
in Ausflugsrestaurant Nähe Zürich. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an Frau E. Huber-Baumann, Restaurant Windegg, Albis ob Langnau (Zürich), Tel. (051) 92 31 76.

Haus I. Ranges im Tessin
sucht eine tüchtige, sprachkundige
Korrespondentin-Sekretärin
in Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Bild unter Chiffre K O 1928.

Gesucht
Commis de cuisine
Gutbezahlte Jahresstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugnisschriften erbeten unter Chiffre C C 2201 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Seehotel und Rest. -Hallwil- Beinwil am See
sucht für sofort verstärkte
Restaurationtochter
Buffeldame
Lingerie- und Hausmädchen
Kinder-mädchen
als Stütze der Hausfrau
Sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten erbeten an Familie A. Reiss-Zschmann, Tel. (064) 61102.

**Gesucht**  
in Jahresstelle:

**PATISSIER**  
mit Küchenkenntnissen oder

**KOCH**  
mit Pâtissier-Kenntnissen.

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an Hotel Stadthof-Post, Zürich 1/23.

**Erstklasshaus im Tessin**  
sucht für sofort

**Lingeriegouvernante**

Offerten erbeten unter Chiffre E T 2176 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in lebhaften Restaurationsbetrieb

**Kellner**

(nur Schweizer) mit Sprachkenntnissen und fit im Restaurationservice. Gelegenheit, die Chef-de-service-Ablösung und, bei Eignung, später den Posten zu übernehmen. Offerten mit Zeugnissen und Referenzen unter Chiffre K E 2153 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**On cherche**  
pour entrée 1er août 1958 ou date à convenir, un

**chef de cuisine**

capable. Faire offre avec copie de certificats et prétentions de salaire à Case postale 676, Neuchâtel.

**Nous cherchons pour Genève**

**couple-hôtelier**

professionnel capable, possédant bien les langues et certifié de capacité, pour la gérance d'un nouvel hôtel garni de 75 lits avec tout confort.

Faire offres avec photos, prétentions de salaire et copies de certificats sous chiffre B 57135 X à Publicitas Genève.

**Gesucht**  
auf Mitte oder Ende Juli:

**Commis de cuisine**  
**Köchin**  
**Hilfsköchin**  
oder **Koch-Praktikant(in)**  
**Serviertochter**

Geregelte Freizeit und guter Lohn zugesichert. Offerten sind zu richten an Favor 1001, Gasthof zum Löwen, Heimgwil bei Burgdorf, Tel. (034) 23206.

**Gesucht**  
auf 1. Juli 1958 oder nach Übereinkunft tüchtige, zuverlässige und gewissenhafte

**Lingère**

Behördlich geregelte Arbeitsbedingungen. Gute Verpflegung und neuzeitliche, komfortable Unterkunft. Offerten mit Zeugnissen und genauen Personalien (Geburtsdatum) sind zu richten an die Verwaltung des Eidg. Militär-Sanatoriums, Arosa.

Gross-Spital in Bern sucht auf 1. September 1958 eventuell früher jüngern

**Koch**

neben Chef, für selbständige Arbeit in einer Grossküche (ca. 500 Personen). Praktische Erfahrung in Gastgewerbe oder Anstaltsbetrieb erwünscht. Dauerstelle mit neuzeitlichen Arbeitsbedingungen, gut ausgebaute Sozialleistungen (Pensionskasse usw.). Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisschriften und Photo sind erbeten unter Chiffre A 7006 Y an Publicitas, Bern.

**WERKZEUG-KOFFER**

**für Chefs, Köche, Lehrlinge.** Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar lebenslang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den fällen, soliden u. praktisch installierten Fibre-Koffer nach Belieben

**JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD** Tel. (084) 3 1373  
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditorei- und Metzgerartikel

**Garten-Hotel, Winterthur**  
sucht für spätestens 1. August: tüchtige und vertrauenswürdige

**Buffetdame**  
sowie per sofort oder nach Übereinkunft

**Commis de cuisine**

Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten an G. Sommer.

**Gesucht**  
für Ende September, spätestens Oktober 1958

**Chef de service-Oberkellner**

in gepflegtes mittleres Erstklasshotel internationaler Prägung in Zürich in Jahresstellung (Dauerstelle). Es kommen nur Herren in Frage, die sich sowohl in fachlicher, wie auch in sprachlicher Hinsicht tadellos ausweisen können (vorlangt wird auch gewandtes Flambieren und Tranchieren und fachliche Instruktion einer kleineren Kellnerbrigade). Geregelte Arbeits- und Freizeit. Es wird geboten: interessantes selbständiges Arbeiten: à-la-carte-Service, Menu, Arrangement kleinerer Anlässe wie Bankette und Cocktailsparties, eventuell auch ausser Haus. Erweiterung des Restaurationsbetriebes in Aussicht auf Frühling 1959. Interessenten sind gebeten, sich zu melden mit vollständiger Offerte (Photo, Zeugniskopien, Referenzen) unter Chiffre M E 2025 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
tüchtige

**Serviertochter**  
jüngere

**Buffetdame oder -tochter**  
sowie

**Lingeriemädchen**

Kost und Logis im Hause. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an J. Willmann, Restaurant Grü, Adliswil ZH.

**Gesucht per sofort**  
tüchtige, sprachkundige und nette

**Saal- und Restaurationstochter**

evtl. Anfängerin. Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Hotel Wysses Rössli, Schwyz, Tel. (043) 31922.

**Gesucht**  
per 1. August

**Sekretärin-Praktikantin**

in Hotel garni. Offerten an Hotel Montana, Zürich.

**Gesucht per sofort**

**II. Warenkontrolleur**  
**Bonkontrolleur - Journalführer**  
**Commund**  
**Chef de rang**  
**Demi-chef**  
**Commis de cuisine**  
**Hallentourant**

Schriftliche Offerten an Personalbüro Hotel Bellevue Palace, Bern.

**Gesucht**  
in gutbürgerliches Badhotel (100 B.), Kt. Aargau, per Oktober/November in Jahresstelle: versierte

**Sekretärin**

Qualifizierte Bewerberinnen werden gebeten, ihre Offerten mit Zeugnisschriften sowie Gehaltsansprüchen zu richten unter Chiffre S. E. 2104 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** in Jahresstelle auf 15. Juli oder 1. August

**KOCH**

zu kleiner Brigade. Betriebsschluss 21.00 Uhr.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an H. A. Schaefer-Rudolf, Rest. Baslerhof, Basel.

**Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock**

**suchen per sofort**

**Commis de bar**  
mit Sprachen- und Mixkenntnissen

**Stopferin**  
**Officemädchen**

**Office-Gouvernante**  
oder  
**Kaffeeköchin**

Offerten sind zu richten an die Direktion der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

**Wir suchen** auf Mitte November 1958, eventuell später ein

**Geranten-Ehepaar**

das befähigt ist, die Nachfolge der langjährigen und bewährten Leitung unseres

**Hotel Storchen in Schönenwerd**

zu übernehmen. In Frage kommt erfahrener und bestausgewiesener Küchenchef, der eine gepflegte Küche führen kann. Die Ehefrau soll den vielfältigen Aufgaben des Hotelbetriebes gewandt und zuverlässig vorsehen können. An Fremdsprachen sind erwünscht: Französisch und Englisch.

Handschriftliche Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an das Personalbüro der

**BALLY-SCHUH-FABRIKEN A.-G., SCHÖNENWERD**

**Hôtel**  
cherche bon

**cuisinier**  
ou **cuisinière**

pour début août. Place à l'année. Faire offres avec prétentions et certificats sous chiffre PS 13571 L à Publicitas Lausanne.

**Inserieren bringt Gewinn**

Casino de la Rotonde, Neuchâtel, cherche

**Barmaid**

connaissant à fond le métier, avec de bonnes références

Entrée 1er août.

**PERSONAL-CHEF**

**Wir suchen** auf kommenden Herbst (Eintritt nach Übereinkunft) in der Personalführung und -betreuung erfahrene, initiativ

**PERSÖNLICHKEIT**

für einen Stab von rund 370 Angestellten mit entsprechenden Ressort-Chefs. Gut ausgewiesene Bewerber, wenn möglich mit Erfahrung im Gastgewerbe, die auch im Verkehr mit ausländischen Arbeitskräften vertraut sind und Wert auf Dauerstellung mit Altersfürsorge legen, werden um Offerte gebeten mit neuer Photo, Schriftprobe und Gehaltsansprüchen, nebst Angabe über Referenzen und Eintrittsmöglichkeit, an die

**Direktion HOTEL BAUR AU LAC, Zürich**

**Wir suchen**  
mit Eintritt nach Übereinkunft, einen jüngeren, sprachkundigen

**II. Oberkellner**

in Jahresstelle. Nur gut ausgewiesene Schweizerbürger wollen ausführliche Offerte mit Bild einreichen unter Chiffre Z. H. 2083 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Unserer Einkaufs-Abteilung messen wir besondere Bedeutung zu. Der Arbeitsanfall ist enorm und verlangt von unsern Mitarbeitern grosses Können. Unser Einkaufschef sucht einen **jungen und initiativen**

**Einkaufs-Assistent**

welcher ihn weitgehend entlastet.

Wenn Sie schnell und zuverlässig zu arbeiten gewohnt sind, über gute Warenkenntnisse der Lebensmittel- und Genussmittelbranche verfügen, Küchenerfahrung besitzen und harte Arbeit nicht scheuen und mit Verantwortungsfreude in unser Team eintreten wollen, dann interessiert uns Ihr Angebot. Ihre französischen Sprachkenntnisse können Sie bei uns sehr gut verwerten.

In unserer wohlgedachten Organisation finden Sie einen abwechslungsreichen Posten, welcher sich ausbauen lässt. Beförderungsaussichten sind vorhanden, wenn Sie der Gesuchte sind. Die Entlohnung passen wir Ihren Leistungen an.

Ihre Offerte erwarten wir mit Zeugnisschriften, Lebenslauf, Handschriftprobe und Lichtbild an die Personalabteilung der

**MÖVENPICK**

Seestrasse 160, Zürich 2.

**Gesucht**  
per Ende Juli tüchtiger

## Alleinkoch

in Jahresstelle. Guter Lohn. Offerten an J. Lüthi, Hotel Badischer Hof, Riehenring 109, Basel.

**Gesucht**  
in Grossrestaurant tüchtiger, selbständiger

## Chef de service

als Stütze des Patrons. Guter Lohn. Geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre C 12961 Z an Publicitas Zürich 1.

**Gesucht**  
wird von Fräulein, welches in allen Sparten des Wirtfachs praktisch ausgebildet ist.

## Pacht oder Gerance eines kleineren Betriebes

Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre H 72549 Y an Publicitas, Bern.

**The Carlton Hotel, Johannesburg (South Africa)**  
requires first-class

## Réception Manager

whose duties will be to attend to reservations, accommodation, the whole of the foyer of the Hotel, consisting of enquiries, cashiers, porters, etc. The person must be possessed of executive ability and knowledge of English, French, German and Italian is desirable. Please address replies with Curriculum Vitae, photograph and salary required to F. C. Liebi, P. O. Box 26, Bern 6.

**Zu verkaufen**  
die

## Hotel-Engstlenalp-Besitzung

Grundstück Nr. 530 in der Gemeinde Innertkirchen, umfassend:

- Das für Fr. 126 900 brandversicherte Hotel Engstlenalp, Nr. 519 D.
- Das für Fr. 19 000 brandversicherte Dependenzgebäude, Nr. 519 A.
- Das für Fr. 5800 brandversicherte Waschhaus u. Schlachthaus, Nr. 519 G.
- Die für Fr. 13 800 brandversicherte Scheune, Nr. 519 B.
- Laut Grundbuch ca. 73,79 Aren Gebäudeplätze, Hofraum und Anlagen.

55 Fremdenbetten. Prachtige Lage. 1800 Meter über Meer. Bergsee, am Jochpass im Berner Oberland. Ab Frühjahr 1959 dem Autotourismus durch eine neue staubfreie Zufahrtsstrasse von der Sustenstrasse aus erschlossen. Endstation der Strasse Mühletal-Engstlenalp. Eignet sich auch als Ferienhaus. Kaufofferten sind zu richten an Notar Hans Abplanalp, Meiringen, Telefon (036) 5 10 26, wo nähere Auskunft erhältlich ist.

Die Kreisdirektion II der Schweizerischen Bundesbahnen in Luzern eröffnet den Wettbewerb über die

## Neuverpachtung des SBB-Bufferets in Brünig-Hasliberg

**Anmeldetermin:** 31. Juli 1958 **Pachtantritt:** 1. Januar 1959  
Dem Bewerbungsschreiben sind eine Beschreibung des Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und eine Photographie beizulegen. Es wird nur ein Bewerber berücksichtigt, der den Buffetbetrieb selbst führt. Persönliche Vorstellung der Interessenten ist nur auf Einladung hin erwünscht. Die allgemeinen Vorschriften über die Verpachtung der SBB-Bufferets können bei der Betriebsabteilung, im Büro 231 des Verwaltungsgebäudes der SBB in Luzern, Schweizerhofquai 6, eingesehen werden; sie werden auf Wunsch gegen Einsendung von Fr. 5.— auch zugestellt. Dieser Betrag wird nicht rückerstattet.

Kreisdirektion II der SBB, Luzern

Inserieren bringt Gewinn

**Zu verkaufen**

## Hotel-Restaurant

in grossem Fremdenkurort des Berner Oberlandes mit 50 Betten, alle Zimmer mit fliessend. Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung. Das Geschäft liegt in zentraler und günstiger Verkehrslage. Für tüchtige Fachleute prima Existenz. Jahresgeschäft. Nötiges Kapital für Anzahlung Fr. 100 000.—. Weitere Auskunft erhalten seriöse Interessenten von: Walter Bauggger, Immobilien, Interlaken, Tel. (036) 23578.

**Zu verpachten**

## Hotel mit Restaurant

in bernischem Bezirkshauptort. Erforderliches Eigenkapital für das kleine Inventar ca. Fr. 80 000.—. Anfragen unter Chiffre G 6953 Y an Publicitas AG., Bern.

**Zu verkaufen**  
wegen Nichtgebrauch gut erhaltene

## Pendel-Wäschezentrifuge

für 12 kg Trockenwäsche. Günstiger Preis. Wäscherei Albulu, Baslerstrasse 102, Zürich 46, Tel. (051) 528434.

**Lerne Englisch in London**  
an den  
London Schools of English  
20, 21, Princes Street,  
London W.1. Gegründet  
1912. Kurse für jeden  
Zweck. Können jederzeit  
begonnen werden.  
Unterkunftsabfälle. —  
Prospekt wird kostenlos  
zugesandt.

**Hotels, Pensionen  
Restaurants  
Tea-rooms**

fortwährend f. meine Kundenschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.  
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern, Telefon (031) 3 53 03.



**Qualität und Leistung der HOTPOINT-Kühlschränke u. Tiefkühltruhen in einer praktischen und formschönen Kombination vereint. Voll leistungsfähig auch bei starker Beanspruchung und dabei absolut betriebsicher und sparsam im Energieverbrauch.**

Modelle ab 140 l Inhalt mit Tiefkühlteil, Türfächern, extragrosser Gemüse-schublade und vielen exklusiven Vor-teilen.

Unser Beratungsdienst hilft Ihnen gerne bei der Lösung von Problemen der Auf-stellung unserer Apparate. Beachten Sie auch unser ausführliches Verkaufs-programm und verlangen Sie Prospekte.

**Kühlabteil oben:**  
315 Liter  
+2° bis +8°  
**Tiefkühlabteil:**  
205 Liter  
-18° bis -22°

**Modell EP-18**  
2 gekapselte, ge-räuscharme Kom-pressoren. Individuelle Kältere-gulierung. Tablare mit Vollauszug. Automatische Abtauvorrichtung

# Hotpoint

Generalvertretung und Service für die Schweiz:

## IREMA AG.

Basel  
Bäumleingasse 16  
Telephon  
(061) 23 52 76

Verkaufsprogramm: Geschirr-Waschmaschinen, Bügel-Maschinen, Küchen-Abfallvertilger, Wäsche-Trockner und Air - Conditioner

## Neues Hotel garni

(ca. 100 Betten) mit Café, Restaurant und Bar in grosser Schweizer Industriestadt an Hauptdurchgangsstrasse

# zu verkaufen

Nötiges Kapital Fr. 500 000.—. Offerten unter Chiffre OFA 4683 S an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.



## RESART Haushaltrolle Dispenser Kilopackung

RESART-Rollen im Haushalt als Putzlappen und Handtuch, in der C-Falzung im Dispenser in WC, Waschräumen und Garagen als Hand- und Putztuch; die Industrierolle spart kostbare Textilhandtücher, und die Kilopackung ersetzt weitgehend Putzfäden, sie leistet aber auch dem Landwirt (z. B. als Melktuch) wertvolle Dienste. RESART ist ideal zum Trocknen und Polieren von Auto-karosserien, zum Reinigen von Fenster-scheiben und zum Abtrocknen von Geschirr. RESART für Haushalt, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft.



## PAPIERFABRIK BALSTHAL

Telephon 062 / 2 72 55

## GESCHIRRWASCHEN MIT HOBART UND E.L. GLANZTROCKNUNG

HOBART, die meistverkaufte Geschirrwashmaschine in der ganzen Welt, dank neuester Konstruktionen und bester Qualität. Ueber 50 Modelle für jeden Bedarf — über 60-jährige Erfahrung in diesem Spezialgebiet. Tausendfach bewährt.

HOBART wäscht — spült — trocknet ohne Bruch.

Das E. L.-Glanztrocknungs-System hat sich nach vielfähriger Erfahrung in den USA und nunmehr auch in der Schweiz hervorragend bewährt. Wir sind in der Lage, Ihnen in der ganzen Schweiz bereits bewährte Anlagen zu zeigen.

**E. L.-Glanztrocknung = Geschirr-Trocknen ohne Tücher mit schönstem Hochglanz.**

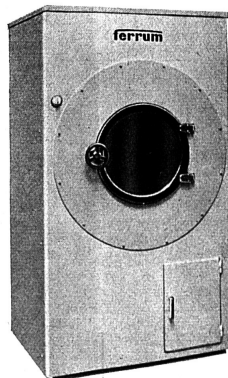
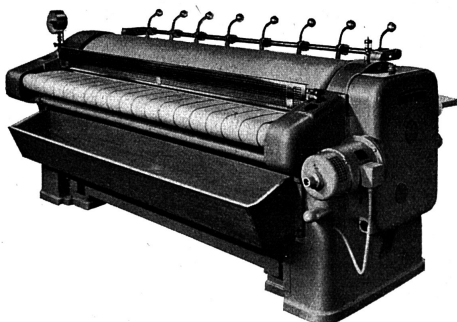
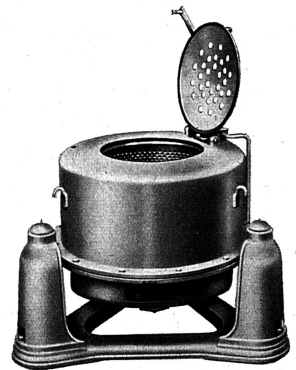
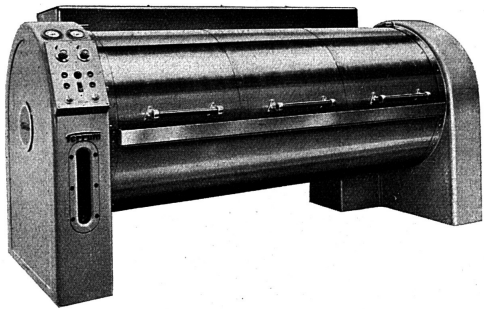
Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

### HOBART-MASCHINEN J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH

Stockerstrasse 45  
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

**Fillialen in:** St. Gallen Rorschacherstr. 48 Tel. (071) 22 70 75  
Lausanne Avenue Vinet 33 Tel. (021) 24 49 49  
Locarno Piazza Grande 11 Tel. (093) 7 43 79

# Auch das schwierigste Problem...

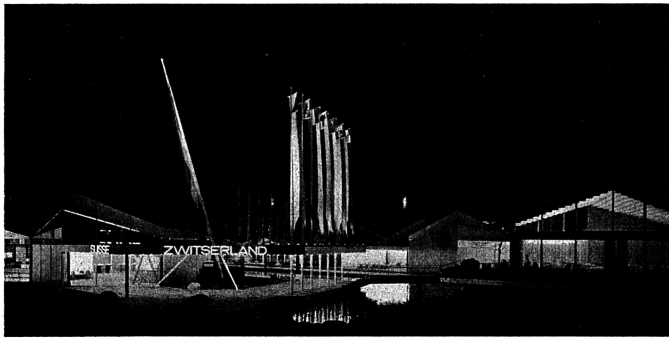


... findet dank der reichen Auswahl verschiedenster Ferrum-Wäschereimaschinen seine Lösung. Verlangen Sie bitte unverbindliche Offerten über Waschautomaten, Zentrifugen, Glättemaschinen, Trockenmaschinen usw.

# ferrum

**Ferrum AG**

Giesserei und Maschinenfabrik  
Ruppertswil b. Aarau



De nuit, le Pavillon suisse avec son lac reposant est du plus heureux effet

## La Suisse à l'Exposition universelle à Bruxelles

La presse, le radio et la télévision ont publié tant d'articles ou consacré tant d'émissions à l'Exposition universelle à Bruxelles, que tout ce que nous pourrions en dire ici ne serait que redite. Nous n'avons certes point la prétention d'apprendre quelque chose de nouveau à nos lecteurs, mais nous voulons quand même évoquer brièvement le Pavillon suisse en nous arrêtant un peu plus longuement sur sa section tourisme, sur le restaurant officiel de notre Pavillon et sur les restaurants exploités par des Suisses dans l'enceinte de l'Exposition.

Le Pavillon suisse est modeste, mais, dès qu'on y pénètre, il ne manque pas de faire une profonde impression. Le premier contact se fait au moyen d'une vue panoramique grandiose des Alpes valaisannes, prise depuis le Gornegrat.

Terre de montagnes, au cœur de l'Europe, la plus ancienne démocratie du monde rappelle aux visiteurs que sur son sol, où les matières premières font défaut, on parle 4 langues qui sont reconnues comme langues nationales et que la liberté de confession y est garantie. Pays d'écoles, célèbre par son travail de qualité, la Suisse donne le reflet de ses réalisations d'aujourd'hui, en matière de production d'électricité, d'horlogerie, de création artistique, tant dans le domaine pictural que de la création textile et de la mode en général. Nos industries chimiques, celles des machines, appareils et instruments, ainsi que de l'aluminium sont naturellement aussi présentes. Puis on passe aux groupes de tourisme complétés par celui des transports et enfin par l'agriculture qui l'intègre heureusement entre les diverses sections et le restaurant.

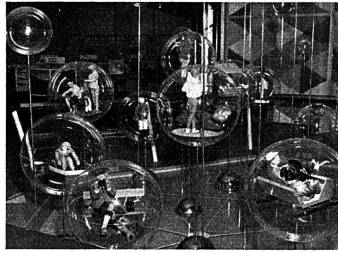
### La Suisse en hiver

Pour faire valoir la Suisse touristique dans le cadre géant d'une exposition mondiale groupant des démonstrations nationales extrêmement brillantes, il s'agissait de trouver une idée originale. Le directeur de l'Office national suisse du tourisme avait donné ce mot d'ordre: « Il me faut de la neige ! » Six mois de flocons de neige dans l'été chaud et humide de Belgique ! Ce blanc tourbillon saisira le visiteur au moment où il franchira le seuil du premier des trois pavillons touristiques, celui qui est voué à l'hiver en Suisse. Il s'agit tout simplement d'une illusion d'optique, habilement provoquée par des effets de lumière cristallisant, en quelque sorte, la magie de l'hiver en Suisse: une montagne étincelante de cristaux stylisés dont la forme hexagonale répond à celle de la halle dans les teintes hivernales — du bleu au violet.

### « Les sports d'été »

Quelques marches conduisent de l'hiver à l'été suisse qui est mis en valeur dans un espace de même forme (12 mètres de diamètre et 7 mètres de longueur pour chacune des six parois). Ici, les couleurs ont la chaleur de l'été, du rouge au jaune; au centre du pavillon, un

bassin d'eau également hexagonal fait miroiter toute la gamme des joies estivales. De là surgissent de petites et de grosses boules en plexiglas fixées à des tiges en métal, qui forment le kaléidoscope des joies des vacances d'été en Suisse. Les plus volumineuses évoquent tout un peuple de touristes dans des loisirs divers, de la lecture paisible en chaise longue aux arabesques du ski nautique, le tout présenté avec une magnificence de couleurs admirables, en trois dimensions. Les tiges fixées sur d'élégantes bouées, voguant sur une eau légèrement agitée, et les effets de lumière et de couleurs tombant du plafond, contribuent à donner au tout l'illusion de la vie.



Les sports en Suisse sont rendus vivants par ces coupées multicolores qui montent, descendent et tournent dans leurs sphères transparentes

### L'inventaire touristique de la Suisse

En fin, la troisième enceinte — édifée sur une surface hexagonale étendue, plus grande que celles des pavillons de l'hiver et de l'été — présente par le texte et par l'image l'inventaire touristique de la Suisse. L'hexagone, pris comme élément de base architectonique, se retrouve ici dans les colonnes tournant lentement sur elles-mêmes et qui montrent les dix régions touristiques du pays: cinq surfaces de chacune de ces dix constructions éclairées sont ornées de diapositives en couleurs; la sixième s'ouvre sur une petite vitrine qui présente une œuvre caractéristique de l'artisanat régional. Un vaste panorama photographique de la Suisse primitive constitue l'arrière-plan.

L'attention des visiteurs est attirée comme il se doit, sur l'hôtellerie suisse, sur la qualité, le confort et la diversité de nos établissements.

L'Office national du tourisme doit être sincèrement félicité pour cette magnifique réalisation pour laquelle M. S. Bittel, directeur et tous ses collaborateurs ont droit à nos plus sincères félicitations.

## Les restaurants suisses de l'Exposition universelle

### Un restaurant comme il n'en existe pas en Suisse!

Nous avons dit, dans le numéro 25 de l'Hôtel-Revue — et dans une interview du Dr. Clar, directeur du restaurant suisse, et dans une critique fort élogieuse que nous avons reproduite de « Autotouring », organe de la section automobile du Touring-Club royal de Belgique — tout le bien qu'il fallait penser de ce restaurant qui fait honneur à l'hôtellerie suisse dont il est le digne représentant.

Dans son cadre d'une élégance raffinée, avec ses tapis moelleux bleus foncés, ses sièges coq de bruyère, ses nappes aux teintes très douces, il forme un ensemble parfaitement harmonieux qui est une véritable réussite.

Comme la chère est aussi bonne que le cadre est beau, il ne faut pas s'étonner du succès que rencontre ce restaurant officiel de notre pays. Sa terrasse et ses salles donnant sur le petit lac artificiel qui se trouve au centre du pavillon suisse, sont une oasis reposante pour les yeux et pour les oreilles, au milieu des masses de béton qui constituent l'ossature de l'Exposition, et du brouhaha des centaines de milliers de visiteurs qui parcourent chaque jour les rues et les bâtiments de l'Expo 1958.

Il convient de relever aussi le succès remporté par le menu national qui a été reproduit intégralement dans l'Hôtel-Revue n° 25 — et qui a été conçu pour la durée de l'exposition. Si l'on fait la queue parfois fort longtemps, on obtient une place dans notre restaurant national, et si, d'après les statistiques du Dr. Clar, le 80 % de la clientèle porte son choix sur le menu suisse, tant à midi que le soir c'est parce que sa composition, aussi bien que la préparation exquise des mets, trouvent

un excellent accueil de la part des touristes anglais et suisses qui forment la majorité des clients du restaurant.

Pour le commun des mortels, les prix pratiqués ne paraissent pas bon marché, à première vue, mais ils ne sont pas chers du tout par rapport aux prix pratiqués dans la plupart des restaurants de qualité de l'Expo. Il ne faut pas oublier non plus que les frais de logement du personnel qui incombent aux restaurateurs sont extraordinairement élevés — il faut compter près de fr. 200.— par mois pour une simple chambre — ... Et le restaurant suisse occupe 120 employés. En outre les spécialités suisses rendues en Belgique reviennent aussi beaucoup plus cher qu'en Suisse, en raison des frais de transport, des droits de douane et autres taxes.

En Suisse aussi, lors d'expositions telle que les foires de Bâle et de Lausanne par exemple, les mets et les boissons consommés à l'Exposition sont un peu plus chers que dans un restaurant ordinaire. Comme le coût de la vie est d'une manière générale plus élevé en Belgique qu'en Suisse et que la taxe de service est obligatoirement de 15 %, l'on comprend qu'il y ait des différences de prix qui frappent le profane.

Mais, comme nous venons de le voir, la qualité et le confort du restaurant suisse dépassent tout ce qu'on pouvait en attendre et son succès va grandissant de semaine en semaine. Cela ne serait pas le cas si les prix étaient disproportionnés par rapport aux prestations fournies.

Terminons ces considérations par l'anecdote suivante: Au cours d'un déjeuner de presse, un journaliste

qui avait fort apprécié le déjeuner qui avait été servi s'approcha du Dr. Clar et lui déclara tout de go:

« Votre restaurant, c'est du bluff ! — Comment ? demanda le Dr. Clar. — Oui, répondit son interlocuteur, car un restaurant aussi parfait que le vôtre... il n'en existe pas en Suisse.

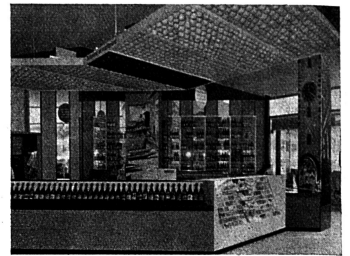
C'est peut-être exagéré, mais, si l'on prend en considération les difficultés qu'occasionne la création d'un restaurant dans le cadre d'une Exposition, il faut reconnaître que le Dr. Clar et ses collaborateurs ont réussi un chef-d'œuvre.

### La Taverne et le pique-nique suisse

A côté du restaurant de 1<sup>re</sup> classe, et toujours sous la direction du Dr. Clar, on peut consommer des mets plus simples et des boissons courantes à des prix tout à fait normaux dans la Taverne.

C'est un snack-bar qui comporte un certain nombre de places assises tout à fait dans le style d'un bon café-restaurant de chez-nous. Nombreux sont ceux qui commandent à la Taverne la meilleure charcuterie suisse arrosée des bières et des vins du pays.

Enfin le pique-nique suisse sert de liaison entre le Pavillon de l'Agriculture et les restaurants dont nous venons de parler. On peut y manger sur le pouce des « croque-monsieur » qui obtiennent un succès incroyable. Ces croûtes au fromage divisées en « carrelets » se dégustent au moyen d'un cure-dent et on les accom-



Le Comptoir du pique-nique suisse n'est-il pas attirant sous son toit de fruits du pays et son arrière-plan de fromages et de bonnes bouteilles

pagne d'un cidre doux du pays qui est des plus désaltérants.

Comme nous venons de le dire, le stand de l'agriculture sert de toile de fond, ce qui signifie que l'on a pour décor des montagnes de meules de fromage, les champs de céréales de l'Emmental, les coteaux de nos vignes, et pour plafond les fruits de nos vergers.

### Le Mont-Cervin

Non, les Suisses ne se sentent pas dépayés lorsqu'ils prennent contact avec la grandiose Exposition de Bruxelles. Au centre de celle-ci, à quelques dizaines de mètres de l'Atomium, à la croisée des téléfuniculi qui traversent l'exposition dans presque toute sa longueur et toute sa largeur, un autre restaurant suisse — le Mont-Cervin — est là pour accueillir les assoiffés pour ceux qui veulent consommer des petits déjeuners, des assiettes ou des grillades servis comme on sait le faire chez nous. C'est le Pavillon Tobler dont la direction a été confiée à M. Alfred Perren de Zermatt qui s'est illustré autrefois comme grand champion de patinage et à qui le sport suisse doit beaucoup.

Mais Fredy Perren, comme l'appellent ses amis, n'est pas seulement un sportif, c'est aussi un hôtelier et un restaurateur avisé. En tout cas, pour ceux qui auraient pu encore en douter, l'expérience du Pavillon Tobler est plus concluante.

Comme le restaurant officiel suisse, le restaurant Mont-Cervin occupe une situation incomparable. Il ne déçoit pas depuis le moment où l'exposition ouvre

ses portes, jusqu'au moment où elle les ferme. La longue terrasse qui rappelle celles que l'on trouve dans nos stations de montagne, au départ ou à l'arrivée des téléfuniculi, de même que les spacieux locaux qui à la disposition de la clientèle, sont toujours pris d'assaut. Les jeunes filles en costume qui assurent le service ne savent parfois où donner de la tête tant l'affluence est grande et les gens pressés de consommer.

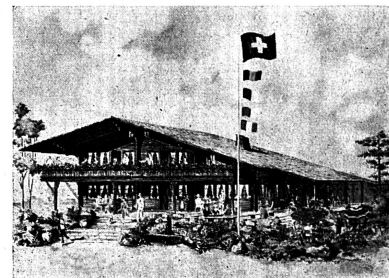
Là non plus les prix n'ont rien d'exagéré, puisque le petit déjeuner suisse très abondamment servi coûte, service compris, bfr. 35.— ce qui est équivalent à quelque sfr. 3.—. Les assiettes « Exposition », « Vieux Berne », « Neptune », « Ambassadeur », « Mont-Cervin », qui sont presque de petits repas, se vendent de bfr. 58.— à 85.—, toujours service compris.

La qualité de la marchandise, l'excellence et la cordialité du service font que le restaurant Mont-Cervin est de plus en plus recherché par tous les visiteurs de l'Expo et qu'il fait, par là même, une remarquable propagande pour notre pays.

### Le Chalet suisse

Si le restaurant officiel du Pavillon suisse, ou le restaurant Mont-Cervin n'ont pas été beaucoup photographiés, le « Chalet suisse », situé dans le Jardin des attractions de l'Expo et le point de mire de tous les appareils photographiques des visiteurs belges et étrangers de l'Expo. Comme le « mazot valaisan » qui avait été transporté à l'Hospes à Berne, c'est une partie de notre patrimoine qui a émigré à Bruxelles grâce aux soins des deux commerces de vins Bujard Fils S.A. à Lutry et Cottinelli S.A. à Coire.

Le « Chalet suisse » est un flot de repos au sein d'un des plus sensationnels « Luna Parcs » qui aient jamais été réalisés.



Les cuisines du Chalet suisse sont équipées pour servir une restauration chaude et froide. Nos spécialités gastronomiques suisses sont à l'honneur: la croûte au fromage vaudoise, la fondue neuchâteloise, les raclettes valaisannes, le filet de bœuf romande (un nouveau nom pour la fondue bourguignonne), les viandes séchées des Grisons, etc. Tout le personnel, au nombre de plus de 60 personnes a été engagé entièrement en Suisse est équipé de costumes fantaisie qui ajoutent encore une note inédite au décor folklorique qui a été réconstitué. Installé sur un terrain de 650 m<sup>2</sup>, le Chalet suisse comporte environ 400 places utiles, avec la terrasse et le balcon.

Si l'on tient compte des éléments de prix de revient auxquels nous avons fait allusion en parlant du restaurant du Pavillon suisse, ces prix sont extrêmement raisonnables.

Le but poursuivi par les deux sociétés réalisatrices — c'est-à-dire favoriser l'introduction de leurs vins en Belgique — à la faveur de l'Exposition universelle, semble être atteint, car nombreux sont les consommateurs qui s'attablent chaque jour au Chalet suisse pour déguster les crus réputés des maisons Bujard Fils S.A. et Cottinelli S.A. Par ailleurs, le Chalet suisse fait une publicité qui profitera à la cause des vins suisses en général.

### Le restaurant Matadi

Nous allons certainement nous faire accuser de visées impérialistes en prétendant classer parmi les restaurants suisses, le restaurant Matadi qui est le restaurant officiel du Pavillon du Congo.

Que nos amis belges se rassurent. Si nous parlons ici du restaurant Matadi, ce n'est point pour « l'annexer », mais c'est parce que les Belges eux-mêmes ont confié la gérance de cet établissement à l'un de nos compatriotes M. Roger Morel, qui exploite le restaurant de la Grenette à Fribourg.

Il est heureux pour notre pays que M. Morel ait bien voulu accepter la charge d'une grande entreprise qui englobe une brasserie avec terrasse et un restaurant de qualité, le tout comprenant presque un millier de places. S'il est besoin de témoignages ou de références pour affirmer la qualité de l'accueil et des prestations fournies par le restaurant Matadi, nous voulons simplement citer le passage suivant d'un compte rendu publié dans le « Journal du Jura » par un participant à un voyage à l'Expo, organisé par la section seclandaise du Touring-Club de Suisse:

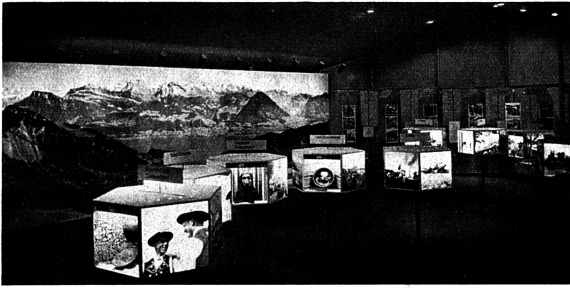
« Les diners ont été pris au restaurant du Congo belge, le restaurant « Matadi » dont les menus riches et soignés, le cadre agréable et le service absolument impeccable ont étonné même les plus blasés d'entre nous. Nos félicitations à M. Morel, citoyen suisse, directeur de cet établissement pour tous les soins dont il nous a entourés. »

Comme on le voit par les quelques considérations ci-dessus, l'hôtellerie et la restauration suisse sont fort bien représentées à l'Exposition universelle 1958 de



**EMMANUEL WALKER AG.**  
BIEL  
Gegründet 1856  
Bekannt für  
**QUALITÄTS-WEINE**  
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122



Les hexagones mobiles qui illustrent les dix régions touristiques de notre pays. Au fond, un décor typique de notre pays

Bruxelles. Nous ne pouvons souhaiter meilleure propagande et il faut féliciter sincèrement les créateurs du Pavillon suisse, la maison Tobler, les maisons Bujard

et Cortinelli, ainsi que le D<sup>r</sup> Clar et MM. A. Perren et R. Morel qui sont à Bruxelles d'excellents ambassadeurs de notre tourisme.

### Les hôtels de Bruxelles ne font pas le plein

Sous ce titre le journal professionnel français, l'*Hôtelier* annonce que lors de sa dernière réunion, l'Union professionnelle des hôteliers et restaurateurs bruxellois a témoigné sa désillusion concernant les affaires depuis l'ouverture de l'Exposition. Venus en foule, les hôteliers et restaurateurs de l'agglomération bruxelloise ont exprimé leurs doléances et leur mécontentement à propos du marasme dans lequel ils se trouvent aujourd'hui. Ils traversent une crise réelle, alors que la Province et les pays voisins s'imaginent que tous les Bruxellois font fortune. La vérité hélas est tout autre. Pour de multiples raisons, les hôtels des catégories moyennes (chambres de 90 à 220 fr.) sont loin de faire le plein.

L'Exposition aspire toute la clientèle possible et les efforts tentés pour rendre plus attrayants les établissements de la ville et des faubourgs demeurent inopérants.

Pour résoudre le problème, il faut envisager une meilleure collaboration entre l'hôtellerie et l'organisation « Logexpo » qui a consacré la plus grande partie de son activité sur l'hôtellerie supplétive.

Les hôteliers belges avaient un peu prévu la situation puisque, à l'issue de leur congrès, au mois de mai déjà, avaient voté la résolution suivante :

« Réunie à Bruxelles en Congrès, la Confédération des C.H.R. regrette que l'hôtellerie supplétive, dont le confort est tout relatif, puisse pratiquer des prix nettement plus avantageux que ceux consentis aux hôtels en règle avec le statut de l'hôtellerie

— exige, afin d'éliminer une concurrence inadmissible,

que cette hôtellerie supplétive disparaisse complètement après l'Exposition ;

— demande aux pouvoirs publics de prendre des mesures afin que des bénéfices exceptionnels qui pourraient être acquis durant cette période exceptionnelle, puissent être investis, avec un minimum de taxation pour réaliser la modernisation indispensable des établissements de l'industrie hôtelière.

### Les prix des hôtels belges et des restaurants de l'Exposition

Alors qu'on parle beaucoup des prix soit-disant exorbitants des hôtels belges, et que chaque visiteur de l'Expo a sa petite histoire à raconter, il convient de remettre les choses au point. Les prix des hôtels belges sont tout à fait conformes, dans leur ensemble, aux prix pratiqués dans les hôtels européens. Seuls les prix demandés par l'hôtellerie supplétive sont relativement chers par rapport au confort qui est offert aux clients. Mais il ne faut pas oublier qu'il s'agit là d'établissements qui ont été créés de toute pièce et qui devront disparaître dans quelques mois. Les prix ont donc été calculés en tenant compte d'un amortissement total extrêmement rapide.

Pour le reste nous nous référons aux renseignements suivants, extraits d'un communiqué de l'Office National belge du tourisme :

Le guide des hôtels de Bruxelles, édité pour l'année en cours, permet de constater un éventail extrêmement large des possibilités de logement. On y relève :

- 1155 chambres coûtant jusqu'à 155 francs pour deux personnes, taxes, service et déjeuner non compris ;
- 663 chambres coûtant de 155 à 200 francs, deux personnes, taxes, service et déjeuner non compris ;
- 977 chambres coûtant de 200 à 300 francs, deux personnes, taxes, service et déjeuner non compris ;
- 786 chambres coûtant de 300 à 400 francs, deux personnes, taxes, service, déjeuner non compris ;
- 350 chambres coûtant de 400 à 500 francs, deux personnes, taxes, service et déjeuner non compris ;
- 853 chambres coûtant de 505 et plus, deux personnes, taxes, service et déjeuner non compris.

De plus, à l'occasion de l'Exposition, des hôtels de toutes catégories ont été construits, permettant de loger une quantité importante de touristes et dont les prix s'échelonnent de 63 à 674 francs belges.

Le total des 57 380 lits recensés dans les diverses

catégories de logement, aux prix fixés et strictement contrôlés par le Gouvernement, et l'expérience d'un mois prouvent qu'il est loisible à tout visiteur arrivant à Bruxelles de choisir la catégorie en fonction du type de logement et du prix qu'il fixera.

Quant aux prix demandés pour les repas par les restaurants situés dans l'enceinte même de l'Exposition, il convient de retenir trois grandes catégories :

1. Menus de 150 fr. et plus, soit environ 10 % des restaurants ;
2. Menus de 75 à 150 fr., soit environ 12 % des restaurants ;
3. Menus inférieurs à 75 fr., soit environ 78 % des restaurants.

Cette dernière catégorie comprend notamment les brasseries, snack-bars et self-services ; de même, de nombreux restaurants offrant en ville des menus d'un prix inférieur à 75 francs.

### Manifestations

#### Septembre musical à Montreux

Devant le succès toujours grandissant du *Septembre musical de Montreux*, les organisateurs du festival n'ont pas craint de faire mieux encore cette année. Non pas deux, mais trois orchestres — l'*Orchestre du Bayerischer Rundfunk de Munich*, l'*Orchestre national de Paris*, et l'*Orchestre de la NDR de Hambourg* — et deux chœurs — le *Chœur du Bayerischer Rundfunk* et le *Chœur de la NDR de Hambourg* — se produiront tour à tour dans la salle de concerts du Pavillon de Montreux qui répond aux exigences du public le plus difficile.

Un tout grand programme en vérité qui se déroulera du 5 septembre au 5 octobre 1958 et qui comprendra 12 concerts symphoniques avec le concours de solistes aussi célèbres que *Alex. Brailowski*, *Nathan Milstein*, *Dietrich Fischer-Dieskau*, *Pierre Fournier*, *Zino Francescatti*, *Arthur Rubinstein*, *Isaac Stern*, *Robert Casadesu*, *Wilhelm Kempff*, *Claudio Arrau*, et les chanteurs *Lois Marshall*, *Herta Töpper*, *Waldemar Kmentt*, *Hans Braun*, *Teresa Stich-Randall*, *Elsa Cavelti* et *Heinz Rehfuss*. Successivement, les illustres chefs d'orchestre *Eugen Jochum*, *Sir John Barbirolli*, *Paul Klecki*, *Georg Solti*, *André Cluytens*, *Josef Krips*, *Pierre Monteux*, *Carlo-Maria Giulini*, *Igor Markevitch* et *H. Schmid-Isserstedt* feront naître sous leur baguette ces moments d'émotion et de plaisir intenses que seuls les artistes de grande classe savent procurer à l'auditoire. Enfin, pour terminer, trois concerts de musique de chambre se donneront à Vevey avec la pianiste bien connue *Clara Haskil* et le *Quatuor Hongrois*.

En constatant l'ampleur et la qualité du *Septembre musical 1958*, on ne peut que se réjouir de voir Montreux s'élever au rang d'honneur parmi les villes internationales qui détiennent jusqu'ici le fief de la musique.

Un prospectus sera remis gratuitement par l'Office du tourisme de Montreux à ceux qui en feront la demande.

### BÜCHERTISCH

#### Flugnummer des Schweizer Journal

Diesmal behandelt das Schweizer Journal die Fliegerei, ein erstrangiges Anliegen unseres Landes und unserer Zeit. Nach den regelmässigen Rubriken folgt eine Geschichte der schweizerischen Zivilluftfahrt von Hans W. Haulte mit eindrucksvollen Grossaufnahmen. Unter dem Titel «Vom Luftbild zur Karte» gibt Ing. R. Schlund (ETH) eine Darstellung der Photogrammetrie. Dieses Verfahren erleichtert und präzisiert die Kartengestaltung ausserordentlich und dient so den zivilen Bedürfnissen wie der Landesverteidigung. Ing. Stemmer, Generalsekretär der Internationalen Astronautischen Föderation, gewährt realistische Ausblicke in die Möglichkeiten des Weltraumfluges.

Ein weiterer Teil der Nummer steht unter dem Motto «Kloten bei Zürich», Dr. Altörer behandelt Probleme, die sich beim Ausbau des Flugplatzes stellen. Ein weiterer Aufsatz ist dem Privatluftverkehr gewidmet.

Wer jetzt Zürich sagt, meint die Saffa — das bewahrt sich auch in dieser Nummer, wo nach einer Laudatio Zürichs, die Edwin Arnet verfasst hat, Suzanne Oswald den Sinn der Ausstellung deutet und Doris Tappolet ein wenig den Vorhang hebt. Alles in allem ein sehr reiches Heft; das schönste an ihm sind wohl die vielen Flugbilder, welche europäische Landschaften und Teile von Zürich in ungewohnter Sicht zeigen.

(Die Nummer ist beim Verlag Schweizer Journal, Affoltern am Albis, und an den Kiosken erhältlich.)

Redaktion — Rédaction :  
Ad. Pfister — P. Nantemond  
Insératenteil : E. Kuhn

## RWD-Media-Universal-Küchenmaschinen

Das modernste platz- und personalsparende Wandmodell. 15 l, 1/2 PS 220/380 V, 2-stufiges Planetengetriebe mit Rührbesen, Knethaken, Schlagarm und Spritzblech.

Komplettes Rührwerk . . . . . Fr. 1600.—

Fleischwolf 70 mm, mit 3 Lochscheiben 2+4+6 mm, mit Holzstössel . . . Fr. 300.—

Komb. Reib-, Schneid- und Passiermaschine mit 3 Reibscheiben, 2 Schneidscheiben, 3 Passiersieben . . . Fr. 650.—

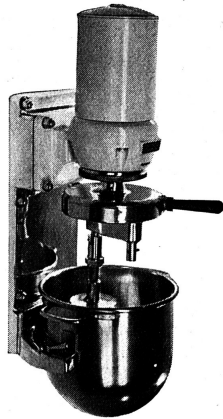
Komplette Maschine . . . . . Fr. 2550.—

Ab Lager lieferbar.

Wir haben 5 fabrikrevidierte Media-Maschinen mit komplettem Zubehör, mit Fabrikgarantie zu verkaufen . . . . . Fr. 2000.—

**Reppisch-Werk AG.**  
**Dietikon-Zürich**  
**Giesserei**  
**und Maschinenfabrik**

Telephon (051) 91 81 03



Aus Roggen, Weizen und Malz mehrfach gebrannt und nach einem über 150 Jahre alten Familienrezept mit würzigen Beeren destilliert: das ist der echte Doornkaat! — klar und kraftvoll wie seine ostfriesische Heimat an der Nordsee. Ein Doornkaat, besonders nach einem währschaftigen Menu oder vor einem kühlen Glas Bier, ist das rechte Getränk für all Ihre Gäste, die einen so herzhaften Schluck zu schätzen wissen.

Empfohlen durch:  
**RUDOLF ZEHNDER**  
Importeur großer Marken  
ZÜRICH · TALACKER 41



**Schuster  
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 221501  
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 237603

**Béard Hotelsilber führend!**  
Von der Beratungskommission (Schweizer Hotelier-Verein und Schweiz. Wirteverein) begutachtet, wählt das schweizerische Generalkommissariat

**für die Restaurants des Schweizer Pavillons an der Weltausstellung in Brüssel 1958**

ausschliesslich  
**Béard Hotelsilber - Küchenbatterie - Glaswaren**  
Musterläden und Generalvertretungen:  
**Zürich:** Talacker 41, Telephon (051) 25 11 40  
**Lucern:** Obergrundstr. 105, Telephon (041) 290 76

**H. BEARD S.A., MONTREUX**  
Silberwarenfabrik - Zürich - Lucern - Genf

**EIN GANG ZU**  
**Geelhaar**  
Gegr. 1889

**LOHNT SICH!**

*alle Teppiche*  
W. GEELHAAR AG., BERN,  
THUNSTR. 7, TEL. (031) 2 21 44

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 2 21 44

**Gönnen Sie Ihren Gästen das Bessere!**



Tiefgekühlte Fruchtsäfte LIBBY'S sind erfrischend und mit Ausnahme der Konzentration in keiner Weise behandelt. Sie sind gesund, weil reich an Vitaminen A+C und beliebt als erfrischende Durstlöscher.

Lassen Sie Ihre Gäste auswählen:

LIBBY'S Orangensaft	tiefgekühlt
LIBBY'S Zitronensaft	tiefgekühlt
LIBBY'S Grapefruitsaft	tiefgekühlt

Telephon (031) 22735

**HANS GIGER & CO.  
BERN**

**Zu verpachten**  
auf 1. Oktober 1958 in grossem Wohn- und Geschäftshaus, an bester Lage, in Kantonshauptort der Ostschweiz, neu eingerichtetes, modernes, gut eingeführtes

**Restaurant mit Snack-Bar**  
und Gartenrestaurant (Terrasse), Sitzplätze: Restaurant 85, Gartenrestaurant 37. Das Restaurant verfügt über eine rationell eingerichtete Hotelküche, grosse Kellerräumlichkeiten, Tiefkühlraum, Personal-Esszimmer und notwendige Nebenräume. Dem Pächter können im gleichen Hause eine nette 3-Zimmer-Wohnung und einige Angestelltenzimmer zur Verfügung gestellt werden. Der Betrieb bietet einem einsatzfreudigen und initiativen Ehepaar ein sehr gutes Einkommen. Notwendiges Eigenkapital Fr. 20000.- bis 30000.-

Interessenten belieben ihre Anfragen einzureichen unter Chiffre R P 2179 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH**  
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS  
*P. Kurlmann*  
Seldengasse 20, Telephon (051) 23 63 64

Ältestes Treuhandbureau  
**für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.**  
Erstklassige Referenzen.

**A vendre**  
**hôtel garni**

de 40 lits, très moderne, centre touristique du Léman, fr. 600000.-. Renseignements et offres sous chiffre H G 2166 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Auf 1. Oktober ist das altrenommierte

**Speiserestaurant «zum Löwen» in Laufen BE**  
(Hauptverkehrsstrasse Jura, Basel-Biel)

**zu vermieten.**

Das Geschäft befindet sich in ausgezeichnetener Lage, mit grosser Parkgelegenheit. Betrieblich neu, zweckmässig und rationell eingerichtet. Versierem, tüchtigem Küchenchef - mit im feinen Service erfahrener Ehepartnerin - ist Gelegenheit geboten, diesen Betrieb auf 1. Oktober 1958 zu übernehmen. Es wird grösster Wert auf eine gutgeführte Küche, mit eventuell einigen Spezialitäten, gelegt. Interessenten, welche in der Lage sind, ein reichhaltiges Restaurationsinventar zu übernehmen, sind gebeten, ihre Offerte mit allen notwendigen Angaben zu richten an: H. Stehler, Metzgerei, Hauptstrasse 14, Laufen (Bern), Tel. (061) 896741.

**Steppdeckenanzüge**

Duvelanzüge, weiss od. farbig, in wenig knitternden Qualitäten.

Wir bitten, unverbindliche Muster zu verlangen.

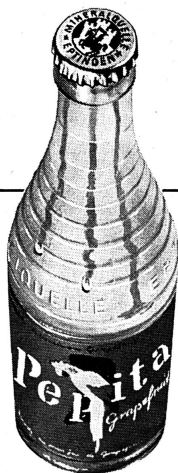
**& CIE.  
PFEIFFER  
MOLLIS**

Wäschefabrik  
Telephon 058/4 41 64  
Ladengeschäft  
Zürich, Pelikanstrasse  
Telephon 051/25 00 93 36

**Das Geheimnis ...**

seines grossen Erfolges liegt in der erprobten Zusammensetzung. — Pepita ist geschmacklich unübertroffen, es sagt jedermann zu. —

**Pepita**  
Grapefruit



Mineralquelle Eppingen A.G.

**Aber gewiss**  
... nur bei Interessenten kaufen!

*billig wie noch nie!*

**EMMENTALER UND GREYERZER**

*Profitieren Sie*  
von der einmaligen Verbilligungs-Aktion. Bester, reifer und vollmundiger Emmentaler und Greyerzer wird zu stark reduziertem Preis abgegeben. Die Verbilligung beträgt Fr. **1.50** pro Kilo.

Jetzt ist die günstigste Zeit für \*

- \* Käse-Salate \*
- \* Käse-Pastetchen \*
- \* Käse-Platten \*

\*\*\*\*\*

Verlangen Sie den Aktions-Käse bei Ihrem Käsehändler

Schweiz. Käseunion AG, Bern